

Dorfregion Selsingen- Südgemeinden



Presseberichte/

***Dorfbriefe/Infoschreiben der Gemeinde ab 2013
zur Verbunddorferneuerung***

Der Weg über die Verbunddorferneuerung zum
Dorfladen Rhade w.V.



ABSCHNITT I: PRESSEBERICHTE BIS ZUR VERBUNDDORFERNEUERUNG	7
„JÄGERHAUS“ VOR DEM ABRISS? ZZ 05.05.2012	7
"BÜRGER BIETEN IHRE HILFE AN" ZZ 24.05.2012	8
"RHADER ZEIGEN INITIATIVE" ZZ 27.09.2012	10
"PLANUNG NIMMT FAHRT AUF" ZZ 04.10.2012	12
ERSTES TREFFEN ZUM „JÄGERHAUS RHADE“. 17.12.2012.....	13
„WIR BRAUCHEN JEDEN VON EUCH“ - BÜRGERVERSAMMLUNG AM 15.01.2013	14
JÄGERHAUS AUFGERÄUMT -05.02.2013 (ZZ 05.02.2013)	17
BESUCH IN OTERSEN (02.03.2013)	18
TAG DER OFFENEN TÜR IM JÄGERHAUS - 27.04.2013.....	22
LEBENSQUALITÄT ALS RENDITE - GÜNTER LÜHNING BESUCHT BÜRGERVERSAMMLUNG. ZZ 15.05.2013	24
WAS WAR DA LOS? DORFBEGEHUNG AM 16.05.2013.....	27
ABSCHNITT II: PRESSEBERICHTE NACH DER IDEE EINE FÖRDERUNG DURCH DIE „VERBUNDDORFERNEUERUNG“ ZU BEANTRAGEN	31
DÖRFER ZWISCHEN BURG UND OSTE - ZZ 18.05.2013	31
SECHS ORTE AUF DEM WEG ZU EINEM ZIEL - ZZ 29.05.2013	33
ZUKUNFT FÜR RHADE: JUGEND IST GEFRAGT - ZZ 04.06.2013	35
Fragebogen zum Dorfladen im Briefkasten - ZZ 30.08.2013	36
DORFLADEN-UMFRAGE ENDET AM MONTAG - ZZ 14.09.2013	37
BÜRGER ZEIGEN GROßES INTERESSE AM DORFLADEN-PROJEKT - ZZ 05.10.2013.....	38
DER SAAL WAR VOLL - RHADER BÜRGER ZEIGEN INTERESSE ZZ 31.10.2013	39

Günter Lühning: „Allerbeste Voraussetzung in Rhade“	41
ZWEI GEMEINDEN SAGEN „JA“ - ZZ 21.11.2013.....	44
NEUE IMPULSE FÜR DIE REGION - ZZ 13.12.2013.....	46
60 000 EURO FÜR RHADER DORFLADEN - ZZ 11.01.2014.....	48
DORFLÄDEN AUF GRÜNER WOCHEN IN BERLIN 2014.....	49
RHADER AUF DER GRÜNEN WOCHEN (ZZ 24.01.2014).....	53
DORFLADEN RHADEN - TORFKURIER APRIL 2014	55
Dorfladen Rhaden	56
ENTWURF SKIZZE (STAND SEPTEMBER 2013)	58
MITEINANDER IST KERNELEMENT - ZZ 18.01.2014.....	60
CHANCE FÜR DIE SÜDGEMEINDEN - BREMERVÖRDER ANZEIGER 19.01.2014	63
NACH „ERSTEM AUFSCHLAG“ FREUDE AUFS SPIEL (ZZ 21.01.2014)	64
EINLADUNG ZUR BÜRGERVERSAMMLUNG UND IDEENWERKSTATT - 30.01.2014.....	65
IN DER IDEENSCHMIEDE - RHADER DRÜCKEN DIE SCHULBANK - 14.02.2014	66
ERSTE WEICHENSTELLUNG FÜR DIE DORFERNEUERUNG - SONNTAGSJOURNAL 17.02.2014.....	68
IN DEN DÖRFERN BEGINNT DAS PLANEN (ZZ 28.04.2014)	71
JA ZUR DORFERNEUERUNG - ZZ 24.05.2014.....	72
DORFBRIEF NR. 1 - MAI 2014	73
SECHS ANKERPROJEKTE IM BLICK (ZZ 11.07.2014).....	75
EINLADUNG ZUR ZWEITEN BÜRGERVERSAMMLUNG AM 16.07.2014	76
Bürger aus drei Gemeinden fördern Gemeinschaft.....	78
SECHS ORTE BEWERBEN SICH GEMEINSAM - ZZ 18.07.2014.....	78

Wichtiges Bürger-Engagement.....	79
BÜRGER GRÜNDEN „DORFLADEN RHADE W. V.“ - ZZ 31.07.2014.....	81
SIE MÜSSEN GEDULD AUFBRINGEN (ZZ 18.07.2014)	84
Einladung zur Sternfahrt - Dorfbrief August 2014	84
STERNFAHRT AUS FÜNF DÖRFERN NACH ROCKSTEDT- ZZ 10.09.2014	86
PRESSEBERICHT ZUR STERNFAHRT 20.09.2014.....	87
DAS WAR DIE STERNFAHRT AM 20.09.2014.....	87
ABSCHNITT II: AUFNAHME IN DAS NIEDERSÄCHSISCHE	
DORFENTWICKLUNGSPROGRAMM (VERBUNDDORFERNEUERUNG)	92
Erfolg für „Selsingen-Süd“ - Rhade im Dorfentwicklungsprogramm - ZZ 14.01.2015	92
Vorbereitungstreffen "Dorf-Verein Rhade e.V."	96
ZEIT BIS 2020: „NUTZEN SIE DIE CHANCE“ - ZZ 18.07.2015	99
AUFBRUCH IN SPANNENDE ZEIT - ZZ 17.07.2015	101
Bürger äußern Bedenken (ZZ 02.11.2015).....	104
GEMEINDE RHADE WILL VOLKSBANK-GEBÄUDE KAUFEN - ZZ 11.09.2015.....	105
INFOBRIEF ZUM STAND „DORFTREFF RHADE“ MIT EINKAUFMÖGLICHKEIT SEPTEMBER 2015.....	109
Dorfladen genehmigt (ZZ 12.12.2015)	111
RHADER STELLEN GEPLANTEN DORFLADEN AUF GRÜNER WOCHEN VOR - ZZ 20.01.2016.....	111
SIGNAL FÜR DEN DORFLADEN - ZZ 24.02.2016	113
DORFLADEN-BAU KANN STARTEN - ZZ 25.04.2016.....	115
UMBAU STARTET IM OKTOBER - ZZ 27.08.2016	118
GRUNDRISS DES DORFLADEN IN PLANUNG	121

UNTERSCHRIFT ALS STARTSIGNAL - FÖRDERPHASE BIS 2021 - ZZ 26.10.2016.....	122
GEMEINSAME PFLANZAKTION IN DEN DÖRFERN - ZZ 14.11.2016	125
NEUE PLÄNE FÜR DEN DORFLADEN.....	127
RHADER STELLEN GEPLANTEN DORFLADEN AUF GRÜNER WOCHE VOR - ZZ 20.01.2016.....	131
DORFLADEN-BAU KANN STARTEN - ZZ 25.04.2016.....	133
RHADER DORFLADEN ÖFFNET ANFANG 2017 - ZZ 15.09.2016	135
TAG DER OFFENEN TÜR AM 11.11.2016	138
BAUBEGINN FÜR DEN RHADER DORFLADEN IST IN SICHT (ZZ 26.11.2016)	139
DER DORFLADEN NIMMT GESTALT AN.....	140
DAS DORFLADENTEAM DER „ERSTEN STUNDEN“ (05.04.2017 ZZ)	141
DER DORFLADEN GEHT IN DIE ZIELGERADE! - 01.03.2017	141
DER DORFLADEN GEHT IN DIE ZIELGERADE!.....	144
ERÖFFNUNG DES RHADER DORFLADEN W.V. (27.04.2017)	146
STERNSTUNDE DES EHRENAMTES - OFFIZIELLE ERÖFFNUNGSFEIER - ZZ 17.06.2017	149
Dorfladen Rhade: Vielversprechender Start im neuen Jahr - Focus online 05.03.2018...	150
DER DORFLADEN – EIN GLÜCKSFALL FÜR RHADE - ZEVENER ZEITUNG VOM 30.10.2018.....	151
ABSCHNITT III : DORFLADEN IM LAUFENDEN BETRIEB	152
Dorfladen auf „stabilem Kurs“	152
DORFLADEN RHADE IM PROJEKTNETZWERK NIEDERSACHSEN.....	153
Projektmesse am 21.11.18 in Hannover	153

UNSER PROJEKT WURDE AUFGENOMMEN IM "PROJEKTNETZWERK LÄNDLICHE RÄUME" IN DER DATENBANK "BEST-PRACTISE-PROJEKTE"	153
Aus dem Projektnetzwerk Niedersachsen zum Dorfladen Rhade	153
DORFLADEN ERWIRTSCHAFTET PLUS (ZZ).....	157
FÜNF JAHRE DORFLADEN RHADE	158
DORFLADEN - MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT	159
„Gutes Arbeitsklima“	161
Freiwillige kaum zu ersetzen 01.02.23 ZZ.....	162
Raumskizze und Fotos zum Bericht vom 01.02.23	163
EHRUNGSURKUNDE „DORFLADENTEAM“	170
PLATZHALTER FÜR WEITERE BERICHTE NACH DEM 10.02.2023.....	171

„Jägerhaus“ vor dem Abriss? ZZ 05.05.2012



„Jägerhaus“ vor dem Abriss?

Rhade. Vor gut zwei Jahren schloss Familie Rudnick ihre traditionsreiche Gaststätte in Rhade, das „Jägerhaus“. Jetzt hat das im Ortszentrum gelegene Areal eine neue Eigentümerin: Die Gemeinde Rhade hat im Zuge einer Zwangsversteigerung im Februar den Zuschlag bekommen. Der Preis: 26 000 Euro plus Nebenkosten. Das teilte Bürgermeister Thomas Czekalla am Donnerstagabend erstmals öffentlich während der Gemeinderatssitzung mit. Von Lutz Hilken

Im Rahmen der Beratungen über den Haushaltsplan für 2012 kam der Rat kurz auf das Thema Rudnick zu sprechen. Im Etat steigen die Ausgaben der Gemeinde für die Grundsteuer von 1300 auf 2000 Euro, bedingt durch den Erwerb des ehemaligen Gasthofes. Der Kauf sei auch erfolgt, damit der Komplex „nicht in falsche Hände gerät“, wie der Bürgermeister erläuterte. Damit meinte er insbesondere die Klientel vom rechten Rand, so Thomas Czekalla gestern auf Nachfrage der ZZ. Einschlägige Versammlungen hätten schließlich schon mal in dem Gasthaus stattgefunden. Es habe aber keine Hinweise auf Kaufinteressenten aus dem rechtsradikalen Milieu gegeben.

Vielmehr ginge es bei dem Kauf darum, Einfluss auf die Gestaltung des Ortsmittelpunktes zu nehmen und gegebenenfalls einen „Schandfleck“, so Czekalla, zu beseitigen. Schon während der Ratssitzung hatte er einen Abriss als Option angedeutet. Zudem setzte die Gemeinde im Investitionsprogramm für 2013 vorsorglich 30 000 Euro an, die auch für einen Abbruch des Gasthofes mit Saal verwendet werden könnten.

Gleichwohl stellte der Bürgermeister klar, gegenwärtig sei noch nicht entschieden, was mit oder auf dem zentral gelegenen Grundstück geschehen soll.

Auf die kritische Nachfrage von Einwohner Dieter Spreckels während der Bürgerfragestunde, ob der Rat darüber nachdenke, in Sachen Rudnick-Areal die Bevölkerung „mitzunehmen“, erklärte Thomas Czekalla, der Gemeinderat werde „überlegen, was wir damit machen wollen“. Fakten zum Zustand des Gebäudes erhoffe sich der Rat von Fachleuten. Generell sehe das Gebäude seiner Ansicht nach ziemlich marode aus, befand der Bürgermeister. Zugleich stellte er die rhetorische Frage, ob es überhaupt jemanden gebe, der bereit sei, in den Bereich zu investieren.

Dieter Spreckels entgegnete, vielleicht gebe es 500 Bürger, die dafür bereit seien und zudem ihre Arbeitskraft anbieten würden, um das Areal auf Vordermann zu bringen. Thomas Czekalla resümierte, die Fragen zur Zukunft des ehemaligen „Jägerhauses“ sollten zu gegebener Zeit geklärt werden. „Es brennt im Moment nichts an.“ Von daher sei keine Eile geboten. ZZ
05.05.12

"Bürger bieten ihre Hilfe an" ZZ 24.05.2012

Bürger bieten ihre Hilfe an

Die Gemeinde Rhade hat das ehemalige „Jägerhaus“ im Rahmen einer Zwangsversteigerung erworben (ZZ berichtete). Jetzt soll die Bausubstanz mit Hilfe von Experten untersucht werden, kündigte Bürgermeister Thomas Czekalla an. „Dann werden wir sehen, wie es weiter geht.“

Als die Sitzung später geschlossen und die Einwohnerfragestunde eröffnet war, meldete sich Dieter Spreckels zu Wort. Der Rhader appellierte inständig, die Gemeinde möge eine Bürgerversammlung einberufen. Damit ergebe sich die Chance, „die Nutzung der Immobilie auf breite Füße zu stellen“. Wenn auch nur einer der 1100 Einwohner der Gemeinde eine zündende Idee habe, könne der Komplex womöglich sinnvoll weiter genutzt werden.

Thomas Czekalla erwähnte, dass die Gemeinde in der Tat vorhabe, eine Bürgerversammlung einzuberufen. Das werde voraussichtlich nach den Sommerferien geschehen. Zuvor gelte es, den Zustand des Gebäudes zu prüfen und zu klären, ob es angebracht ist „rosarote Traumschlösser“ zu bauen oder ob alle Beteiligten am Ende „auf dem Boden der Tatsachen“ landen. Es gebe durchaus Ideen, erwähnte Bürgerin Anja Bettels. Ihrer Ansicht nach wäre es schade, das alte „schöne alte Gebäude“ abzureißen und damit den Ortskern zu zerstören. Sinnvoll wäre womöglich ein Dorfgemeinschaftshaus, um den Ort attraktiver zu machen und die Gemeinschaft zu fördern.

Hans-Hermann Bohling bot an, kleinere Schäden in Eigenleistung zu reparieren, um etwa Wasserschäden zu verhindern. Das sei schon zu spät, entgegnete der Bürgermeister. Ratsherr Uwe Schmidt aus Rhadereistedt ergänzte, er habe sich das Gebäude angesehen und sei entsetzt, in welchem katastrophalen Zustand es sich befinde. Daher werde der Abriss in Erwägung gezogen. Zudem stellte Uwe Schmidt die Frage in den Raum, wer denn wohl das Gebäude betreiben wolle. Ratsherr Sven Baltuttis warnte zudem: Bevor jemand anfangen, privat und in Eigenleistung Reparatur- oder Aufräumarbeiten vorzunehmen, gelte es den Versicherungsschutz herzustellen. Außerdem müsse zunächst feststehen, was überhaupt mit dem Areal passieren solle. Sein Ratskollege Fred Bollmeier hielt fest: Es gibt ein Bürgerinteresse und vielleicht ergebe sich bei der geplanten Bürgerversammlung eine Idee. Der Abriss sei lediglich eine Option.

Mit dem Hinweis, die Auflagen für öffentliche Gebäude seien hoch und die Kosten müssten in Relation zum Nutzen stehen, versprach Thomas Czekalla: „Wir werden uns darum kümmern und die Bürger mitnehmen.“ (Ih) ZZ Artikel vom 24.05.12



Ihnen ist daran gelegen, alle interessierten Bürger mit in das Projekt einzubeziehen: Rolf Heinz, Dieter Spreckels und Horst Schäfer (von links). „Niemand soll sich ausgeschlossen fühlen“, betont Horst Schäfer.

Rhader zeigen Initiative

Rhadereistedt. Der Abriss des ehemaligen Gasthauses Rudnick in Rhade ist vorerst abgewendet. Eine Gruppe von Einwohnern überzeugte die Gemeinde von der Idee, ein Konzept für das im Ortskern stehende Gebäude entwickeln zu wollen. Dass die Zukunft der Immobilie viele Menschen bewegt, das zeigte sich am Dienstagabend bei der Bürgerversammlung, die im Rhadereistedter „Gasthof Mohrmann“ stattfand. Von Lutz Hilken

„Wir sind überrascht“, bekannte Bürgermeister Thomas Czekalla angesichts des vollen Saals. Vielen Bürgern liege das ehemalige „Jägerhaus“ offenbar am Herzen. Die Gemeinde, die das Gebäude im Zuge einer Zwangsversteigerung erworben hat und eigentlich abreißen lassen wollte, werde dies nicht über die Köpfe der Bevölkerung hinweg entscheiden. Bei der Versammlung gehe es darum, Vorschläge für eine weitere Nutzung zu äußern, über die der Rat dann sprechen könne. Die Gemeinde selbst werde nicht als Investor oder Betreiber auftreten.

Der Bürgermeister informierte die Einwohner sodann über den aktuellen Zustand des

Gebäudes und zeigte entsprechende Innen- und Außenaufnahmen. Das leerstehende Wohnhaus mit Gaststätte, Kegelbahn und Saal stehe auf einem 1934 Quadratmeter großen Grundstück, sei geschätzt Mitte des vergangenen Jahrhunderts gebaut worden. Die Brutto-Grundfläche der Immobilie betrage 1077 Quadratmeter.

Der Unterhaltungszustand des Gebäudes sei insgesamt eher schlecht, bedürfe einer grundlegenden Sanierung, die Ölzentralheizung stamme aus dem Jahr 1969, der Wärmeschutz entspreche nicht heutigen Standards, in Teilbereichen sei Feuchtigkeit eingedrungen, das Dach indes mache, soweit einsehbar, einen guten Eindruck. So zitierte der Bürgermeister einen Bauexperten, wonach die Immobilie für ihr Baujahr in Ordnung sei, jedoch im jetzigen Zustand nicht mehr nutzbar. Die Reparaturkosten betrügen zwischen 100 000 und einer Million Euro, „je nachdem, was man damit machen will“.

Das schreckt die Bürger Gerda und Rolf Heinz, Karin und Horst Schäfer sowie Ilse Halupzok und Dieter Spreckels nicht ab, in deren Namen Rolf Heinz den Vorschlag unterbreitete, das ehemalige Gaststättengebäude für die Dorfbevölkerung zu nutzen (siehe nebenstehenden Artikel). In welcher Form, das müsse ein noch gemeinsames zu entwickelndes Gesamtkonzept ergeben.

Tragfähiges Konzept

„Das ist das, was wir hören wollten“, versicherte Thomas Czekalla den Bürgern, die Initiative zeigen. Die notwendige Zeit, um ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten, sagte er den Initiatoren zu. Jetzt gelte es, dass der Gemeinde gehörende Gebäude zunächst „über den Winter zu bringen“.

Bislang gebe es keine Pläne für die Gestaltung des Ortskerns, betonte der Bürgermeister auf Anfrage aus der Versammlung. Zumal unsicher sei, was in Zukunft mit Gebäuden rund um das ehemalige „Jägerhaus“ passiere.

Die Nachricht, dass der Abriss 35 000 bis 40 000 Euro kosten würde, veranlasste Zuhörer zu der Frage, ob diese Summe nicht auch in die Sanierung des Gebäudes einfließen könne. Hier hielt sich Czekalla zurück: Wenn das Konzept für eine weitere Nutzung stimmig sei, dann müsse der Gemeinderat darüber beraten.

Manche Bürger gingen bereits einen Schritt weiter, zeigten Tatendrang und äußerten Ideen, etwa das Betreiben eines Ladens, oder schlugen vor, die Einwohner mögen sich finanziell an der Sanierung beteiligen, schließlich profitierten sie auch davon.

Doch es gab auch Skeptiker. Angesichts der Information, dass zwar das Dach in Ordnung, der Rest des Gebäudes indes sanierungsbedürftig sei, fragte der Rhader Hans-Wilhelm Schröder, ob man es nicht doch lieber abreißen solle. Ansonsten sehe er die Gemeinde in der Pflicht, Rückstellungen zu bilden und sich nicht allein auf die Bürger zu verlassen.

Ratsherr Uwe Schmidt aus Rhadereistedt unkte, eine Wiederezulassung der Immobilie als öffentliche Einrichtung könne schwierig werden und verwies auf strenge behördliche Auflagen sowie zudem fehlende Parkplätze am „Jägerhaus“. Er plädierte dafür, all diese Dinge erst zu klären.

Das rief seinen Ratskollegen Fred Bollmeier aus Rhade auf den Plan, der dagegenhielt: „Es lassen sich viele Gründe finden, das Ding nicht anzupacken. Aber versuchen sollten wir es. Wenn's nicht klappt, haben wir es wenigstens versucht.“

Das bestätigte Thomas Czekalla: „Wenn sich herausstellt, dass es sich nicht lohnt, kann man immer noch abreißen.“ Er lobte die Initiative der Bürger und befand, dem Dorf könne nichts Besseres passieren. Schon am 1. Oktober, so einigten sich die Kommunalpolitiker nach der Versammlung, soll das Thema Bürgervorschlag im Rat auf den Tisch kommen. ZZ Artikel vom 27.09.12

"Planung nimmt Fahrt auf" ZZ 04.10.2012

Planung nimmt Fahrt auf

Rhade. Der Rhader Gemeinderat steht hinter den Bürgern, die für das ehemalige „Jägerhaus“ ein neues Nutzungskonzept entwickeln möchten. Einstimmig befürworteten die Kommunalpolitiker am Montagabend, der Gruppe nun die Chance zu geben, Ideen zu entwickeln, wie dem leerstehenden Gebäudekomplex im Sinne der Dorfgemeinschaft neues Leben einzuhauchen ist. Von Lutz Hilken

Bürgermeister Thomas Czekalla betonte, er sei während der jüngsten Bürgerversammlung „angenehm überrascht“ gewesen von dem großen Interesse vieler Einwohner an der Zukunft des ehemaligen Gasthauses, das im Ortskern gegenüber der Kirche steht.

Er freue sich, dass aus den Reihen der Einwohner ein konstruktiver Vorschlag auf den Tisch gekommen sei. Dafür dankte er den Initiatoren Horst Schäfer, Dieter Spreckels und Rolf Heinz, die der Ratssitzung am Montagabend als Zuhörer beiwohnten.

Um diesen die Gelegenheit zu geben, den aktuellen Stand der Dinge zu erläutern, unterbrach der Bürgermeister die Sitzung und übertrug das Wort an Horst Schäfer. Der informierte die Ratsmitglieder, dass die Gruppe einen Projekt-Strukturplan ausgearbeitet habe, der einen Lenkungsausschuss sowie weitere Gremien vorsieht.

„Uns ist es ganz wichtig, alle Bürger in Rhade zu beteiligen“, unterstrich Horst Schäfer.

Fragebogen entwickelt

Deshalb sei ein Fragebogen entwickelt worden, auf dem die Rhader Vorschläge zur weiteren Verwendung der ehemaligen Gaststätte Rudnick äußern können.

Darüber hinaus sollen die Bürger befragt werden, inwiefern sie sich bei dem Vorhaben einbringen können. Spätestens ab kommender Woche wollen die Initiatoren mit den Fragebögen die Rhader Haushalte aufsuchen.

Am 15. November sollen erste Ergebnisse vorliegen und vorgestellt werden. „Wir müssen in Kontakt bleiben“, bat Horst Schäfer die Ratsmitglieder, der wie seine Mitstreiter eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten anstrebt.

Aus den Reihen des Gemeinderates werden Helmut Plötz und Fred Bollmeier in der Gruppe mitwirken. Der Beschluss fiel einstimmig aus. Somit beginnt jetzt für die Initiatoren eine ambitionierte Aufgabe. ZZ Artikel vom 04.10.12

Erstes Treffen zum „Jägerhaus Rhade“. 17.12.2012

Erstes Treffen zur Zukunft des „Jägerhaus´ Rhade“ im Gemeindehaus!

Am letzten Montag, den 17.12.2012, lud die Initiativgruppe „Jägerhaus“ zum ersten Planungstreffen ein. Rolf Heinz, Dieter Spreckels und Horst Schäfer stellten etwa 50 interessierten Anwesenden die Ergebnisse ihrer Bürgerbefragung zur Zukunft des Jägerhauses detailliert vor. Deutlich wurde, dass eine klare Mehrheit der Rhader Bürger für eine Weiter- bzw. Umnutzung des Jägerhauses ist. Favorisiert werden eine Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus und ein Erhalt des Saales für Dorfveranstaltungen und Vereins- oder Familienfeiern. Am wichtigsten aber ist den Rhadern die Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit im Dorf.

Nach der Vorstellung der Befragungsergebnisse bildeten die Anwesenden Ausschüsse. Die bisherige "Initiativgruppe Jägerhaus" bildete sich um zum koordinierenden Lenkungsausschuss. Andere Ausschüsse befassten sich unter anderem mit der zukünftigen Trägerschaft und Finanzierung des Jägerhauses, den Nutzungsmöglichkeiten, der baulichen Planung und Durchführung und der Gestaltung der Außenanlagen. Für Unmut unter den Anwesenden sorgte die erst an diesem Abend weitergegebene Information, dass in Rhade kein Supermarkt errichtet wird (die Investorengruppe hat sich für einen anderen Standort entschieden). Nun befasst sich ein Ausschuss mit der Einrichtung eines Lebensmittelmarktes/Dorfladens. Die genaue Besetzung der Ausschüsse soll auf der Bürgerversammlung am 15.01.2013 bekanntgegeben werden.



„Wir brauchen jeden von euch“ - Bürgerversammlung am 15.01.2013

„Wir brauchen jeden von euch“

„Jägerhaus Rhade“: Initiativgruppe stellt Umfrage-Ergebnisse vor - Ausschüsse gebildet - Gebäude wird demnächst entrümpelt

VON LUTZ HILKEN

RHADEREISTEDT. Das Jägerhaus" in Rhade beschäftigt viele Einwohner. Ihnen geht es nicht nur um die Zukunft der ehemaligen Gaststätte, sondern um die des Dorfes. Einer repräsentativen Umfrage zufolge stimmen relativ wenig Bürger für den Abriss des Gebäudekomplexes. Die überwiegende Mehrheit hofft auf eine zukünftige Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus, als Einkaufsstätte oder Veranstaltungssaal.

Die vom Gemeinderat legitimierte Initiativgruppe „Jägerhaus Rhade“ stellte ihre Umfrage-Ergebnisse am Dienstagabend detailliert vor. Rund 50 Interessierte verfolgten die Präsentation bei einer Bürgerversammlung im Rhadereistedter „Gasthof Mohrmann“.

Das „Jägerhaus“ sei eigentlich nicht aus dem Dorfmittelpunkt wegzudenken, sagte Gemeindebürgermeister Thomas Czekalla. Entscheidend sei, es mit Leben zu füllen. Der aus engagierten Einwohnern bestehenden Initiativgruppe sicherte er die „volle Unterstützung des Rates“ zu.

Zur Erinnerung: Die Gemeinde hatte das Gebäude im vergangenen Jahr ersteigert und wollte es ursprünglich abreißen lassen. Jetzt ergeben sich dank der Initiativgruppe neue Perspektiven. Die Grundentrümpelung des „Jägerhauses“, kündigte Thomas Czekalla an, werde im Januar oder Februar erfolgen. Sie müsse ohnehin geschehen, egal was mit dem Gebäude passiere. Allerdings bekannte er, dass Gespräche mit einer Investorengruppe über die Einrichtung eines Lebensmittelgeschäftes vorerst gescheitert seien, weil in Gnarrenburg und Zeven weitere größere Märkte entstehen sollen. Daher gelte es von vorne anzufangen und „unsere Fühler neu auszustrecken“.

Horst Schäfer von der Initiativgruppe erinnerte sodann an die Worte des Gutachters Kramer, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die demografische Entwicklung und die damit verbundenen Probleme zu schaffen und sich zu fragen: Was wollen wir?

„Uns geht es um eine nachhaltige und ganzheitliche Dorfentwicklung für Rhade und Rhadereistedt“, verdeutlichte Schäfer.

Das Dorf müsse lebenswert sein und seine Lebensfähigkeit erhalten bleiben, es gelte, die Lebensbedingungen eigenverantwortlich zu gestalten, die lokale Identität zu erhalten und zu stärken.

520 Vorschläge

Rolf Heinz von der Initiativgruppe stellte die Befragungsergebnis: se vor, keine Idee und keine Meinung fiel unter den Tisch. Die teilnehmenden Bürger hatten insgesamt 520 Vorschläge gemacht, was mit dem „Jägerhaus“ passieren könnte. Zusammengefasst ergab sich folgendes Bild: 38 Stimmen befürworteten den Abriss.

Mehr als 90 Einwohner favorisieren ein Dorfgemeinschaftshaus, 116 die Einrichtung eines Lebensmittel- oder Dorfladens, 61 sind dafür, den Saal für Veranstaltungen und Feste zu nutzen. Das wertete Rolf Heinz als deutliches Resultat, um Projekte auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen und entsprechend zu planen. Etliche Bürger wollen sich gerne daran beteiligen: 88 haben ihre aktive Unterstützung fest zugesagt, weitere erwägen sie. Über eine Trägerschaft, ob Verein oder Genossenschaft etwa, machen sich die Initiatoren ebenfalls Gedanken.

Viele Bürger würden einer Mitgliedschaft zustimmen. An regelmäßigen (25 Zusagen) oder einmaligen Spenden (56 Zusagen) für das Projekt wollen sich ebenfalls viele Bürger beteiligen.

„Das macht mir Hoffnung“, sagte Rolf Heinz. Zugleich appellierte er an alle Interessierten, sich in die Teilnahmelisten einzutragen: „Wir brauchen jeden von euch!“ Sein Mitstreiter Dieter

Lutz Hilken - Meine Meinung: Beeindruckendes Tempo

Alle Achtung: Die Initiativgruppe legt ein beeindruckendes Tempo vor, um Perspektiven für das „Jägerhaus“ in Rhade auszuloten. Nur wenige Monate sind vergangen, schon steht ein Rahmenkonzept, das Hand und Fuß hat. Dabei gehen die Macher nicht blauäugig, sondern wohlüberlegt und strukturiert vor. Immer darauf bedacht, die Bürger zu informieren, sie mitzunehmen.

Das Miteinander trägt erste Früchte. Einwohner signalisieren Unterstützung, Ausschüsse arbeiten und schauen bewusst über den Tellerrand, um etwa funktionierende Dorfläden ausfindig zu machen - es gibt sie tatsächlich, auch in vergleichbar kleinen Orten. Das gibt Hoffnung. Nun gilt es für alle Beteiligten, Ausdauer zu zeigen, zielstrebig zu arbeiten. Dann könnte das Projekt eine Eigendynamik entwickeln, die für positive Überraschungen sorgt. ZZ
17.01.2013

Mehr Infos: <https://www.rhade-nds.de/products/wir-brauchen-jeden-von-euch-burgerversammlung-am-15-01-2013/>

Jägerhaus aufgeräumt -05.02.2013 (ZZ 05.02.2013)

RHADE. Die Aufräumarbeiten im ehemaligen „Jägerhaus“ in Rhade haben begonnen. Bevor die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen wird, trafen sich Helfer, um private Gegenstände der ehemaligen Eigentümer auszusortieren. Außerdem verstauten sie noch brauchbare Tische, Stühle, Gläser und mehr für zukünftige Zwecke. Die auf dem Saal hängende, nicht mehr sichere Kassettendecke wurde abgenommen und beseitigt. Die Rhader Landjugend übernahm die Abholung des Altpapiers. Metalle, Farben, elektrische Geräte und Kühltruhen sind fachmännisch entsorgt worden. Ein Dutzend Helfer entkernte das Gebäude, entsorgte nicht mehr benötigte Schränke und Möbel und säuberte das Gebäude grob. Die Initiativgruppe, die sich um eine Weiternutzung des ehemaligen Gaststättengebäudes im Ortskern bemüht, das die Gemeinde ersteigert hat, dankte den Helfern und dem Gemeinderat, der die Kosten für die Abfallcontainer übernahm und den Helfern ein Mittagessen spendierte.
(ZZ/lh) 05.02.2013



Bild: Helfer entsorgten nicht mehr benötigte Möbel und mehr aus dem ehemaligen „Jägerhaus“ Rhade.

Besuch in Otersen (02.03.2013)

Ein Dorfladen in Rhade? Um die Machbarkeit dieser Idee zu prüfen, machten sich 28 Rhader auf den Weg nach Otersen. Dort wollten sie den Dorfladen besichtigen und Informationen über dessen Gründung und Betrieb erhalten. Freundlich wurden sie empfangen und mit Getränken und belegten Brötchen bewirtet, während sie gespannt dem Vortrag von Günter Lühning, dem Vorsitzenden des Otersener Dorfladen-Vereins, folgten.



Die Entwicklung auf den Dörfern ist offensichtlich und jedem bekannt: Gasthöfe und Dorfläden schließen, die Dörfer drohen zu reinen Wohn- und Schlaforten zu veröden, während Zahl der Supermärkte in den Grundzentren kaum noch zu überschauen ist. Gab es 1970 noch über 160.000 Nahversorger in den Dörfern, sei deren Zahl bis Ende 2011 auf unter 40.000 gesunken. Tendenz: weiter fallend, so Lühning. So hätten in der Samtgemeinde Selsingen 57% der Bevölkerung keinen Nahversorger im Ort und müssten zum Einkaufen mit dem Auto zum nächsten Supermarkt fahren. Was das für die zurückgelegten Einkaufswege bedeutet, machte Lühning mit Zahlen deutlich: Sind im Jahr 1970 bundesweit noch zwei Millionen Kilometer zwecks Einkaufs zurückgelegt worden, stieg die Zahl bis Ende 2011 auf über 44 Millionen Kilometer - am Tag!

Dieser Entwicklung müsse begegnet werden, meinte Günter Lühning, denn abgesehen von den unnötigen Kosten und Umweltbelastungen, die diese Einkaufsfahrten mit sich bringen, habe der Verlust der Nahversorger den Verlust von Eigenständigkeit der Dörfer zur Folge. Neben den Kindergärten und Schulen seien die Nahversorger eine wichtige Säule für die Lebensfähigkeit der Orte. Ohne diese Einrichtungen würden die Dörfer für junge Menschen und Familien unattraktiv, es drohe Abwanderung und damit Einwohnerverlust. Ältere Bürger verlieren mit dem örtlichen Nahversorger ein großes Maß an Unabhängigkeit.

Dabei helfe es aber nichts, nur zu jammern, sondern die Dorfbewohner müssten ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Dass das durchaus mit Anstrengungen und Problemen verbunden ist, müsse allen Bürgern klar sein. So hätten auch die Otersener Schwierigkeiten und er als Vorsitzender des Dorfladen-Vereins manch schlaflose Nacht gehabt, aber letztendlich habe sich der Einsatz wohl gelohnt, meinte Lühning nicht ohne berechtigten Stolz. Und nicht nur der Dorfladen in Otersen habe es geschafft: Von 100 gegründeten Dorfläden hätten 97 bisher überlebt - eine erstaunliche Erfolgsbilanz!



Aber wie sieht es in Otersen aus? Otersen ist ein kleines Dorf mit 528 Einwohnern, die Dorfläden hatten geschlossen, zum Einkaufen musste in die nächsten Grundzentren gefahren werden. Die Situation ähnelte also der bei uns in Rhade. Die Otersener reagierten darauf mit

der Gründung eines sogenannten wirtschaftlichen Vereins, der als Träger eines Dorfladens dienen sollte. Die Bürgerinnen und Bürger können sich einen oder mehrere Anteile an diesem Verein erwerben, an die Anteilscheine ist das Stimmrecht bei Versammlungen geknüpft. Der Verein ist Eigentümer des Dorfladens samt Gebäude und des angegliederten „Aller-Cafés“. Oben im Gebäude befindet sich noch eine Wohnung, die der Verein vermietet. Der Dorfladen (eigentlich muss man von einem kleinen Supermarkt sprechen) hat eine Fläche von 180 qm, das Café hat noch einmal 70 qm.

Die Angebotsbreite des Dorfladens ist überraschend groß: ob Zeitschriften, Hygieneartikel, Waschmittel, Backwaren, Getränke, Süßwaren, Konserven, Tiefkühlkost, Obst und Gemüse bis hin zu Produkten aus der heimischen Region - es ist alles vorhanden, was man in einem Supermarkt zu finden erwartet! Erstaunlich ist auch die Tiefe des Sortiments: Es gibt nicht nur jeweils ein Produkt von einem einzigen Hersteller, sondern der Kunde kann zwischen verschiedenen Marken wählen. Am verblüffendsten aber sind die Preise: Sie bewegen sich auf Supermarktniveau! Ein sogenannter Warenkorb in Otersen ist nicht teurer als der Warenkorb eines Discounters! Ermöglicht wird das aber nicht durch eine geminderte Qualität, sondern durch den Einkauf und die nicht gewinnorientierte Ausrichtung des Vereins. Wenn jetzt noch das Benzin und die Zeit für die Fahrt zum Supermarkt in der nächsten Kleinstadt eingerechnet werden, schneidet der Dorfladen im Grunde konkurrenzlos günstig ab!



Neben dem Dorfladen betreibt der Dorfladenverein noch das „Aller-Café“, das mit dem Laden direkt verbunden ist. Dieses Café dient als Treffpunkt für Jung und Alt, steht für Feiern zur Verfügung, und jeden Freitag sei „Suppentag“ - ein Angebot, das von vielen Otensern gerne angenommen werde. Und so verwies Günter Lühning eindringlich auch auf ganz andere Effekte des Dorfladens: Er diene als Treffpunkt der Kommunikation, stärke durch das gemeinsame Engagement die Dorfgemeinschaft und belebe den Ort.



Wichtig für den Erfolg eines solchen Projektes wie in Ottersen sei eine breite Beteiligung der Bürger. Es sollten so viele Bürger wie möglich mitgenommen werden, denn allen müsse klar sein: „ Wer mit 40 Jahren den Laden nicht schätzt, darf sich nicht beklagen, wenn er mit 70 keinen hat!“ Mit diesen Worten schloss Günter Lühning seinen Vortrag und führte die Rhader durch den Dorfladen. Nach der Führung nutzten die Rhader die Gelegenheit natürlich - zu einem Einkauf! (fb)

Mehr über den Besuch der Rhader in Ottersen findet Ihr auf der [Dorfladennetzwerkseite](#). Fotos von dem Besuch findet Ihr in der [Fotogalerie](#). Sehr interessant: "Von Ottersen lernen!" - Bericht im Weserkurier über Ottersen [hier](#)

Tag der offenen Tür im Jägerhaus - 27.04.2013

Großes Interesse am Tag der offenen Tür in Rhade

Viele Bürger informieren sich über Pläne für Dorfladen und Treffpunkt im ehemaligen „Jägerhaus“ - „Ein Integrationsfaktor“



RHADE. Für einen Tag kehrte am Sonnabend im ehemaligen „Jägerhaus“ in Rhade wieder Leben ein in den Saal des seit 2010 geschlossenen Gasthauses. Auf Stellwänden präsentierten die Arbeitsgruppen ihre Pläne für das Haus, das - wenn der Gemeinderat zustimmt - zu einem Dorfladen und Treffpunkt für alle Rhader werden soll. Das Interesse der Bürger an diesem Projekt war groß.

Die Arbeitsgruppe „Jägerhaus“, bestehend aus Horst Schäfer, Dieter Spreckels und Rolf Heinz sowie den Ratsmitgliedern Fred Bollmeier und Helmut Plötz, zeigte hier, dass ihre Vision vom zukünftigen Jägerhaus Hand und Fuß hat und dass sie die Bürger mitnehmen will auf dem Weg in die Zukunft. Das fängt schon damit an, dass alle Besucher am Eingang aufgefordert wurden, Namensvorschläge für das künftige Zentrum des Dorfes zu machen.

Aber es ist nicht bei dieser einen Arbeitsgruppe geblieben. Es wurden zudem Ausschüsse gebildet, die sich um Ideen und Planung bestimmter Fragen kümmerten. So etwa ein Lenkungsausschuss, ein Nutzungsausschuss und ein Ausschuss für die Bauplanung. Heinz: „Wir sind froh, dass wir für die Bauplanung Hartmut Brix und Erika von Maltzahn gewinnen konnten.“



Bürgerversammlung im Mai?

Präsentiert wurde nun auf den Stellwänden der derzeitige Stand der Planungen in den jeweiligen Ausschüssen. Im Mai ist die Vorstellung des Planungskonzeptes vor dem Gemeinderat geplant. Wenn dieser zustimmt, soll am 13. Mai eine erneute Bürgerversammlung stattfinden.

Was haben die Rhader genau vor? Das Nutzungskonzept sieht drei Säulen vor: Dorfladen, Dorfgemeinschaftshaus und Dienstleistungssäule wie etwa eine Lottostelle oder Wäscheannahme. Mit ins Boot soll aber auch der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade - Hilfe von Bürgern für Bürger“.

Stehen die Besucher dem Projekt offen gegenüber? „Auf jeden Fall“, sagt Thorsten Glinsmann. Davon kann das Dorf nur profitieren.“ Anja Koppenhagen meint: „Wir würden uns alle freuen, wenn es wieder einen Dorfmittelpunkt gibt. Und es kann der Gemeinschaft auch nicht schaden, wenn man gemeinsam arbeitet.“ Der jungen Marie ist es zunächst „egal“, aber dann sagt sie, dass ihr das Kegeln Spaß macht und sie hier gern kegeln würde. Auch für Kinder und Jugendliche sei es gut, wenn sie sich hier treffen könnten statt an der Bushaltestelle, findet Janine Glinsmann.

Sabine Völker lobt den Einsatz der Organisatoren. „Das ist ein toller Schubs für die Dorfgemeinschaft und eine Perspektive für die Zukunft und die Lebensqualität.“ Dem stimmt auch Tanja Seegats zu. Die beiden sind sich jedoch auch einig, dass noch einige Herausforderungen bleiben. Tanja Seegats fragt sich beispielsweise, „ob man den Muffgeruch herauskriegt“. Aber die beiden zugezogenen Rhaderinnen „können die Vision mittragen.“ Und plötzlich stellt Seegats fest: „Für uns beide ist dieses Projekt eigentlich sogar ein Integrationsfaktor. Wir sind jedes Mal gekommen, wenn hier aufgeräumt wurde.“ (ZZ, 25.04.2013, rsk) Fotos vom Tag der offenen Tür findet Ihr in der [Fotogalerie](#).

Rhade/Rhadereistedt. Einen Einkaufsladen und einen Dorf-Treff zu kombinieren, das schwebt dem Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ vor. Und zwar im ehemaligen Gasthof „Jägerhaus“. Wie dieses ambitionierte Vorhaben gelingen könnte, erfuhren die weit mehr als 100 Besucher einer Bürgerversammlung am Montagabend in Rhadereistedt – am Beispiel des erfolgreichen Dorfladens in Otersen im Kreis Verden. Von Lutz Hilken

Der Saal des „Gasthofes Mohrmann“ war voll mit Einwohnern aus der Gemeinde, darunter viele jüngere Bürger. „Das freut mich ungemein“, sagte Bürgermeister Thomas Czekalla. Der Arbeitskreis dürfe sich bestätigt fühlen. Die Planung sei „auf keinen Fall für die Katz“.

Von einem Besuch in Otersen sei die Rhader Delegation „stark beeindruckt“ heimgekehrt, wenngleich klar sei, dass weder die Gemeinde noch der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ ein solch langfristig angelegtes Projekt alleine stemmen könnten. Sie seien auf die Bürger angewiesen.

So wie in Otersen, einem Ort mit 528 Einwohnern, in dem seit zwölf Jahren ein von Bürgern betriebener Dorfladen existiert. Der 1. Vorsitzende des dortigen Dorfladen-Vereins, Günter Lühning (Foto unten), informierte über die Erfahrungen und machte den Rhadern Mut.

Nahversorgung sichern

Das Bürger-Engagement für den Dorfladen mit Treffpunkt sichere die Nahversorgung, steigere die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum. Es biete einen Lebensmittelpunkt im Ort und jüngeren Einwohnern eine Perspektive.

Günter Lühning schilderte den Niedergang seines Heimatdorfes, als zunächst die Volksschule, später Handwerksbetriebe, Gaststätten und Einkaufsläden geschlossen wurden. Die Einwohnerzahl sank von 531 auf 426. Einhergehend mit deutlich sinkenden Immobilienpreisen. Ohne Nahversorgung fiel auch das Vermieten von Wohnungen schwer.

Dass es wieder aufwärts ging, der Ort über 100 Einwohner gewann, ist nicht zuletzt dem Dorfladen „von Bürgern für Bürger“ zu verdanken, inzwischen in einer neuen Version mit Café und Mietwohnung ausgestattet, als Ort für Kunstausstellungen, Treffpunkt für „Knüddel-Klub“ & Co..

Otersen habe das Glück gehabt, in die Dorferneuerung aufgenommen zu werden – eine Chance, die die Gemeinde Rhade jetzt gemeinsam mit Ostereistedt wahrnehmen möchte. Das ermöglichte Otersen zu investieren. „Viel wichtiger aber ist die Erfahrung, dass die Bürger ihr Schicksal wieder selbst in die Hand nehmen“, befand Günter Lühning.

Anhand belastbarer Zahlen aus Studien verdeutlichte er, dass nur wenige Dorfläden scheitern. Auf das Projekt in Otersen sei er stolz. „Dafür mussten wir kräftig arbeiten, aber es hat sich gelohnt.“ Anfangs belächelt, habe sich der Dorfladen etabliert, unterstützt von Bürgern. Wichtig sei, dass alle Einwohner die Chance haben, sich zu informieren und einzubringen – wie in Rhade. Für die Gründung eines Dorfladens benötige man Eigenkapital, etwa in Form von Anteilen am Dorfladen. „Jeder beteiligt sich so, wie er es sich leisten kann“, erläuterte er das Konzept aus Otersen. So kam es 2001 zur Eröffnung des Dorfladens. Lühning hob die menschliche Atmosphäre hervor, die nicht anonym sei wie in Supermärkten. Ein kleiner Markt sei nicht automatisch teurer als der große Laden in der Stadt. Mit schlagkräftigem Lieferanten, wie er auch für Rhade im Raum steht, sei ein gewisser Preiskampf machbar.

Chance für regionale Produkte

„Im Zweifel sind wir teurer, aber wenn Sie die Zeit und die Fahrtkosten mitrechnen, können wir mithalten“, sagte Günter Lühning. Zudem biete die Vermarktung regionaler Produkte eine Chance. Ausreichend Parkplätze seien wichtig, ebenso die Unterstützung des Dorfladens aus den Nachbardörfern. Dass das kein Spaziergang ist, erwähnte er anhand der Umsatzzahlen, in Otersen meist konstant bei jährlich 300 000 Euro. Der Gewinn falle mager aus und es gebe Jahre mit Verlusten – aufgefangen durch die Eigenkapitaldecke aus Dorfaktien der Bürger. Eine Erfolgsgarantie gebe es nicht. Das Geschäftsprinzip laute Auskömmlichkeit statt Gewinnmaximierung.

Für Rhade mit seinen 1100 Einwohnern machte der Redner ein Umsatzpotenzial von mehr als 1 Million Euro aus. Diese Kaufkraft gelte es zu binden. Rhade habe mit seiner Einwohnerzahl, der Entfernung zum nächsten Supermarkt und dem Bürger-Engagement gute Voraussetzungen, um einen Dorfladen einzurichten. Die Risiken seien eher gering. Reich werde niemand mit dem Laden. Die Rendite bestehe aus steigender Lebensqualität.

Artikel vom 15.05.13



„Es ist leicht zu sagen, es wird sowieso nichts“, sagt der 1. Vorsitzende des Dorfladen-Vereins Otersen. Der gewährte in Rhadereistedt Einblicke in die Erfolgsgeschichte des dortigen Dorfladens (Foto), der inzwischen seit zwölf Jahren existiert. Günter Lühning: „Dafür mussten wir kräftig arbeiten, aber es hat sich gelohnt.“ Fotos: lh

LUTZ HILKEN - Meine Meinung: Einmalige Chance nutzen

Jetzt haben es die Rhader und Rhadereistedter aus erster Hand: Der Betrieb eines Dorfladens von Bürgern für Bürger ist möglich. Erfolgreich möglich. Selbst in deutlich kleineren Orten als Rhade. Nämlich dann, wenn sich möglichst viele Einwohner finanziell daran beteiligen. Wenn sie gemeinsam mit anpacken. Wenn sie verinnerlichen: Ich kaufe im Dorfladen nicht nur das ein, was ich im großen Supermarkt vergessen habe, sondern eher umgekehrt. Wenn sie sich bewusst vor Augen führen, dass ein Dorfladen ein Treffpunkt ist und Leben im Ort bedeutet. Mehr noch: ein Stück Lebensqualität. Ein Modell, das selbst den Wert örtlicher Immobilien positiv beeinflussen kann. Denn mehr Angebot im Ort bedeutet weniger Wertverlust. Wohltuend ist, dass die Beteiligten nicht durch die rosarote Brille blicken, sondern Risiken und Probleme beim Namen nennen. Sie wissen, dass viel Arbeit nötig ist, um das Projekt Dorfladen und Dorftreff in Rhade nachhaltig auf den Weg zu bringen. Gemeinsam mit den Rhadereistedtern. Alle zusammen haben mit dem Vorhaben wenig zu verlieren, aber viel zu gewinnen. Den Bürgern könnte kaum etwas Besseres passieren, als diese einmalige Chance zu nutzen.

Was war da los? Dorfbegehung am 16.05.2013



Was war da los? Dorfbegehung am 16.05.2013

Rhade bemüht sich um eine Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm, u.a. geht es auch darum, für den Erhalt des Ortskerns und damit für das „Jägerhaus“ Fördermittel zu bekommen. Um einen Eindruck vom Ort zu bekommen, fand ein Ortstermin statt.



Die Dorfbegehung, begleitet von Andreas Ackermann aus dem gleichnamigen Planungsbüro, Thomas Czekalla und Fred Bollmeier als Rhader Ratsmitglieder sowie der Initiativgruppe des "Jägerhauses", begann in der Ortsmitte und führte an zunächst an der Schule und den Sportanlagen vorbei. Dann ging es den Lüttens-Weg hoch, vorbei an Arztpraxis und Apotheke zum Kindergarten. Auf dem Friedhof war die angedachte Umgestaltung (halb-anonyme Bestattungen und das Urnenfeld) ein Thema, bevor es dann am Spritzenhaus vorbei in das Baugebiet ging. Der gut zweistündige Spaziergang endete schließlich im Ortskern und führte - natürlich - ins „Jägerhaus“. Ziel der Begehung war es, dem Planer einen Überblick über den Ort zu verschaffen. Anschließend fand eine Sitzung der Ortsräte der Gemeinden Ostereistedt und Rhade in Ostereistedt statt. (s. [Bericht in der Zevener Zeitung](#))

Die Ortsbegehung bei strahlendem Sonnenschein machte deutlich, dass Rhade schöne Ecken und insgesamt viel zu bieten hat. Was aber auch deutlich geworden ist: Es fehlt zurzeit ein lebendiger Ortskern mit Einkaufsmöglichkeit und sozialem Treffpunkt, der langfristig die Lebensqualität hebt, Rhade zu einem attraktiven Wohnort für junge Familien macht und so den durch den demographischen Wandel drohenden Gebäudeleerstand kompensiert. (fb)







Fotos: fb

Abschnitt II: Presseberichte nach der Idee eine Förderung durch die „Verbunddorferneuerung“ zu beantragen

Dörfer zwischen Burg und Oste - ZZ 18.05.2013



Zu einer gemeinsamen Ratssitzung trafen sich die Rhader und Ostereistedter Politiker in Ostereistedt, um an einem **Entwicklungskonzept** zu feilen.

Dörfer zwischen Burg und Oste ZZ 18.05.2013

Rhade und Ostereistedt erarbeiten Konzept für Verbund-Dorferneuerung

OSTEREISTEDT. Es war am Donnerstagabend wohl das erste Mal, dass die Gemeinderäte Rhade und Ostereistedt eine gemeinsame Sitzung abhielten. Es ging um Wichtiges: die Bewerbung für die Verbund-Dorferneuerung, die mit dem Planungsbüro Ackermann erarbeitet wird. Und es eilt: Am 1. Juni endet die Bewerbungsfrist. Schon die Überschrift ist wichtig. Soll sie heißen: „Wi stah tosa-men“ oder doch lieber „Dörfer zwischen Burg und Oste“? Aufwachen und an die Zukunft denken - das ist jetzt angesagt in den Gemeinden Rhade und Ostereistedt. In der gemeinsamen Sitzung unter der Leitung von Planer Andreas Ackermann ging es darum, die Eindrücke, die bei der ganztägigen Besichtigungstour der Dörfer aufgenommen worden waren, nach den Schemata der Bewerbungskriterien

zusammenzufügen. Neben den Ratsmitgliedern nahmen auch engagierte Bürger und Vereinsvertreter aus Rhade, Rockstedt und Rhadereistedt an der Sitzung teil.

Die Landesregierung hat, so Ackermann, eine Studie zur Entwicklung der Ortskerne in Auftrag gegeben, in der sie Leerstände, Baulücken, Bauplätze und die Eigenentwicklung des Dorfes untersuchen ließ. Extrem sei es in Rockstedt, wo wegen eines Mangels an Bauplätzen keine Eigenentwicklung möglich sei, aber bei knapp 400 Einwohnern rund 500 Arbeitsplätze vorhanden sind.

In den anderen drei Orten (Ostereistedt, Rhadereistedt, Rhade) gibt es Bauplätze und Entwicklungsmöglichkeiten. Aber auch dafür muss etwas getan werden. Fred Bollmeier aus Rhade: „Wenn nichts passiert, haben wir hier 2020 60 leerstehende Häuser.“

Die Aufgabe, die Andreas Ackermann den Ratsherren und -damen stellte, als sie am Fuße des Ostereistedter Glockenturms beisammensaßen, lautete: die Augen schließen und sich jedes Dorf im Jahre 2020 vorzustellen. Der Rhader Bürgermeister Thomas Czekalla: „Blühende Landschaften wollen wir haben.“ Für die Ostereistedter stand die 800-Jahr-Feier an, für die Rhader die 850-Jahrfeier und das 40-jährige Jubiläum des Zusammenschlusses mit Rhadereistedt.

Kooperation der Dörfer

Neben einer Stärken-Schwächen-Analyse sowohl der einzelnen Dörfer als auch des Zusammenschlusses sowie der dörflichen Infrastrukturen, Bedingungen für Familien und altengerechtes Leben standen auch das bürgerschaftliche Engagement und die Kooperationen zwischen den Dörfern auf der Checkliste.

Beim bürgerschaftlichen Engagement können die Rhader mit ihrem Programm für das „Jägerhaus“ punkten. „Wo könnte die Zusammenarbeit zwischen den Dörfern ausgebaut werden?“, lautet eine weitere Frage. Eine Antwort lieferte der Rhadereistedter Ratsherr Udo Stuhlemmer: „Rhader Burgfestspiele mit Zelt am Burgplatz, plattdeutschen Theatervorführungen und Ritterspielen, alle zwei Jahre. Kann sein, dass sich das auch touristisch vermarkten ließe.“

Hanni Hase ist ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal für Ostereistedt. „Wobei allerdings der Tourismus insgesamt eher eine untergeordnete Rolle spielt“, so Ackermann. „Und vergoldete Bürgersteige werden in Zukunft kaum noch gefördert. Es geht heute um den demografischen Wandel“, so der Planer. „Jetzt sollt Ihr mit brodelnden Köpfen nach Hause gehen und es in den nächsten Tagen allen erzählen.“ (rsk, ZZ 18.05.2013)

Sechs Orte auf dem Weg zu einem Ziel - ZZ 29.05.2013



Sechs Orte auf dem Weg zu einem Ziel - ZZ 29.05.2013

Rockstedt. Fünf der acht Gemeinden aus der Samtgemeinde Selsingen profitieren von der Verbunddorferneuerung. Jetzt starten auch die verbliebenen drei Gemeinden einen Versuch, für die nächste Förderperiode in das Programm aufgenommen zu werden. Indes: Jetzt muss es schnell gehen. Bis zum 31. Mai sind die Antragsunterlagen einzureichen. Von Lutz Hilken

Die Gemeinden Rhade und Ostereistedt hatten signalisiert, gemeinsam an ihrer Zukunft zu arbeiten. Das ist keine zwei Wochen her. Am Montagabend folgte eine zweite gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte, diesmal im Rockstedter „Haus im Löh“. Nicht nur das: Auch Vertreter der Gemeinde Seedorf waren jetzt dabei.

Damit sind jetzt drei Gemeinden mit sechs Dörfern dabei, sich für das Vorhaben zu bewerben. Bei Planer Andreas Ackermann laufen die Fäden zusammen. Der stellte fest, dass die Arbeit in den Gemeinden unterschiedlich weit vorangeschritten ist. Die Rhader etwa hätten mit ihrer Initiative für den Dorf-Treff im ehemaligen „Jägerhaus“ bereits sehr viel Arbeit investiert, während das Vorgehen in den anderen Gemeinden nicht so weit gediehen sei.

Nach Auskunft des Amtes für Landentwicklung in Verden liegen dort vier Bewerbungen für die

Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm vor, sagte Andreas Ackermann. „Unsere wäre die Fünfte.“ Vielleicht gebe es weitere aus anderen Gemeinden, die bisher nicht bekannt sind. Jedes Amt könne im Durchschnitt 1,3 Bewerbungen für die Aufnahme in die Verbunddorferneuerung vorschlagen. „Daher sind die Chancen eher gering“, räumte der Planer ein. Trotzdem hätten die Beteiligten abgesprochen, die Aufnahme bis Freitag zu beantragen.

„Arbeit nicht vergebens“

Andreas Ackermann verdeutlichte, der Weg von der Entscheidung bis zur Abgabe des Antrags sei für die drei Gemeinden Rhade, Ostereistedt und Seedorf sehr kurz. Die Arbeit indes sei nicht vergebens. „Aus unserer Sicht ist es eher als Startschuss zu sehen“, um eventuell im nächsten Jahr entsprechend vorbereitet aufgenommen zu werden. Er wolle die Hoffnung nicht zu sehr schüren. Alle Beteiligten sollten im Hinterkopf behalten, dass eine detaillierte Planung nach der Aufnahme erfolge. Die sei Grundlage der Förderung. Die Zielrichtung der Dorferneuerung sei nicht mehr die Dorfverschönerung, sondern „Unser Dorf hat Zukunft“.

Fred Bollmeier aus Rhade regte diesbezüglich etwa an, ein gemeinsames Ernergiekonzept als Verbund zu erarbeiten. „Biogasanlagen gibt es hier ja genug.“ Auch eine Aufzeichnung über schon jetzt oder zukünftig leerstehende Gebäude sei als Hilfestellung denkbar, hieß es von anderer Seite. „Man muss Antworten haben für die Entwicklungen, die kommen“, stimmte Andreas Ackermann zu.

Punkt für Punkt gingen Ratsmitglieder und Rhader Dorftreff-Akteure die Bewerbungspunkte durch, schrieben Stärken und Schwächen der Gemeinden, Kooperationen zwischen den Dörfern, Ideen und Visionen nieder.

„Dörfer Netzwerk am Rummeldeisbeek und Oste Tal“: Unter diesem Titel soll die Bewerbung nach einem weiteren Treffen morgen in Godenstedt abgegeben werden. Rhades Bürgermeister Thomas Czekalla dankte allen Beteiligten und betonte: „Es geht um unsere Zukunft, da müssen wir alle an einem Strang ziehen.“ Artikel vom 29.05.13.

Zukunft für Rhade: Jugend ist gefragt - ZZ 04.06.2013



Zukunft für Rhade: Jugend ist gefragt

RHADE. Der Arbeitskreis Zukunft für Rhade ist seit Monaten damit beschäftigt, Perspektiven für die Nutzung des ehemaligen „Jägerhauses“ zu erarbeiten. Viele Bürger aller Altersgruppen sind daran beteiligt. "Die Gruppe der Jugendlichen war auch angesprochen, konnte aber noch nicht ausreichend mitwirken. Das soll sich nun ändern“, heißt es von Seiten des Arbeitskreises.

„Es ist uns sehr wichtig, auch die heranwachsende Generation der Orte Rhade und Rhadereistedt einzubinden und zu beteiligen“, so Rolf Heinz vom Arbeitskreis.

Es geht darum herauszufinden, welche Ideen, Vorschläge und Vorstellungen die Altersgruppe der ab 14-Jährigen mit einem Jugendzentrum oder Jugendraum verbinden. Im nächsten Schritt geht es an die Umsetzung in den Räumen des ehemaligen Gasthauses im Ortskern.

Was möchten die Heranwachsenden eigenständig oder mit Unterstützung eines Sozialarbeiters aufbauen und realisieren? Das zu erfahren ist das Ziel eines Gesprächs

am Freitag, 7. Juni, ab 20 Uhr im Rhader Feuerwehrhaus, zu dem Jugendliche ab 14 Jahren eingeladen sind. (ZZ 04.06.2013 lh)



Rhade. Hat ein Dorfladen in Rhade eine Chance? Darüber soll eine Machbarkeitsstudie Aufschluss geben. Dazu gehört eine Umfrage zum Einkaufsverhalten der Bürger. Einwohner aus Rhade und Rhadereistedt bekommen in diesen Tagen Post mit der Bitte, einen bewusst anonymisierten Fragebogen zu beantworten. von Lutz Hilken

Die Machbarkeitsstudie ist zwingend notwendig, um die Chance auf öffentliche Zuschüsse zu erhalten. Hintergrund ist das Bestreben, im ehemaligen „Jägerhaus“ einen Dorftreff sowie ein Lebensmittelgeschäft zu etablieren. Die Planungen für den Dorfladen sind weitgehend abgeschlossen, ein leistungsfähiger Lieferant ist laut „Arbeitskreis Zukunft Rhade“ gefunden. Jetzt geht es darum zu ermitteln, ob sich das Vorhaben tatsächlich rechnen würde.

Die Umfrage soll entscheidende Daten liefern, ob das Vorhaben zu optimistisch oder tatsächlich realisierbar ist. Zu beantworten gilt es Fragen wie: „Würden Sie im Dorfladen einkaufen?“ Und wenn ja: „Was ist für Sie besonders wichtig?“ Wie oft und zu welchen Zeiten würden die Bürger dort einkaufen wollen? Aber auch: „Wie würden Sie sich am Dorfladen beteiligen?“ Und: „Welche Dienstleistungen im Dorfladen wünschen Sie sich?“

Um die Erhebung auf eine breite Basis zu stellen, benötigen die Initiatoren eine möglichst hohe Rücklaufquote. Käme etwa nur jeder 4. Fragebogen zurück, wäre das „ein Schlag ins Gesicht“, verdeutlicht Dieter Spreckels vom Arbeitskreis. Ihm ist wie allen anderen Beteiligten daran gelegen, den Bedarf realistisch einschätzen zu können.

„Wir wollen uns nichts vormachen. Wir wollen wirklich wissen, ob sich der Laden rechnen könnte“, betont sein Mitstreiter Horst Schäfer. Die Anonymität der Inhalte ist gewährleistet, verspricht er. Wichtig ist allen Initiatoren, dass die Einwohner die Fragebögen unbeeinflusst ausfüllen.

Bis zum 16. September sollte das Papier daher in verschlossenen Umschlägen zurückgegeben oder gesendet werden, um sie bis Ende September/Anfang Oktober auswerten zu können. Das Ergebnis soll im Rahmen einer Bürgerversammlung vorgestellt werden.

Dieter Spreckels ist voller Hoffnung, sich aber auch bewusst: „Wenn es zu keinem Dorfladen käme, wäre es geradezu ein Fiasko.“ Erklärend fügt Horst Schäfer hinzu: „Wir glauben, dass sich eine Dorfgemeinschaftseinrichtung nur in Verknüpfung mit einem Dorfladen trägt.“ ZZ Artikel vom 30.08.13

Dorfladen-Umfrage endet am Montag - ZZ 14.09.2013

Umschläge in Rhade und Rhadereistedt abzugeben

RHADE/RHADEREISTEDT. Hat ein Dorfladen in Rhade eine Chance?“ Diese Frage steht im Blickpunkt einer Umfrage in Rhade und Rhadereistedt. Damit die Antwort auf möglichst belastbaren Daten fußt, sind die Initiatoren auf die Beteiligung der Bürger angewiesen.

Hintergrund: Die Gemeinde Rhade hat für den geplanten Dorfladen im ehemaligen „Jägerhaus“ eine Machbarkeitsstudie veranlasst, Ein Bestandteil dieser ist die anonymisierte Umfrage zum Einkaufsverhalten der Einwohner. Dazu sind Ende August und Anfang September in Rhadereistedt und Rhade Fragebögen an alle Haushalte verteilt worden (ZZ berichtete). „Die Organisatoren freuen sich sehr über die bis heute hohe Rückgabequote der Umschläge mit dem Fragebogen und bedanken sich dafür“, heißt es dazu in einem Schreiben der Initiatoren. Zugleich weisen sie darauf hin, dass die Bürger noch bis Montag, 16. September, die Gelegenheit haben, ihren Fragebogen abzugeben.

Versiegelter Umschlag

„Am Abend des 16. September werden der Bürgermeister und anwesende Ratsmitglieder die eingegangenen Umschläge öffnen, um die Fragebögen zur Weiterleitung an die beauftragte Agentur in einen versiegelten Umschlag zu legen“, erläuterten die Beteiligten. Über das Ergebnis wird der Gemeinderat die Einwohner gesondert informieren. (Ih, ZZ 14.09.2013)

Bürger zeigen großes Interesse am Dorfladen-Projekt - ZZ 05.10.2013

Machbarkeitsstudie zum Vorhaben in Rhade: Hohe Rücklaufquote erfreut die Initiatoren Einwohnerversammlung Ende Oktober

RHADE. Das geplante Dorfladen-Projekt in Rhade stößt auf großes Interesse in der Bevölkerung. 62 Prozent der Bürger aus Rhade und Rhadereistedt beteiligten sich an einer Umfrage zu ihrem Einkaufsverhalten. Das ergab eine erste Auswertung von 258 Antwortbögen, die das Dorfladen-Netzwerk vorgenommen hat.

68 Einwohner beabsichtigen laut Umfrage, dass sie einen neuen Dorfladen mit einer Kapital-Beteiligung unterstützen würden. 62 Bürger seien noch unentschlossen.

„Die Rücklauf-Quote ist mit 62 Prozent ausgesprochen hoch. Durchschnittlich sind Rücklauf-Quoten zwischen 25 und 35 Prozent. Höhere Werte sind nur durch engagierte Arbeitskreis-Mitglieder erreichbar“, betonte Unternehmensberater Wolfgang Groll. „Das ist ein positives Signal aus Rhade und Rhadereistedt und zeigt, dass sich viele aktive Bürger für die Zukunft der eigenen Heimatgemeinde nach dem Leitbild, Eigeninitiative statt Unterversorgung´ engagieren wollen“, freut sich auch Günter Lühning aus Otersen als Sprecher des Dorfladen-Netzwerkes über einen guten Start in der Gemeinde Rhade.

Ende Oktober wird in Rhade eine weitere Bürgerversammlung stattfinden, bei der Günter Lühning nach detaillierterer Auswertung die Ergebnisse der Bürgerbefragung vorstellen wird. Geplant ist auch ein Bericht über erste Erkenntnisse zu der von der Gemeinde Rhade beauftragten Machbarkeitsstudie.

Hintergrund: Bis zum 16. September lief in der Gemeinde Rhade? die schriftliche Bürger-Befragung, auf deren Basis die Machbarkeitsstudie von Wolfgang Groll und Günter Lühning aus Otersen erstellt wird.

Fünf nachträglich eingegangene Antwortbögen werden zusätzlich berücksichtigt, betonen die Macher. Auf Einladung von Bürgermeister Thomas Czekalla kam inzwischen Landrat Hermann Luttmann nach Rhade, um sich ein Bild vom geplanten Dorf-Treff zu machen. Der im Treff geplante Dorfladen soll von einem wirtschaftlichen Verein, einer Art Genossenschaft, betrieben werden, den der Landrat jedoch vorher genehmigen muss. Hermann Luttmann habe den

Beteiligten Mut gemacht. „Er ging davon aus, dass nach Prüfung der vorliegenden Verhältnisse einer Genehmigung nichts im Wege steht“, heißt es in einem Schreiben der Rhader Initiative.

Die Arbeitsgruppe stellte die zusätzlich geplante, zukünftige Nutzung des ehemaligen „Jägerhauses“ im Sinne eines Mehrgenerationenhauses vor, mit einem Versammlungsraum, abteilbarem Saal, Jugendraum und sanitären Einrichtungen. „Aus Sicht vom Landrat wäre es schön, wenn das Projekt, Mehrgenerationenhaus' umgesetzt werden könnte“, berichtet die Initiative.

Zeitgleich zur Machbarkeitsstudie findet die Planung einer Ladeneinrichtung mit Kosten durch den zukünftigen Hauptlieferanten auf Basis des aktuellen Grundrisses statt. Zudem werden die Kosten der Sanierung für Umbau- und Renovierungsarbeiten ermittelt und ein Finanzierungskonzept entwickelt. (lh) ZZ 05.10.2013

Der Saal war voll - Rhader Bürger zeigen Interesse ZZ 31.10.2013

Der Saal war voll - Rhader Bürger zeigen Flagge

Rhade. Zurück zu Tante Emma: Viele Einwohner aus der Gemeinde Rhade machen damit Ernst. Sie gaben am Dienstagabend nach einer Bürgerversammlung eine schriftliche Absichtserklärung ab, Geschäftsanteile an einem geplanten Dorfladen zu zeichnen. Startergebnis: 92 Anteile im Gesamtwert von 23 000 Euro sind bisher gefragt. Bis Ende des Jahres haben Interessierte die Chance, weitere Anteile zu erwerben. Von Lutz Hilken



„Es sieht aus wie in alten Zeiten“, freute sich Bürgermeister Thomas Czekalla über den vollen Saal des eigentlich leerstehenden ehemaligen „Jägerhauses“, in dem der Dorf-Treff mit kleinem Lebensmittel-Geschäft entstehen soll. Bis es so weit ist, gilt es viele Hürden zu überwinden.

Daher bemühen sich die Gemeinde und der Arbeitskreis Zukunft für Rhade um Fördermöglichkeiten, etwa im Rahmen einer angestrebten Verbund-Dorferneuerung mit Seedorf und Ostereistedt, um das Gesamtprojekt finanziell zu stemmen. Doch darum ging es nicht am Dienstag. Vielmehr stand der geplante Lebensmittel-Laden im Dorf-Treff im Fokus. Auch dieser will finanziert werden.

Die Idee lautet, einen wirtschaftlichen Verein zu gründen und Geschäftsanteile im Wert von je 250 Euro herauszugeben. Jeder solle sich am Dorfladen finanziell beteiligen können, so die Maxime. Maximal könnten 40 Anteile pro Person erworben werden.

Einer der wichtigsten Tage



„Für uns ist heute einer der wichtigsten Tage für die Zukunft unseres Dorfes“, unterstrich Rolf Heinz vom Arbeitskreis. Thomas Czekalla: „Es wurde schon einiges erreicht, der Weg geht weiter.“

Um Lust darauf zu machen, hatten die Initiatoren mit dem „Dorfladen-Papst“ [Wolfgang Gröll](#) aus Bayern einen ausgewiesenen Fachmann eingeladen. Der Unternehmensberater zeigte anhand eines [Films des ARD-Wirtschaftsmagazins Plusminus \(hier klicken\)](#), wie gut und warum Dorfläden existieren können. Kurze Wege, Zeit- und Fahrtkostensparnis, regionale Produkte und faire Preise, die mit großen Anbietern mithalten können, nannte er als Argumente. Mal ganz abgesehen von den sozialen Kontakten vor Ort.



Die Rückkehr von Tante-Emma-Läden in zeitgemäßer Variante ist allerdings kein Selbstläufer, auch das machte er deutlich. „Jedes Dorf muss sein eigenes Konzept suchen und finden.“ Mit Qualität und Frische der Lebensmittel gelte es zu punkten, mit Individualität und Geschmacksvielfalt aus der Region. Verbunden mit weiteren Dienstleistungen, etwa einem Post-Shop, einer Toto-Lotto-Aannahmestelle, einem Café, guten Serviceleistungen, mit Herzlichkeit, pfiffigem Marketing und einer emotionalen Bindung könne es gelingen, den Dorfladen zum Erfolg zu führen. Gröll riet den Rhadern angesichts hervorragender Voraussetzungen im Ort: „Packen Sie es an!“

Günter Lühning vom Dorfladen-Netzwerk in Otersen (Landkreis Verden) stellte Umfrage-Ergebnisse und Berechnungsmodelle vor (siehe nebenstehenden Bericht), sodann informierte der Arbeitskreis über die Bürgerbeteiligung am Dorfladen.

Horst Schäfer warb darum, dass sich möglichst viele Einwohner für den Erwerb von Geschäftsanteilen entscheiden, um Identifikation und eine solide Basis zu schaffen. Eine Gründungsversammlung des Dorfladen-Vereins wäre etwa Mitte Januar denkbar. Unter den Bürgern gab es vereinzelt Stimmen, der genossenschaftliche Gedanke finde zu wenig Eingang in das Modell des wirtschaftlichen Vereins. Daher nimmt die Arbeitsgruppe weitere Fragen und Anregungen gerne auf und wird diese in die weiteren Überlegungen mit einfließen lassen. Wer Anteile erwerben möchte oder weitere Fragen hat, dem stehen Horst Schäfer, Rolf Heinz und Dieter Spreckels in Rhade als Ansprechpartner zur Verfügung. ZZ 31.10.2013

Günter Lühning: „Allerbeste Voraussetzung in Rhade“



RHADE. Rhade bietet für einen Dorfladen „allerbeste Voraussetzungen“. Das unterstrich Günter Lühning (Foto) aus Otersen vom Dorfladen-Netzwerk während der Bürgerversammlung im ehemaligen „Jägerhaus“, das zum Dorf-Treff mit Laden umfunktioniert werden soll. Dass das Vorhaben realistische Erfolgsaussichten hat, ergibt sich seinen Worten zufolge aus den Ergebnissen einer Bürgerbefragung zum Einkaufsverhalten der Einwohner aus Rhade und Rhadereistedt.

Nach Ansicht von fast 85 Prozent der Befragten sollte sich die Versorgungssituation in der Gemeinde verbessern. Ebenso viele wünschen sich einen Dorfladen, zwölf Prozent können sich einen mobilen Verkaufswagen vorstellen, drei Prozent einen Lieferdienst. 86 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, im Dorfladen einkaufen zu wollen. Wichtig ist diesen Menschen, dass der Preis stimmt (71 Prozent), regionale Produkte angeboten werden (43 Prozent), der Laden fußläufig erreichbar, die Öffnungszeiten ausreichend sind und man am Laden problemlos parken könne.

„Ein guter Wert“

21 Prozent der Bürger aus 262 Haushalten gaben an, sich nicht finanziell am Laden beteiligen zu wollen. „Das ist ein guter Wert“, beruhigte Günter Lühning Skeptiker. Der Durchschnitt liege andernorts bei 33,5 Prozent. 70 Haushalte wollten sich beteiligen, 82 Haushalte seien unentschlossen, so die Umfrage. Als Dienstleister seien Postagentur, Toto-Lotto-Aannahmestelle sowie Liefer- und Bringservice gewünscht.

Die Kosten für Ladeneinrichtung, Warenbestand, Liquidität und Sonstiges bezifferte Lühning auf rund 70000 Euro. Weitere 20000 Euro stünden als Umbaukostenzuschuss im Raum.

Das von Bürgern aufzubringende Eigenkapital (Anteile) betrage je nach Finanzierungsmodell 40000 bis 50000 Euro. Rhades Marktvolumen umfasse 1,2 Millionen Euro, ein Jahresumsatz von 300000 bis 700000 Euro sei möglich. Im ersten Wirtschaftsjahr sei ein leichter Verlust normal, bei 60 wöchentlichen Öffnungszeiten müsse ein Rohertrag von etwa 70000 Euro erzielt werden, um die Kosten zu decken.

„Nach unseren Berechnungen müsste es möglich sein, im zweiten oder dritten Wirtschaftsjahr eine schwarze Null zu schreiben“, so Lühning. Rhade habe die Möglichkeit, Dorfladen, Kultursaal, Café und Jugendtreff unter einem Dach zu vereinen. Eine Steilvorlage. „Der Ball liegt auf dem Elfmeterpunkt. Jetzt liegt es an Ihnen, ihn zu verwandeln.“ (Ih, ZZ 31.10.2013)



LUTZ HILKEN: Nagelprobe bestanden! Nach der Zeit des Redens folgt jetzt die des Handelns. Eine Nagelprobe. Wie viele Einwohner würden sich tatsächlich mit wie vielen Geschäftsanteilen am Dorfladen Rhade beteiligen? Diese Frage stand am Dienstag unausgesprochen im Raum. Das nun vorliegende gute Auftakt-Ergebnis gibt den Befürwortern des Vorhabens weiteren Aufwind. 23 000 Euro befinden sich im Topf. Das reicht noch nicht für die Gesamtmaßnahme. Die Summe signalisiert aber, dass der Dorfladen wirklich gewollt ist. Das ist vor allem ein Verdienst des Arbeitskreises Zukunft für Rhade. Er leistet hervorragende Überzeugungsarbeit, holt sich Fachleute an die Seite, nimmt Kritiker ernst, will möglichst alle Bürger mit ins Boot holen. Das gibt berechtigten Anlass zur Hoffnung, dass bis Ende des Jahres genug Anteile gezeichnet werden. (lh, ZZ 31.10.2013)

Zwei Gemeinden sagen „Ja“ - ZZ 21.11.2013



Zwei Gemeinden sagen „Ja“

Rhade/Ostereistedt. Zwei Signale stehen auf Grün, das dritte könnte am Dienstag in Seedorf folgen. Die Räte Rhade und Ostereistedt beschlossen jeweils einstimmig, im Verbund ein Förder-Vorgutachten beim Land zu beantragen sowie dafür federführend das Ingenieurbüro Ackermann aus Hannover zu beauftragen. Von Christiane Meyerdierks

Einem gemeinsamen Brainstorming, also einer vertiefenden, Experten gestützten Untersuchung, stünde dann nichts im Wege. Gewusst wie. Auf das Wissen und die Erfahrung von Experten in Sachen europäischer, deutscher und niedersächsischer Fördertöpfe inklusive entsprechender Kriterien und Formalien setzen ab sofort die Gemeinden Rhade und Ostereistedt. Seedorf als dritte Instanz hat für Dienstag eine Ratssitzung angekündigt, bei der entsprechende Beschlüsse ebenfalls geprüft werden. Fristgerecht bis zum 30. November muss im Fall der Fälle ein gemeinsamer Antrag der drei Gemeinden beim Land eingereicht sein.

Verbunddorferneuerung: Unter dieser Förderflagge segeln die Norddörfer der Samtgemeinde, also Anderlingen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen, bereits seit 2006 erfolgreich. Federführend begleitet durch das Ingenieurbüro Ackermann aus Hannover konnten viele gemeinsame und ortsspezifische Zukunftsprojekte geplant und kofinanziert umgesetzt werden. „Wir sind hier auf der Zielgeraden“, erklärte Andreas Ackermann, der Montagabend bei den Ratssitzungen in Rhade und Ostereistedt zu Gast war. Die Idee, auch die Süd-Dörfer strategisch in den Genuss von Fördergeldern zu bringen, habe sich im Laufe des Jahres immer mehr konkretisiert.

Tatsächlich stünden dem für den hiesigen Beritt zuständigen Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGLN) in Verden für 2013 noch Gelder für maximal zwei Verbunddorferneuerungen zur Verfügung, doch seien hierfür bereits sieben detaillierte Bewerbungen eingegangen. „Nichts ist unmöglich, aber die Chancen stehen nicht besonders gut“, berichtete Ackermann von Gesprächen mit dem LGLN. Die gute Nachricht: Nach zwei

Begehungen sei aus Verden gleichzeitig das klare Signal gekommen, man sehe förderfähiges Potenzial in der Region und empfehle die Erstellung eines Vorgutachtens zum Thema „Dienstleistung und Grundversorgung“ – erste Fördergelder könnten aus diesem Topf ab Ende 2014 abgerufen werden, wenn die Modalitäten für die Förderperiode 2014 bis 2020 festgesetzt sind.

Die Frage aus dem Rhader Rat, ob ein solcher Vorab-Abwurf einen späteren Fördergeldfluss für dasselbe Projekt offen halte, bejahte der Experte. Zudem bestünde die Möglichkeit, in Einzelmaßnahmen zu denken. Beispiel Jägerhaus: Hier könnte unterschieden werden in die Bauabschnitte „Saal und Café“, „Dorfladen“ und „Jugendraum und Außengelände“. Gleichermaßen, so Ackermann auf Rückfrage in Ostereistedt, seien Sammel-Maßnahmen möglich, um auf benötigte Gesamtsummen im privaten Bereich zu kommen. Auf besonderes Interesse stieß die Möglichkeit, landwirtschaftliche Bauten förder- und zukunftsfähig privat oder gewerblich umzunutzen.

Die Räte Rhade und Ostereistedt entschieden nach kurzer Diskussion, die Chance eines Experten gestützten Umgebungsanalyse zu nutzen. Beide beschlossen erstens jeweils den „Antrag auf Erstellung eines Vorgutachtens für die drei Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf im Verbund zum Thema Dienstleistung und Versorgung“ sowie zweitens, sofern dieser Antrag bewilligt ist, die offizielle Beauftragung des Ingenieurbüros Ackermann mit der Begründung, dass diese bei Selsingens Nord-Verbund bereits Erfahrungen gesammelt hat.

Die Gesamtkosten des Vorgutachtens werden auf 36 400 Euro geschätzt, wobei nach Abzug der bereits zugesicherten Übernahme von 19 500 Euro durch das LGLN noch rund 5600 Euro für jede Gemeinde zu Buche schlagen. Die Analyse könnte – nach einer Zusage durch das Land noch in 2013 – bereits im Januar oder Februar mit einer Bürgerversammlung sowie der Installierung von Ideenwerkstätten, Arbeitskreis und Steuerungsgruppe starten.

Bis Herbst 2014 sei das Ziel eines Chancen-Risiken-Profiles nebst Leitbild und Rahmenplan gesetzt. Nach ortsspezifischer Prioritätenliste würden anschließend Fördergelder abgerufen und Maßnahmen umgesetzt. Sollte der Gemeinderat Seedorf am Dienstag ebenfalls entsprechenden Beschlüssen fällen, würde die Samtgemeinde den gemeinsamen Antrag vorbereiten und ihn den drei Bürgermeistern zur Unterschrift vorlegen. Die Frist für den Antrag endet am 30. November. ZZ-Artikel vom 21.11.13

Neue Impulse für die Region - ZZ 13.12.2013



Neue Impulse für die Region

Vorgutachten „Dienstleistung und Grundversorgung“ für Rhade, Seedorf und Ostereistedt bewilligt

VON LUTZ HILKEN

SELSINGEN. Das von den drei Gemeinden Rhade, Seedorf und Ostereistedt beantragte Vorgutachten „Dienstleistung und Grundversorgung“ für eine Verbunddorferneuerung ist genehmigt. Das teilte der Dezernatsleiter für Strukturförderung beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN), Siegfried Dierken, am Mittwoch im Selsinger Rathaus mit.

Damit signalisiert das Landesamt, den Prozess der Dorferneuerung in der hiesigen Region weiter finanziell fördern zu wollen. Auch wenn das „Dorfnetzwerk am Rummeldeisbeek und Ostetal“ keine Berücksichtigung in der aktuell anstehenden Förderperiode findet, weil schon andere Bewerbungen mit detaillierteren Konzepten vorliegen, so solle die Zeit jetzt genutzt werden, um Entwicklungsstrategien für die Gemeinden Rhade, Ostereistedt und Seedorf auf den Weg zu bringen, appellierte Dierken. Dies erhöhe die Chance für eine Aufnahme in die dann folgende Förderperiode.

„Im Rahmen einer geplanten zukünftigen Dorferneuerung im Verbund wollen die drei Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf zunächst ortsspezifische Themen und vertiefend die Aspekte Dienstleistung und Grundversorgung in ihren Ortslagen auf den Prüfstand stellen“, heißt es zum Prozedere, das begleitet wird vom Planungsbüro Ackermann aus Hannover.

Ideenwerkstatt mit Bürgern

So sind Ideenwerkstätten und Arbeitskreise angedacht, die die jeweiligen Stärken und Schwächen der Orte aufzeigen sollen, um vor dem Hintergrund des demografischen Wandels Strategien für die Zukunft zu entwickeln und Entwicklungspotenziale zu benennen.

Dieser Prozess soll im Januar starten und bis Juni 2014 dauern. Den Auftakt bildet eine

Bürgerversammlung am Donnerstag, 16. Januar, ab 19 Uhr im Rockstedter „Haus im Löh“. Sie richtet sich ausdrücklich an die Einwohner aller drei Gemeinden. In dessen Verlauf sollen die Arbeitskreise gebildet werden.

Die Ergebnisse der Gespräche in Arbeitskreisen und Steuerungsgruppen sollen bei einer zweiten Bürgerversammlung im Juni 2014 zur Sprache kommen. In diesem Zwischenschritt geht es um die Dorfentwicklung, um die Grundversorgung in den teilnehmenden Orten, um Gemeinschaftseinrichtungen und vieles andere mehr -mit anderen Worten: Um eine lebenswerte Zukunft in den Dörfern.

Von den Brutto-Kosten für das Vorgutachten, rund 36400 Euro, übernimmt das LGLN knapp 20 000 Euro. Der Rest verteilt sich auf die drei Gemeinden. Fast schon am Rande bemerkte Siegfried Dierken, dass die 2006 gestartete und eigentlich auslaufende Verbunddorferneuerung der Gemeinden Selsingen, Sandbostel Farven, Deinstedt und Änderungen bis 2015 verlängert worden sei, trotz der neuen Bewerbung der Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf. Solange Fördermittel vorhanden sind, könne der Verbund profitieren.

Meine Meinung: Vorzeitige Bescherung



Das sind quasi zwei vorzeitige Weihnachtsgeschenke, die das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung den Selsingern da gerade macht. Die lange gewünschte Verlängerung des Förderzeitraums für die auslaufende Verbunddorferneuerung versetzt sie in die Lage, bisher nicht realisierte Vorhaben gegebenenfalls doch noch umzusetzen, abermals mit kräftiger finanzieller Unterstützung, solange sich Geld im Topf des Dorferneuerungs-Programms, befindet. Ein Glücksfall. Dass nun selbst eine „Dorfemeuerung light“ für die drei südlichen Gemeinden Rhade, Ostereistedt und Seedorf- möglich scheint, bietet auch diesen Dörfern neue Perspektiven. Allen voran Rhade mit dem ambitionierten DorfTreff/ Dorfladen-Projekt, genauso aber den anderen Orten Rhadereistedt, Rockstedt, Ostereistedt, Seedorf und Godenstedt, für die jetzt Ideen entwickelt werden sollen. Darum ist der 16. Januar als Auftakt ein wichtiger Termin für die Einwohner aller beteiligten Orte. Sie haben die Chance, die Zukunft ihres Dorfes mitzugestalten, sich zu informieren und zu hören, was alles möglich ist. Eine im besten Sinne schöne Bescherung. Lutz Hilken, ZZ 13.12.2013

60 000 Euro für Rhader Dorfladen - ZZ 11.01.2014

118 Bürger unterstützen das Vorhaben finanziell - Bisher 238 Anteile gezeichnet - Spende über 500 Euro

RHADE. Immer mehr Bürger unterstützen das Vorhaben, in Rhade einen Dorfladen im geplanten Dorf-Treff einzurichten. Das zeigt sich an ihrem finanziellen Engagement: Aktuell haben die Initiatoren 60000 Euro für das Projekt eingeworben. Seit einer Bürgerversammlung vor wenigen Monaten, bei der die Gemeinde und der Arbeitskreis Zukunft für Rhade über das Vorgehen informiert hatten, sind weitere 36750 Euro hinzugekommen.

„118 Anteilseigner und damit 118 zukünftige Mitglieder des sich in Gründung befindenden wirtschaftlichen Vereins Dorfladen Rhade' zeichneter Absichtserklärungen für 238 Anteile im Wert von jeweils 250 Euro“, teilte die Initiative den aktuellen Zwischenstand mit. Zudem liege eine zweckgebundene Spende in Höhe von 500 Euro vor, „weil es diesen Bürgern ebenfalls ein Anliegen ist, dieses für Rhade wichtige Vorhaben zu unterstützen“.

Ziel sei es, dass sich möglichst viele Haushalte an dem Dorfladen finanziell beteiligen - damit er auf möglichst breiter Basis getragen wird und eine nachhaltige Identifikation mit dem Projekt geschaffen wird. Falls weiterer Informationsbedarf besteht, könnten sich die Bürger an die Gemeinde oder an den Arbeitskreis wenden.

Hinter den besagten Absichtserklärungen stünden bisher 90 Haushalte. Dem Ziel, 70000 Euro Eigenkapital für die Einrichtung und den Betrieb des Dorfladens zu bilden, sind die Initiatoren somit ein ganzes Stück näher gekommen - zumal weitere Bürger signalisiert hätten, sich ebenfalls zu beteiligen oder die Zahl ihrer Anteile zu erhöhen. „Mit dem Einlösen der Absichtserklärung ist nicht vor Mitte des Jahres zu rechnen“, verdeutlichten Repräsentanten des Arbeitskreises.

Sie sind guter Hoffnung, dass sich auch der Wunsch erfüllen lasse, mit zusätzlichem Eigenkapital eine Grundlage zu schaffen, sich an den Umbau- und Renovierungskosten der Gemeinde für den 1. Bauabschnitt, den Dorfladenbereich im geplanten Dorf-Treff, zu beteiligen. Die Ausschussmitglieder des Arbeitskreises „Zukunft Rhade -Dorf-Treff Rhade“ sind für Freitag, 24. Januar, 19.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, die im kirchlichen Gemeindehaus stattfinden wird.

„An dem Abend werden alle Ausschüsse über ihre Aktivitäten berichten, damit der

Informationsgleichstand hergestellt wird und das weitere gemeinsame Vorgehen besprochen werden kann“, teilt der Arbeitskreis mit. Dieser betont ausdrücklich, dass weitere Bürger auch an dem Abend willkommen sind, die gerne am Projekt mitarbeiten möchten. (Ih)

Zum Thema

Eine Bürgerversammlung im Rahmen der angestrebten Verbunddorferneuerung der Gemeinden Rhade, Seedorf und Osteristedt findet am 16. Januar ab 19 Uhr im Rockstedter „Haus im Löh“ statt. „Das geplante Projekt, Dorf-Treff Rhade mit Dorfladen, lässt sich hier sehr gut integrieren“, so der Arbeitskreis. Interessierte Einwohner sind willkommen. ZZ 11.01.14

Dorfläden auf Grüner Woche in Berlin 2014

Otersen nimmt Rhade mit ins Boot bzw. an den Messestand!



Freitagvormittag wurde in Berlin die [Grüne Woche](#) eröffnet. Bis Sonntag, 26. Januar werden über 400.000 Besucher erwartet. 40 der insgesamt 1.200 Aussteller in den Messehallen unter dem Funkturm erhielten am Freitagvormittag Besuch von der Delegation des offiziellen Eröffnungsrundgangs. Der 30 qm große Messestand des Dorfladen Otersen und des bundesweiten [Dorfladen-Netzwerkes](#) war eines der Ziele der offiziellen Delegation des Eröffnungsrundgangs mit Bundesminister Hans-Peter Friedrich an der Spitze. Dorfladen-Vorsitzender Günter Lühning konnte auch den EU-Kommissar für Verbraucherschutz Tonio Borg (Malta), den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit und den Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes Joachim Rudwiek auf dem Dorfladen-Stand begrüßen. Im

Schlepptau hatte die Delegation einen Pulk von fast 20 Pressefotografen. Günter Lühning stellte den Dorfladen "von Bürgern für Bürger" und das Dorfladen-Netzwerk vor. Bundesminister Friedrich, EU-Kommissar Borg und DBV-Präsident Joachim Rudwiek zeigten sich beeindruckt von dem Bürger-Engagement zur Sicherung der Nahversorgung. Zum Abschluss griffen die prominenten Gäste gerne zu Käse-Spezialitäten und Säften aus dem Aller-Leine-Tal. Am Mittwochabend werden in unserer Messehalle 4.2. "Lust aufs Land" 650 Teilnehmer und Ehrengäste des Zukunftsforums Ländlicher Raum erwartet. (Text: Günter Lühning, Foto:

Gemeinschaftsforum
» Lust aufs Land – gemeinsam für die ländlichen Räume «

LandSchau

in Halle 4.2

LandSchau-Moderatorinnen
Petra Schwarz Heike Götz




Programm für Freitag, 17.1.

15:40 **„Energiepathie“**
Botschaften für Lebensart, Vielfalt und
Landkultur
Majaene Behrens, Künstlerin und Musikerin,
unterwegs als Tante Emma

15:50 **Nahversorgung und sanfte Erholung
rund um Obern ...**
... mit **immer ALLER** Dorfladen, **immer ALLER**Wohn,
ALLESGrübelweg & **ALLES**café
Dieter Bergstedt, aktiver Fährschiffer und
Dorfladen-Vorstandsbürger, Obern
Elke Priemke, Leiterin des **AlkoCafé** im
Dorfladen, Obern
Karlheinz Bruns, Dorfladen-Aufsichtsrat und
Vorstand im Fährverein, Obern
Günter Lühning, 1. Vorsitzender Dorfladen
Obern im **AlkoCafé**, Obern

**— gemeinsam für die
ländlichen Räume —**

Programm für Samstag, 18.1.

14:00 **„Energiepathie“**
Botschaften für Lebensart, Vielfalt und
Landkultur
Majaene Behrens, Künstlerin und Musikerin,
unterwegs als Tante Emma

14:10 **Eigeninitiative statt Unterversorgung**
140 Bürger bauen und betreiben Dorfladen
und DorCafé und investieren dabei
100.000 €
Günter Lühning, 1. Vorsitzender Dorfladen
Obern v. 3.
Petra Hünicker-Zarlock, Teamleiterin im
Dorfladen „von Bürgern für Bürger“ in Obern
Elke Priemke, ehrenamtliche Leiterin
Mehrgenerationen-DorCafé Obern
Elke Beden, Aufsichtsrätin Dorfladen Obern v. 3.

**Lust aufs Land
Halle 4.2**

Karlheinz Bruns)

Neue Chancen: Bürger zeigen ihre Ideen

Gemeinschaftsschau „Lust aufs Land – gemeinsam für die ländlichen Räume“ in Halle 4.2



Mitte April 2011 wurde der Dorfladen Obersain mit 2.700 verschiedenen Produkten für den täglichen Bedarf eröffnet. Für über 110.000 Kunden hat sich seit April 2011 die Dorfladen-Tür geöffnet. Im Mai 2011 wurde das AllerCafé eröffnet, das sich an jedem Sonntag zwischen Mai und Ende Oktober sowohl bei Einheimischen als auch bei vielen Radwanderern auf dem Aller-Radweg großer Beliebtheit erhebt.

Foto: Günter Löhning

Die Aussteller der Gemeinschaftsschau „Lust aufs Land – gemeinsam für die ländlichen Räume“ präsentieren ein vielfältiges und lebendiges Bild vom Leben auf dem Land. Denn wenn zu „Landleben“ nur ein Schlagwort wie „demografischer Wandel“ einfällt, der hat die Rechnung ohne den Erfindungsreichtum der Menschen im ländlichen Raum gemacht. Zahlreiche Regionen, Bürgerinitiativen, Netzwerke und Verbände stellen eine Fülle von Ideen vor, wie Dörfer und Städte aus den

Veränderungen in unserer Gesellschaft Chancen für ihre Bürger machen.

Zum Beispiel zeigen Bioenergieidörfer, welches finanzielle und soziale Potenzial auch für die Bürger in den Energiequellen vor Ort steckt. Die „LandZukunft“-Regionen Dithmarschen und Holzminde sowie die LEADER-Regionen Nordrhein-Westfalens beantworten Fragen zu Themen wie attraktives Wohnumfeld, starke Wirtschaft vor Ort und Bildungschancen für ihre Bewohner. „Erlebnisidörfer“ bieten ihren Be-

suchern und Bewohnern jeweils eigene thematische Schwerpunkte, verknüpft mit Ereignissen ihrer Geschichte. Mit der „Wachstumsregion Ems-Achse“ präsentiert sich ein Netzwerk aus Landkreisen, Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verbänden, das das Ziel verfolgt, die Wirtschaft der Region zu stärken und für Fachkräfte zu werben.

Die „Große Emma“ des Osadeutschen Sparkassenverbandes, das Dorfladen-Netzwerk und weitere Bürger-Dorfläden zeigen, wie kleine Orte ihren Lebensmittelpunkt

zurückhalten – denn mit Paketshop, Postagentur, Medikamenten-Bestell-Terminal, Minibank, Friseur und einem sozialen Treffpunkt im Café sind viele moderne Dorfläden viel mehr als nur Lebensmittelgeschäfte.

Auch der Landesfeuerwehrverband Brandenburg möchte für sich werben und informiert über die Leistungen und die große Bedeutung der Feuerwehren besonders im ländlichen Raum. Landjugend und LandFrauen stellen ihre Arbeit und Angebote zu aktuellen Themenfeldern dar.

Wer bei Landleben (nur) an Urlaub denkt, kann beim Bummel durchs „Lust aufs Land“-Dorf auch fündig werden und viele spannende ländliche Urlaubsziele besonders auf Bauernhöfen kennenlernen.

Ergänzt werden die Angebote der Aussteller durch das abwechslungsreiche Programm auf der großen LandSchaubühne der Agrarsozialen Gesellschaft. Auch hier ist Vielfalt angesagt: von Trachtsentanz bis Techno, von Artistik bis Zaubern – auch die traditionelle Handwerkskunst ist dabei. In Interviews, Vorträgen und Streitgesprächen werden aktuelle Themen aufgegriffen, die über das Leben und Arbeiten auf dem Lande, aber auch über Verbraucherfragen sowie die Zukunft der Landwirtschaft informieren.

Weiterführende Informationen über die Agrarsoziale Gesellschaft e. V. finden Sie auf der Internetseite www.asg-goe.de.

Schulunterricht mal ganz anders – auf der Grünen Woche

Praxisnaher Schulunterricht mit vielen spannenden, lehrreichen und interessanten Themen: Das Schülerprogramm der Grünen Woche bietet Schulklassen aller Altersstufen mehr als die bunte Theorie in den Klassenzimmern. Rund 20.000 Schüler haben jedes Jahr im Januar die Möglichkeit, sich in den Messehallen Alltagswissen rund um die Themenfelder Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau zu erarbeiten.

Von der Zubereitung eines gesunden und schmackhaften Schul-

frühstücks über moderne Tierhaltung bis hin zur gärtnerischen Gestaltung eines Schulbeetes reicht das Schülerprogramm mit seinen insgesamt 100 Themenpunkten. Einem lehrreichen und umfassenden Messeerlebnis für bildungshungrige Kinder und Jugendliche steht somit auch im kommenden Jahr nichts im Weg. Für nähere Informationen und Anmeldungen nehmen Sie bitte auf dem Mailweg unter albrecht@messe-berlin.de Kontakt mit unseren Messemitarbeitern auf.





Rhader auf der Grünen Woche (ZZ 24.01.2014)

Dieter Spreckels berichtet aus Berlin: Grüne Woche



Meine persönlichen Eindrücke vom Ablauf auf unserem Messestand will ich so zusammenfassen.

Dass wir Rhader eingeladen wurden, darauf können wir alle, die in den Ausschüssen die unterschiedlichsten Aufgaben übernommen haben, sehr stolz sein. Aus meiner Sicht drückt die Einladung von Herrn Lühning die Wertschätzung aus, die er unserer Arbeit bis zum heutigen Tag entgegenbringt.

Wir haben sehr zentral in einem guten Hotel gewohnt, die Kosten hat das Dorfladen-Netzwerk für die eine Übernachtung übernommen. Vom Hotel ging es dann zur 300m entfernten U-Bahn-Haltestelle, einsteigen und nur 6 Haltestellen weiter zur Haltestelle Messezentrum.

Am Eröffnungstag der Grünen Woche wurde dem Dorfladen-Netzwerk-Stand eine besondere Ehre zuteil. Die offizielle Delegation mit Bundesminister Friedrich und Berlins Bürgermeister Wowereit an der Spitze machte Halt und sprach mit Günter Lühning über das Dorfladen-Netzwerk und deren Ziele, die Nahversorgung in den Dörfern zu sichern. Das nun ausgerechnet der Stand ausgesucht wurde, ist besonders bemerkenswert.

Auf unserem Messestand besuchte uns Samtgemeindebürgermeister Pape, Andreas Ackermann vom Planungsbüro Ackermann, der uns im Rahmen der Verbunddorferneuerung begleitet, Herr Gröll, der die Machbarkeitsstudie für Rhade gemacht hat, und die Herren Dierken und Jost vom Niedersächsischen Amt für Landentwicklung in Verden, die unser Projekt, aus meiner Sicht, sehr unterstützen und wenn möglich, auch Fördergelder nach Rhade schicken. Die geführten Gespräche sollten auch zu einem besseren Kennenlernen führen, gut für unser Projekt Dorf-Treff.

Haben wir anderen Dörfern Hilfestellung auf dem Weg zum Dorfladen aufzeigen können? Ich hatte ein Gespräch mit einem Besucher, der mir sagte, auch in seinem Dorf gäbe es keinen Lebensmittelladen, und fragte, wie wir das gemacht haben. Ich habe unseren Weg aufgezeigt, den vorbereiteten Flyer erklärt und gesagt, wenn es noch Fragen gibt, wir Rhader geben gerne Auskunft. Insgesamt sind 14 Rhader Flyer, die auf dem Messestand auslagen, mitgenommen worden.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass auf unserem Messestand ein Glücksrad stand, das gedreht werden konnte. Ausgelobt wurden kleinere Sachpreise- und auch ein bereitgestellter Gutschein von Käthe und Peter Bösch wird verlost, über ein Wochenende in Rhade. Herzlichen Dank dafür! (24.01.2014, Dieter Spreckels)

Rhader werben bei Grüner Woche für Dorfläden

Vierköpfige Delegation in Berlin für einen Tag als Gast am Stand des Dorfladen-Netzwerkes vertreten – „Lust aufs Land“

BRADBIRERLIN. Auf Einladung des Sprechers des Dorfladen-Netzwerkes, Günter Lübbing aus Oetzen, hat sich jetzt eine vierköpfige Delegation aus Rhade in Berlin mit einem Starthelfer an der Grünen Woche beteiligt. Einen Tag lang waren Anja Bettels, Ralf Heinz, Dieter Spreckels und Bürgermeister Thomas Czekalla mit am Stand des Dorfladen-Netzwerkes tätig, um in Halle 4 („Lust aufs Land“) für eben dieses Zukunftsmodell zu werben. Interessierten Rede und Antwort zu stehen.

„Es hat sich gelohnt“, bilanzierte Thomas Czekalla am Donnerstagabend nach seiner Rückkehr aus der Hauptstadt. Es habe einen Erfahrungsaustausch mit Dorfladenbetreibern gegeben, und auch stetige Besucher, Bürgermeister und sonstige Personen, „die mit Dorfläden zu tun haben“, hätten sich am Stand informiert.

Nicht zuletzt bestätigen sich unter anderem Netzwerk-Sprecher Günter Lübbing, Thomas Czekalla sowie Jahn Noormann als Geschäftsführer der Lebensmittelgroßhandlung „Brotla-Langens“, die auch den geplanten Dorfladen in Rhade betreiben will, an einer öffentlichen Diskussion über die Nahversorgung. (B)



Der Sprecher des Dorfladen-Netzwerkes Günter Lübbing (links) und Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann (rechts) flankieren die Rhader Delegation bei der Grünen Woche in Berlin: Ralf Heinz, Dieter Spreckels, Anja Bettels und Bürgermeister Thomas Czekalla (von links).

ZZ 24.01.2014 (Artikel zum Vergrößern anklicken)

Dorfladen Rhade - Torfkurier April 2014



Bild: Das alte Jägerhaus steht seit 2010 leer. Nun wollen die Bürger der Ortsteile Rhade und Rhadereistedt das Gebäude umbauen und einen Dorfladen mit Dorf-Treff einrichten.

Dorfladen Rhade

Der lange Weg zur Nahversorgung

von Monika Ruddek

„Wir brauchen einen Dorfmittelpunkt mit Dorfladen, weil wir junge Familien in den Ort holen wollen und älteren Menschen weite Wege ersparen möchten“, erklärt Horst Schäfer, einer der Initiatoren des Dorfladen Rhade. Der Dorfladen soll aber noch mehr bieten. Er soll Generationen zusammenführen, persönliche Kontakte fördern, er soll die Nahversorgung sicherstellen und er soll ein Konzept enthalten, das sich von den großen Lebensmittelgeschäften abhebt.

Von Bürgern für Bürger

Mitten im Zentrum der Ortsteile Rhade und Rhadereistedt bei Zeven steht das ehemalige Gasthaus „Jägerhaus“. Seit 2010 herrscht hier kein Betrieb mehr. 2012 kaufte die Gemeinde Rhade das Gebäude, nachdem die Einwohner der beiden Ortsteile sich gegen den Abriss ausgesprochen hatten. Der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade-Projekt Jägerhaus“ führte im Oktober 2012 eine Bürgerbefragung in 430 Haushalten durch. Die befragten Bürger sprachen sich für die Einrichtung eines Cafés, einer Bücherstube, eines Jugendtreffs, eines Veranstaltungsraumes, einer Tauschbörse und eines „Kümmerkastens“ aus. Die deutliche Mehrheit wünscht sich aber einen Dorfladen. Aufgrund dieser Tatsache gründete sich der wirtschaftliche Verein Rhade i. G., der sich seither mit dem Projekt Dorfladen auseinandersetzt. Das soziale Miteinander bildet das Kernelement des Projekts Jägerhaus.

Finanzielles Engagement

Die Rhader standen vor den Fragen: Wie ist ein Dorfladen-Projekt finanzierbar? Wer ist der Eigentümer? Wo sind passende Lieferanten, die die Ware zu erschwinglichen Preisen liefern? Der Gemeinderat gab eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. Ergebnis: Der Dorfladen ist notwendig. Risiken für die Gemeinde und für die Bürger mussten zunächst ausgeschlossen werden, damit Fördergelder für das Projekt beantragt werden konnten. „Im nächsten Umkreis gibt es keinen Geschäftsmann, den wir mit einem Dorfladen schädigen könnten“, berichtet Dieter Spreckels vom Verein. Doch für die Umsetzung des Dorfladen-Projektes benötigt der wirtschaftliche Verein nicht nur Fördergelder, sondern auch Eigenkapital, denn der Umbau und die Renovierung des Jägerhauses müssen finanziert werden. Rolf Heinz: „Die Interessierten Unterzeichneten Absichtserklärungen für 240 Geschäftsanteile im Wert von jeweils 250 Euro.“ 60.000 Euro sind bereits angelegt. Also sind die Realisierung des Umbaus eines Teils des Jägerhauses und damit die Entstehung des geplanten Dorfladens in greifbare Nähe gerückt. 70.000 Euro Eigenkapital benötigen die Bürger für den Dorfladen. Wenn das Ziel erreicht ist,

kann der wirtschaftliche Verein Dorfladen Rhade i.G. als eingetragener Verein agieren. „Unser Ziel ist es, als Gemeinde in das Dorferneuerungsprogramm des Landes zu kommen, um die Ortsentwicklung und die Förderung des Projektes voranzubringen“, bekräftigt Horst Schäfer.

Dorfladen-Netzwerk

2015 kann dann der Laden geöffnet werden. Zunächst müssen Bauanträge gestellt und die Finanzierung des ersten Bauabschnitts sichergestellt sein. Dank des Dorfladen-Netzwerks, in dem bereits über 40 Dorfläden aus acht Bundesländer gelistet sind, wurde bereits ein Lieferant gefunden. Der Großhändler Bartels-Langness aus Neumünster kooperiert schon mit anderen Dorfläden in Niedersachsen und bietet ein Sortiment aus mehr als 27.000 Artikeln zur Belieferung an. Torfkurier Nr. 245, 04/2014, S. 14

Miteinander ist Kernelement - ZZ 18.01.2014



Volles Haus: Rund 150 Einwohner aus Rockstedt und Ostereistedt, Seedorf und Godenstedt sowie Rhade und Rhadereistedt beteiligten sich an der Bürgerversammlung. Die zukünftige Entwicklung der Dörfer und die Grundlagen der Verbunddorferneuerung standen im Blickpunkt. Foto: Hilken

Miteinander ist Kernelement

Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf streben gemeinsame Aufnahme in die Dorferneuerung an

VON LUTZ HILKEN

ROCKSTEDT. Das ist nicht die Regel: Rund 150 Einwohner aus sechs Dörfern trafen sich am Donnerstagabend zu einer Bürgerversammlung in Rockstedt. Die Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf hatten dazu eingeladen, denn gemeinsam streben sie die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes an. Welchen Sinn dies hat und wie die Bürger sich einbringen können, dass erfuhren sie von mehreren Experten.

„Dass ihr hier seid ist ein Zeichen, dass ihr euch mit eurem Dorf verbunden fühlt, Interesse habt“, sagte Ostereistedts Bürgermeisterin Ulrike Ringen im Namen aller Gastgeber. Der Selsinger Samtgemeindebürgermeister Hans-Hinrich Pape verwies auf die Dorferneuerung in den fünf Nordgemeinden Selsingen, Sandbostel, Farven, Deinstedt und Änderungen sowie zusätzlich die Verbunddorferneuerung. „Das ist ein voller Erfolg gewesen“, viele Projekte seien umgesetzt worden.

Ortsentwicklung vorantreiben

Die Förderung für einzelne Projekte des Nordverbundes sei sogar bis 2015 verlängert worden. Er freue sich, dass jetzt auch die drei Südgemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf gemeinsam diesen Weg gehen wollen. Dezernatsleiter Siegfried Dierken vom niedersächsischen Amt für Landentwicklung in Verden sieht in den Südgemeinden den Willen, „sich um die weitere Entwicklung der Orte Gedanken zu machen“ und nannte als ein Beispiel das geplante Dorftreff-Projekt in Rhade.

Für die nun angestrebte Dorferneuerung gehe es darum, die Bevölkerung mitzunehmen. Siegfried Dierken versicherte, dass es sich lohne, sich zu engagieren. Sehr deutlich skizzierte er, dass sich die Welt verändere und dass es in vielerlei Hinsicht gelte, darauf zu reagieren, „um als Ortschaft lebenswert zu sein“, sei es als Wohn-, Arbeits-, Sozial- oder Wirtschaftsraum. Das Wissen liege bei den Bürgern, sie könnten die Situation in ihren Dörfern am besten einschätzen.

Persönliches und Vereinsengagement seien wichtig. Die Initiative „Aktives Deinstedt“ nannte er als ein Vorbild. Auch der Umbau der „Alten Schmiede“ in Malstedt sei ein „Paradebeispiel“ dafür, was sich in Gemeinschaftsinitiative aus Gebäuden machen ließe.



Die

Bürger müssten sich mit der Dorferneuerung identifizieren, das Programm leben. „Sie brauchen Menschen, die sich einbringen“, appellierte Siegfried Dierken. „Das soziale Miteinander ist ein Kernelement“, unterstrich der Experte und appellierte, alle Generationen in die Ortsentwicklung

einzubinden. „Dieses Programm zwingt Sie nicht, sondern Sie haben es in der Hand“, so Dierken.

Es gehe darum, nicht nur für heute und morgen, sondern auch für übermorgen zu denken. Sich mit dem Vorgutachten für die Dorferneuerung gemeinschaftlich so zu positionieren, dass die Chancen für eine Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm steigen, stehe jetzt im Mittelpunkt.

Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann unterstützt die Gemeinden bei dem Vorhaben. Er will Stärken und Schwächen der einzelnen Orte benannt wissen, zeigte die bereits bestehende Vernetzung der Orte auf, präsentierte Bilder aus den Dörfern, die Landwirtschaft, Infrastruktur, Ortsmitten, Energienetze oder Leerstände betreffend, und ist gespannt auf Problemfelder und mögliche Lösungswege.

Zum Abschluss der Versammlung trugen sich 23 Bürger aus allen sechs Dörfern als Teilnehmer für einen überörtlichen Arbeitskreis ein. Ideenwerkstätten in den einzelnen Gemeinden sind am 7. Februar (Seedorf), 14. Februar (Rhade) und 15. Februar (Ostereistedt) vorgesehen.



Lutz Hilken - Meine Meinung: Ermutigender Auftakt

Darauf lässt sich aufbauen: Nachdem zunächst auf politischer Ebene sehr kurzfristig vereinbart worden war, sich um eine Aufnahme der drei Südgemeinden in die Verbunddorferneuerung zu bemühen, liegt es jetzt an den Bürgern, ob sie diesem Gedanken überhaupt folgen mögen. Sie tun es. Das jedenfalls signalisiert die recht große Beteiligung an der Versammlung. Das ist gut so, denn in immer mehr Orten setzt sich offenbar das Bewusstsein durch, die Zukunft des Heimatdorfes besser aktiv und gemeinsam zu gestalten anstatt die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten, was die demografische Entwicklung und sonstige gesellschaftliche Veränderungen in den nächsten Jahrzehnten anrichten werden. Jetzt zu handeln bietet die Chance, Perspektiven für lebenswerte Dörfer zu entwickeln. Ein Ziel, für das es sich das Mitmachen lohnt. ZZ 18.01.2014

Chance für die Südgemeinden

Dorferneuerung: Bürgerversammlung als aktiver Startschuss

VON LUTZ SCHUBERT

Rockstedt. Mit dem Thema Dorferneuerung haben die Bewohner der Samtgemeinde Selsingen schon viele gute Erfahrungen sammeln können. Während in der vergangenen Förderperiode die Dörfer im Nordbereich sich kräftig in die Riemen gelegt haben, treten jetzt die im Südbereich an, um in den Genuss der Fördermittel zu kommen.

So war der Saal des Dorfgemeinschaftshauses „Haus im Löh“ mit gut 150 Menschen prall gefüllt, als Ortsbürgermeisterin Ulrike Ringen die Gäste begrüßte. Es war die Auftaktveranstaltung in das Vorgutachten Grundversorgung + Dienstleistung im Rahmen der Verbunddorferneuerung Selsingen-Südgemeinden. Hört sich etwas sperrig an, ist aber gute Chance, die Dörfer mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen auf Vordermann zu bringen.

Samtgemeindebürgermeister Hans-Hinrich Pape sprach mit Blick auf die vergangene Periode von einem vielschichtigen Arbeitsfeld und interkommunaler Zusammenarbeit. Die Samtgemeinde werde auch hier, wenn es denn klappt mit der Aufnahme in die Dorferneuerung, „nach Kräften unterstützen“. Damit die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm auch



Andreas Ackermann (stehend) zeigte wie auch Siegfried Dierken (zweiter von rechts) Chancen des Dorferneuerungsprogramms auf. Foto: Is

Informationen zu sammeln. Dazu sollen Arbeitskreise und Ideenwerkstätten gegründet werden. Ein gewisser Zeitdruck ist allerdings auch vorhanden. Die Fördermittel für dieses Jahr müssen auch noch in diesem Jahr ausgegeben werden. Und so trifft man sich zu den Ideenwerkstätten am 7. Februar um 17 Uhr in Seedorf, am 15. Februar um 17 Uhr in Rhade und am 15. Februar um 10 Uhr in Osterstedt. Man rechnet da mit bis zu 70 Personen je Ideenwerkstatt. Dort sollen unter anderem auch örtlich Arbeitskreise gebildet werden. Der Bürger wird also voll mit einbezogen, bildet quasi das Rückgrat der ganzen Aktion.

Ein überörtlicher Arbeitskreis wurde dann auch schon gleich am Veranstaltungsabend am Donnerstag gebildet. Insgesamt 23 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aller Altersstufen und aus allen sechs Dörfern haben sich in die Liste des überörtlichen Arbeitskreises zur Begleitung des Vorgutachtens Grundversorgung + Dienstleistung in der Vorphase zur Verbunddorferneuerung Selsingen-Südgemeinden eingetragen.

Das ist sicherlich ein gutes Zeichen, haben doch alle erkannt, dass es hier wirklich um den persönlichen Einsatz geht. Und die Chance, dass die erste Hürde genommen wird, um in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen zu werden, ist sicherlich groß.

scheinen hier bestens gegeben zu sein, bemerkte Dierken mit Blick auf das Engagement der Rhader Bürgerinnen und Bürger, einen Dorfladen zu etablieren (lesen Sie dazu auch unseren Artikel auf Seite 16). Auch wies er darauf hin, dass auch im ländlichen Bereich sich alles weiter entwickle. Darauf müsse man reagieren. Und eben: „Wir können Sie begleiten, zeigte Dierken einige Beispiele, wo in der Dorferneuerung vor. Darin enthalten sind unter anderem die Stärkung des innerörtlichen Gemeinschaftslebens, Erhalt und

Gestaltung des dörflichen Charakters, Verbesserung des Wohnumfeldes aber auch die Stärkung der Wirtschaftskraft des Dorfes und Unterstützung für landwirtschaftliche Betriebe. Es gibt auch Unterstützung für private Objekte. Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann, der mit seinem Planungsbüro schon die Nordgemeinden begleitet, zeigte anhand einiger Beispiele, wo in der Dorferneuerung Bedarf wäre. Aber auch, welche Chancen in der Region stecken.

Und die Voraussetzungen sind es erst einmal darum,

Nach „erstem Aufschlag“ Freude aufs Spiel (ZZ 21.01.2014)

Nach „erstem Aufschlag“ Freude aufs Spiel

Gemeinden erhalten offizielle Aufnahmeschreiben für Dorfentwicklungsprogramm

SELSINGEN. Der Sprung der Gemeinden Rhade, Osterstedt und Seedorf ins Dorfentwicklungsprogramm und damit an gut gefüllte Fördertöpfe ist jetzt offiziell. Im Beisein des Selbinger Samtgemeindebürgermeisters Hans-Hinrich Pape überreichte Siegfried Dierken von der Verleiner Geschäftsstelle des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg gestern im Selbinger Rathaus die Aufnahmeschreiben an die Bürgermeister der drei Gemeinden, die sich gemeinsam als „Selbinger Süd“ für die Förderung beworben hatten.

Zur Erinnerung: In der vergangenen Woche war aus dem Landwirtschaftsministerium in Hannover per Pressemitteilung informiert worden, dass es „Selbinger Süd“ ins Förderprogramm geschafft hat (die ZZ berichtet). Es fehlte nur die offizielle Mitteilung. Damit winkte nach den Gemeinden Andorfen, Deinstedt, Fürven, Sandbittel und Selbinger, die es 2006 in die Verbunddorferneuerung geschafft hatten, auch den restlichen drei Gemeinden der Samtgemeinde Selbinger eine Förderung.

Zu einem „angenehmen Termin“ begrüßte deshalb auch Pape. Anwesend waren neben ArL-Mitarbeiter Dierken dessen Kollegin Christina Wilke, die die „Selbinger Süd“-Projekte künftig mit



Freude über die Aufnahme in die Dorfentwicklung (von links): Selbinger Samtgemeindebürgermeister Hans-Hinrich Pape, Rhades Bürgermeister Thomas Czekała, ArL-Mitarbeiter Siegfried Dierken, Seedorfs Gemeindebürgermeister Jakob Hinck, die stellvertretende Osterstedter Gemeindebürgermeister Volker Borchers sowie ArL-Mitarbeiterin Christina Wilke und Verwaltungsmitarbeiter Bent Gerken.

Foto: Allgemeinbild

betreuen wird, sowie die Gemeindebürgermeister Thomas Czekała (Rhade), Jakob Hinck (Seedorf) und für die verbliebene Ulrike Klingen (Osterstedt) deren Stellvertreter Volker Borchers.

„Wunderbare Sachen“

Die Dorfentwicklung in der Samtgemeinde müsse nun mit Blick auf die Zukunft abgerundet werden, drückte Pape seine Freude aus. „Die Bemühungen haben Früchte getragen.“ Welche Möglichkeiten die Fördergelder böten, zeigte sich an den abgeschlossenen Projekten der Verbunddorf-

erneuerung. „Es wurden wunderbare Sachen geschaffen. Die „Steinerlebnistrasse“ beispielsweise hat eine große touristische Nachfrage geschaffen.“

In Rhade, Osterstedt und Seedorf warte man förmlich darauf, dass es los gehe, fügte Pape hinzu, der wie Dierken das Engagement der Bürger lobte. „Die Resonanz in der Bevölkerung war enorm“, sagte der ArL-Mitarbeiter. Weiterer Pluspunkt sei, dass ein ausgefeiltes Konzept hinter der Bewerbung stecke und, wie beispielsweise beim Rhader „Dorfladen“, einzelne Projekte

bereits angeschoben seien. Mit Blick auf eben diesen „Dorfladen“ stellte Dierken in Aussicht, dass bereits im Sommer erste Förderungen fließen könnten.

Dank an alle Beteiligten

Die Bürgermeister der drei Gemeinden drückten unisono ihre Freude über den positiven Bescheid aus und dankten allen, die dazu beigetragen haben – allen voran den Einwohnern „130 bis 150 Teilnehmer bei Bürgerversammlungen, die setzt Zeichen“, meinte Rhades Bürgermeister Czekała. Nun, fügte sein Seedorfer Amtskollege Hinck hinzu, gelte es, die bisherige „Topleistung“ zu bestätigen. Dabei, versprach Pape, werde die Samtgemeindeverwaltung auch Kräfte helfen. Verwaltungsmitarbeiter Bent Gerken, dank der Verbunddorferneuerung erfahren im Umgang mit Förderanträgen und Co., sei erster Ansprechpartner.

Mit Hilfe der Bürger und betreut durch das Amt für regionale Landesentwicklung werden die drei Gemeinden in den kommenden rund zwei Jahren einen Dorfentwicklungsplan mit den angestrebten Projekten erstellen. Bis etwa 2020 werden diese auf den Weg gebracht. ArL-Mitarbeiter Dierken verglich es mit einem Tennismatch: „Der erste Aufschlag ist gemacht.“ *hulp*

KAMPFGEIST UND VERWANDLICH: Edda Nolte, die Familiendiakonin aus Selbinger, war daran beteiligt und hatte über das Ehepaar nach Selbinger eingeladen. Sie lobte die Arbeit der beiden und dankte ihnen für ihren Vortrag. Die Glaubenssponsoren organisierten nun Trüdelmärkte in Berlin. Diese sollen als Türöffner für Nichtchristen dienen, sich dem Glauben zuzuwenden. Auch hier gebe es nicht primäre darum, Leute zu bekehren, sondern darum, jeden so zu akzeptieren, wie er ist und wie er denkt. *196*



Pastor Gerhard Witte und seine Frau Annette (oben) aus Berlin-Karow waren zu Gast bei der Kirchengemeinde Selbinger. Foto: Hülshof

ZZ 21.01.2014

Einladung zur Bürgerversammlung und Ideenwerkstatt - 30.01.2014



An die Bürgerinnen und Bürger
von **Rhadereistedt und Rhade**

30. Januar 2014

Einladung zur Bürgerversammlung + IdeenWerkstatt für Rhadereistedt und Rhade zum Start in die geplante **Verbunddorferneuerung**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

welche Ziele die Dorferneuerung verfolgt, wie sie grundsätzlich abläuft und welchen Nutzen wir davon haben können, möchten wir erläutern. Gemeinsam sollen die Stärken und Schwächen in Rhadereistedt und Rhade gefunden, diskutiert und Lösungsvorschläge für die Zukunft gefunden werden.

Die Gemeinde Rhade lädt hiermit herzlich zur Bürgerversammlung + IdeenWerkstatt (Dauer ca. 3 Stunden mit kurzen Pausen) ein. Sie findet statt:

am **Freitag, den 14. Februar 2014**
um **17:00 Uhr**
in der Pausenhalle der **Grundschule** in Rhade

Geplanter Ablauf, mit der Möglichkeit zur Diskussion:

- **Begrüßung und Einleitung** durch Thomas Czekalla und durch Andreas Ackermann, Landschaftsarchitekt, Planungsbüro aus Hannover zum Handlungsbedarf und Entwicklungspotential in der Gemeinde,
- **IdeenWerkstatt** in zwei Arbeitsgruppen: Rhadereistedt und Rhade
- Vorstellung und Zusammenfassung der **Ergebnisse**,
- Benennung eines **Arbeitskreises Gemeinde Rhade**

An diesem Termin können Fragen gestellt und Anregungen gegeben werden (Anregungen gerne als Stichwort aufschreiben und mitbringen). Zudem soll ein gemeindlicher Arbeitskreis gefunden werden, der die Untersuchung begleitet (geplant sind 3 Treffen bis Juni). Dies ist die Chance aktiv etwas für die Entwicklung der beiden Ortsteile, der Infrastruktur, für uns und unsere Kinder sowie für künftige Generationen in die Wege zu leiten. Dafür brauchen wir viele Ideen und Mut zu Visionen, Kreativität und Vorschläge für die Zukunft unserer Dorfgemeinschaft. Offen sein, auch für das Ungewöhnliche und neue Dinge – es gibt keine Denkverbote!

Mit freundlichen Grüßen

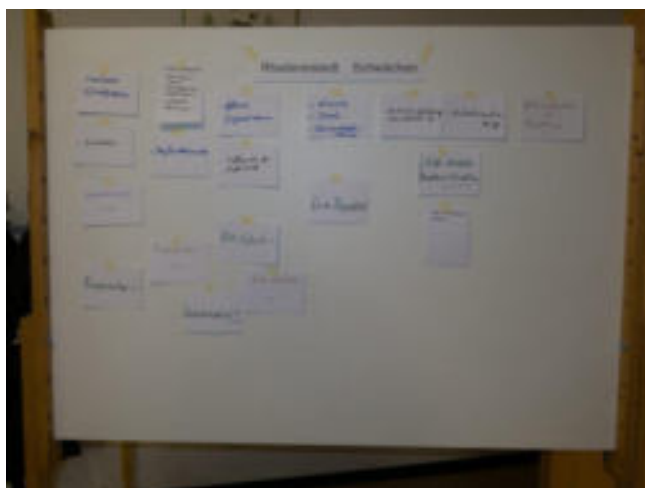
Thomas Czekalla
Bürgermeister

In der Ideenschmiede - Rhader drücken die Schulbank - 14.02.2014



In der Ideenschmiede - Rhader drücken die Schulbank (14.02.2014)

Bürgermeister Thomas Czekalla begrüßte die Anwesenden am Freitagnachmittag und zeigte sich sehr erfreut über die Zahl von gut 50 Teilnehmern: „ Zu dieser ungewöhnlichen Tageszeit hätten es auch deutlich weniger sein können!“ Andreas Ackermann stellte darauf in einer [Präsentation](#) die Möglichkeiten des Dorfverbunderneuerungsprogramms vor: Sie können die Einrichtung von Dorfgemeinschaftshäusern, Gebäudeinstandsetzung und selbst den Bau von Naturbädern beinhalten. Der Fantasie seien also kaum Grenzen gesetzt. Ziel der heutigen Veranstaltung solle sein, Ideen zu entwickeln, mit welchen Projekten sich Rhadereistedt und Rhade für das Dorferneuerungsprogramm bewerben könnten.



Es ging los mit einem klaren Arbeitsauftrag an die Teilnehmer: Die Rhadereistedter und Rhader sollten für einen Nachmittag wieder die Schulbank drücken und in getrennten Klassenräumen die Schwächen und die Stärken ihres jeweiligen Ortes herausstellen, d.h. auf Karteikarten schreiben und bei Kathrin, der Mitarbeiterin Ackermanns, abgeben. Mancher Rhader fand sich also plötzlich in einer Umgebung wieder, die er seit seiner Grundschulzeit eigentlich hinter sich gelassen glaubte, und schwelgte in Erinnerungen. Verändert hatte sich allerdings das Mobiliar: Es schien kleiner geworden zu sein.



Auf diese konzentrierte Arbeitsphase folgte die verdiente große Pause. Im zweiten Teil der Ideenschmiede wurden die Ergebnisse der Arbeitsphase an die Tafeln gepinnt, wobei Andreas und Kathrin ein wenig an Hans Joachim Kühlenkamp und seine Assistentin erinnerten. Die Auswertung der Karten erfolgte nach Häufigkeit der Nennung - die Karten, die Ihr auf den Fotos seht (zum Vergrößern anklicken), sind also nur ein Auswahl der wichtigsten Stärken und Schwächen. Die Karten dienen der Sammlung von Ideen, wie die Stärken in den Gemeinden verstärkt oder Misstände zum Besseren gewendet werden könnten. Gegen 20.00 Uhr schloss die Veranstaltung, die Schule war sozusagen aus, und alle hatten das Gefühl, geschafft zu sein und etwas geschafft zu haben.



Wie geht es weiter? Die Ideen sollen aufgegriffen, in Arbeitskreisen, bestehend aus Rhadern und Rhadereistedtern, vertieft und vom [Planungsbüro Ackermann](#) für die Bewerbung ausgearbeitet werden, die etwa zur Mitte des Jahres eingereicht werden soll. Schauen wir ´mal, was dabei rauskommt. (fb)



Erste Weichenstellung für die Dorferneuerung - Sonntagsjournal 17.02.2014



Erste Weichenstellung für die Dorferneuerung

Von Wolfgang Millert

RHADE. Die Bürgerversammlung mit Ideen-Werkstatt zum Start für die geplante Verbunddorferneuerung war am Freitagabend mit über 60 Interessierten in der Rhader Grundschule außerordentlich gut besucht. Das stellten Bürgermeister Thomas Czekalla und Andreas Ackermann vom Büro für Garten- und Landschaftsarchitektur Hannover fest, als es darum ging, die Stärken und Schwächen der Orte Rhade und Rhadereistedt aus Sicht der Einwohner in darzustellen.

Die Dorferneuerung hat das Ziel, spezifische Eigenarten zu bewahren, zu stärken und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung der Dörfer als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum aufzuzeigen und zu fördern.

In zwei Arbeitsgruppen, jeweils eine für Rhade und eine für Rhadereistedt, wurden viele Dinge zusammengetragen und aufgeschrieben, die dort in Ordnung sind. Es wurden auch Auffälligkeiten festgehalten, die verbesserungswürdig erscheinen.

Am Ende waren vier Stellwände mit Meinungen und Vorschlägen dicht bespickt, die von den Bürgern in zweistündiger Diskussion zusammengetragen worden waren. Zu den positiven Aspekten in Rhade wurden unter andere Kinder- und Familienfreundlichkeit, die gute Gestaltung des Ortsmittelpunktes um die Kirche herum, reges Vereinsleben, die ärztliche Versorgung und die natürliche Landschaft ins Feld geführt. Nicht zuletzt ist auch die

Verkehrsanbindung nach Selsingen, Zeven, Tarmstedt und Gnarrenburg in Ordnung.

Als Schwäche wurden fehlende Einkaufsmöglichkeiten genannt. Auch ein Veranstaltungsraum und Gastronomie wurden vermisst. Leerstände im Wohn- und Gewerbebereich gibt es leider auch. Hiervon sind überwiegend ältere Häuser betroffen, die wegen der neuen Energieeinsparungsgesetze und des damit verbundenen hohen Investitionsbedarfs kaum Käufer finden. Einige Bürger wünschten sich etwas mehr Abwechslung bei der landschaftlichen Grüngestaltung, beispielsweise durch Anlegen von Hecken und Obstwiesen.

Die Rhadereistedter führten für ihren Ort das intakte Vereinsleben mit guter Dorfgemeinschaft und ruhigem Wohnumfeld sowie florierendes Gewerbe ins Feld. Die Landschaft wird mit dem angrenzenden Wald als intakt bewertet. Nicht zuletzt fühlt man sich hier sicher, weil die Kriminalitätsrate sehr niedrig ist.

Zu den Schwächen zählen der fehlende Ortsmittelpunkt, ein nicht vorhandener Jugendraum sowie ein vakanter Veranstaltungssaal und zu wenige Wanderwege. Der zunehmende Lkw-Verkehr auf den schmalen Straßen nach Breddorf und Kirchtimke sollte unterbunden werden. Kritisch wurde auch die hohe Altersstruktur der Bewohner bewertet. Es müsse Bauland ausgewiesen werden, um junge Leute ins Dorf zu holen.

Als Visionen wurden ein Rhader Dorfladen mit DorfTreff für alle Generationen genannt, Erarbeitung eines Leerstandsplans mit Schaffung von Mietwohnungen angeregt. Die Vernetzung von vorhandenen Anlagen zu einem Energiekonzept wurde ebenso vorgeschlagen wie die Schaffung eines Naturbadesees.

Bürgermeister Czekalla und Planer Ackermann waren mit dem Ergebnis dieser Auftaktveranstaltung hoch zufrieden und freuten sich, dass sich rund 25 Bürger in Arbeitskreisen zusammengeschlossen haben, die alle Vorschläge in nachfolgenden Sitzungen bündeln werden. Im Juni wird es dann die gemeinsame Vorstellung eines Konzepts zur Verbunddorferneuerung der drei Selsinger Südgemeinden Rhade, Ostereistedt und Godenstedt geben.

Sonntagsjournal, 17.02.2014, Wolfgang Millert.

Foto: Bürgermeister Thomas Czekalla (rechts) Planer Andreas Ackermann und Mitarbeiterin Kathrin Lützen präsentieren die vielen Vorschläge zur Dorferneuerung. Foto: Millert

In Dörfern beginnt das Planen

Erste Treffen der Arbeitsgruppen für die Dorfentwicklung in Rhadereistedt, Ostereistedt und Seedorf

VON LUZE MILKEN

OSTEREIATEDT/SEEDORF/RHADE. Zwei Monate nach dem symbolischen Startschuss mit der Vertragsunterzeichnung für die Dorfneuerung „Selbigen Süd“ beginnt nun die Planungsphase. Die ersten Treffen der drei Arbeitsgruppen aus den Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf sind terminiert.

Die Beteiligten aus den Dörfern Rhade und Rhadereistedt kommen am Montag, 14. September, von 19 bis 21 Uhr im Rhadereistedter Schützenhaus zusammen. Die AG Seedorf und Godenstedt trifft sich am Mittwoch, 16. September, von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Seedorfer Schützenhalle. Am gleichen Abend kommen um 20 Uhr die Rockstedter und Ostereistedter im dortigen Fachwerkhaus zusammen.

Zum Start in die Planungsphase für die Dorfentwicklung in der „Dorfregion Selbigen-Südge-

meinden“ laden die Bürgermeister Ulrike Ringen, Thomas Cackalla und Jakob Hönck die Einwohner aus den sechs beteiligten Orten zu den jeweiligen Veranstaltungen in ihrer Gemeinde ein. Im Oktober folgen Veranstaltungen für die gesamte Dorfregion.

„Für die Zukunftssicherung der Dörfer werden viele aktive Mästreiter gebraucht, denn diese Anstrengung ist nur gemeinsam zu bewältigen“, teiles die Veranstalter mit.

Projekte auf Gemeindeebene

Bei den ersten Treffen sollen vor allem mögliche Projekte auf Gemeindeebene benannt und gesammelt werden. Die Planer vom Büro „mensch und region“ aus Hannover stellen in Zusammenarbeit mit dem Büro Ackermann die Arbeitsschritte der Planungsphase vor.

Sie werden an Beispielen aus anderen Ortschaften zeigen, wel-

ANZEIG

SPENDE BLUT 

BEIM ROTEN KREUZ
SCHENKE LEBEN
SPENDE BLUT IN SELBINGEN!
Sonntag, 13. September 2015
von 10.30 Uhr bis 14.00 Uhr
H.-Behnen-Schule (Fehkstraße 10)
Tafel warme Verpflegung!

Veranstaltung: 0511/11 049 13
(Kontakt: aus dem R. Postnetz)

che Veränderungen möglich sind. Die Planungsphase dauert rund ein Jahr. Hier werden sowohl örtliche als auch überörtliche Projektideen gesammelt und bewertet. Danach folgt die Förderphase, in der auch private Hausbesitzer Förderanträge stellen können.

Zusätzlich zu den Informationen im Internet (siehe Info-Kasten) ist das Planungsbüro

„mensch und region“ für Fragen und Anregungen erreichbar. Ansprechpartner sind Wolfgang Klein-Limberg und Katja Hundertmark (☎ 0511/44 44 54 oder E-Mail: Dorfneuerung@mensch-und-region.de).

Weitere Ansprechpartner in der Verbunddorfneuerung der Selbinger Südgemeinden Miclen Ariane Kran und Andreas Ackermann vom Büro Ackermann für die Garten- und Landschaftsarchitektur (☎ 0511/9045231) sowie Ivar Henckel für architektonische und städtebauliche Fragestellungen im Verbund mit dem Büro „mensch und region“.

Zum Thema

Informationen rund um die Dorfneuerung in Godenstedt, Seedorf, Ostereistedt, Rockstedt, Rhade und Rhadereistedt gibt es im Internet auf der extra eingerichteten Homepage www.selbigen-suekgemeinden.de.

Anderlingen richtet am Wochenende von 11. bis 13. September ihr Erntefest aus. Den Auftakt bildet am Freitag eine Disco mit DJ und Disco-Team. Samstagabend gibt es ab 19 Uhr ein Schnitzbuffet (Anmeldung ☎ 04284/376) mit anschließendem plattdeutschem Theater und Ernteball mit DJ Jörg Hansen. Der Sonntag beginnt um 15.30 Uhr mit einem Erntewagenumzug sowie anschließendem Festprogramm und Kinderbeteiligung auf dem Hof der Familie Brandtjen in der Selbinger Straße. (M)

Florale Dekoration für den Herbst

SELBINGEN. Wer florale Dekoration für den Herbst gestalten möchte, der kann dies am 21. und 28. September unter der Leitung von Kerstin Schriber. Die Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selbigen (ABS) bietet jeweils einen Kursabend an, der von 19 bis 22 Uhr stattfindet. Die Teilnehmer gestalten aus



77 2.9. 2014

Ja zur Dorferneuerung - ZZ 24.05.2014



Rhade: Ja zur Dorferneuerung

RHADE. Der Rhader Gemeinderat hat erwartungsgemäß einstimmig beschlossen, erneut einen Antrag zur Aufnahme in die Verbunddorferneuerung zu stellen - gemeinsam mit den Gemeinden Ostereistedt und Seedorf. In diesem Zusammenhang sagt die Gemeinde außerdem zu, für die sechsjährige Förderperiode Haushaltsmittel bereit zu stellen.

Vor dem Hintergrund von Signalen aus der niedersächsischen Landesregierung, zukünftig mehr Geld in ein nachhaltiges Dorferneuerungsprogramm stecken zu wollen, sieht Rhades Bürgermeister Thomas Czekalla wachsende Chancen, dass die drei miteinander kooperierenden Gemeinden nunmehr in die Dorferneuerung aufgenommen werden könnten. In diesem Zusammenhang hob er hervor, dass im Falle der Aufnahme auch Privatleute die Möglichkeit hätten, Fördermittel zu beantragen. (Ih, ZZ 24.05.2014)



Voruntersuchung Grundversorgung + Dienstleistung
auf dem Weg zur
Verbunddorferneuerung am Rummeldeisbek und Ostetal



Dorfbrief 1

Im Mai 2014

An die Bürgerinnen und Bürger von Rockstedt und Osterstedt, Rhadereistedt und Rhade, sowie Godenstedt und Seedorf

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in großer Zahl habt ihr euch an der Bürgerversammlung am 16. Januar und vor allem an den Ideen Werkstätten in den drei Gemeinden im Februar beteiligt. Damit wurde euer Interesse an der Weiterentwicklung eurer Dörfer deutlich. Gemeinsam wurden Stärken und Schwächen gefunden und Lösungsvorschläge für die Zukunft diskutiert. Zwischenzeitlich hat es insgesamt 8 Arbeitskreissitzungen auf überörtlicher Ebene und in den beteiligten Gemeinden gegeben. Es wurde aktiv ein Leitbild formuliert, viele Projektvorschläge gesammelt und Ankerprojekte gefunden, mit denen sich die sechs Dörfer im Verbund für eine Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen bewerben möchten:

- Energetischer Umbau und barrierefreie Erschließung Dorfgemeinschaftshaus Godenstedt mit Außenraumgestaltung
- Verkehrsberuhigende Umgestaltung der Ortsmitte Seedorf mit Erweiterung des Kindergartens und der Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses
- Umbau Feuerwehrhaus Rhadereistedt mit Schulungsraum, Dorfgemeinschaftsraum, Jugendtreff, Neubau Glockenturm und Vergrößerung des Spielplatzes
- Umgestaltung der ehem. Gaststätte „Jägerhaus“ zum barrierefreien „Dortreff Rhade“ mit Dorfladen, Gemeinschaftssaal und Jugendraum mit Freiterrassen

- Restaurierung „Haus im Löh“ in Rockstedt mit behindertengerechter Toilette, bedarfsgerechter Ausstattung, Erneuerung der Böden und Schaffung Jugendtreff
- Umgestaltung Außenanlagen Fachwerkhaus + ehem. Schule Ostereistedt mit Fahrradunterstand, Sitzterrassen, Spielbereichen Kindergarten und Bürgerhain

Im Mai finden weitere Arbeitskreissitzungen statt und im Juli wird das Vorgutachten zur Grundversorgung und dem Dienstleistungsangebot in den drei Gemeinden in einer abschließenden öffentlichen Bürgerversammlung vorgestellt. Dort soll auch der Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm an das Amt für Landentwicklung in Verden überreicht werden. Eine Einladung wird rechtzeitig in allen Dörfern verteilt.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Ringen	Jakob Hinck	Thomas Czekalla	Andreas Ackermann
Bürgermeisterin	Bürgermeister	Bürgermeister	Dorfplaner



Die Ankerprojekte (von links oben im Uhrzeigersinn): Feuerwehrhaus Rhadereistedt mit Außenanlagen, Dorf-Treff Rhade, Ortsrat Seedorf, Dorfgemeinschaftshaus Godenstedt und Außenanlagen, Umfeld Fachwerkhaus Osterreidedt sowie „Haus im Löh“ mit Außenanlagen in Rockstedt. Nach Ideenwerkstätten und Arbeitskreissitzungen folgt am 16. Juli eine Bürgerversammlung für Einwohner aller sechs beteiligten Dörfschaften. Foto: Hilke

Sechs Ankerprojekte im Blick

Bürgerversammlung: Gemeinden Osterreidedt, Rhade und Seedorf wollen ins Dorferneuerungsprogramm

VON LUTZ HILKEN

ROCKSTEDT. Die Gemeinden Osterreidedt, Rhade und Seedorf möchten gemeinsam ins niedersächsische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden. Nach Ideenwerkstätten und Arbeitskreissitzungen mit Bürgern liegen jetzt Vorschläge vor, wie sich die Orte Osterreidedt, Rockstedt, Rhade, Rhadereistedt, Godenstedt und Seedorf in Zukunft entwickeln könnten. Die Ergebnisse werden am Mittwoch, 16. Juli, 19 Uhr bei einer Bürgerversammlung im Rockstedter „Haus im Löh“ präsentiert.

An dem Abend wird Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann aus Hannover das Vorgutachten zum Themenbereich „Dienstleistung und Grundversorgung“ präsentieren. Dazu hatten im Februar Ideenwerkstätten in den Gemeinden stattgefunden, in denen Bürger über Stärken, Schwächen, Perspektiven und Risiken für die Orte diskutierten.

„In einem überörtlichen und jeweils drei gemeindlichen Arbeitskreisen sind daraus Maßnahmen-speicher mit vielen Ideen für die

nächsten Jahre zusammengetragen und für alle sechs Dörfer Ankerprojekte gefunden worden“, teilt Andreas Ackermann mit. Diese Untersuchung sei ein Baustein für die Bewerbung zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm ab 2014.

Das erste Ankerprojekt betrifft das „Haus im Löh“ mit seinen Außenanlagen in Rockstedt. Hier geht es unter anderem darum, das Dorfgemeinschaftshaus zu sanieren, mit einer behindertengerechten Toilette auszustatten, die Ausstattung zu modernisieren und den Außenbereich attraktiver zu gestalten.

In Osterreidedt stehen die Außenanlagen im Umfeld des Fachwerkhauses im Blickpunkt. Hier geht es unter anderem darum, überdachte Sitzgelegenheiten zu schaffen, den Buswendeplatz neu zu gestalten oder die Beleuchtung der Wege zu verbessern, außerdem um ein optimiertes Nutzungskonzept für die Alte Schule.

In Seedorf haben die Verantwortlichen die verkehrsberuhigende Umgestaltung der Ortsmit-

te an der Ringstraße/Dorfstraße nebst Erweiterung des Kindergarten-Außengeländes im Blick. Auch die Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses ist im Gespräch.

In Godenstedt wünschen die Bürger vor allem die energetische Sanierung und barrierefreie Erschließung des Dorfgemeinschaftshauses sowie ein Gestaltungskonzept für die Außenanlagen, das auch eine Verlegung der Bushaltestelle ans Dorfgemeinschaftshaus beinhalten könnte.

Feuerwehrhaus im Fokus

Das Rhader Ankerprojekt bezieht sich auf die Umgestaltung der ehemaligen Gaststätte „Jägerhaus“ zum barrierefreien Dorf-Treff mit Lebensmittelladen, Café, Gemeinschaftssaal, Jugendraum und mehr. Dazu gehöre es auch, den Außenbereich mit Freirassen, neuen Parkplätzen und mehr zu gestalten.

Und in Rhadereistedt wünschen sich die Bürger den Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrhauses und seiner Außen-

anlagen. In diesem Zuge könne ein Dorfgemeinschaftsraum entstehen, der auch der Jugend zur Verfügung steht. Im Außenbereich ist eine Grillhütte als Treff für Dorffeste angedacht, ein moderner Spielplatz und ein Neubau des Glockenturmes.

Das Vorgutachten wollen die drei beteiligten Gemeinden an dem Abend übergeben und sich damit für die Aufnahme in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm bewerben.

Nicht zuletzt wird Siegfried Dierken vom Amt für Landentwicklung Allgemeines zur Dorferneuerung erläutern, von der ja im Falle einer Aufnahme sowohl die Kommunen als auch Privatpersonen über Fördermaßnahmen profitieren können.

Auf einen Blick

Was: Bürgerversammlung
Wer: Einwohner aus den Gemeinden Osterreidedt, Rhade und Seedorf
Wann: Mittwoch, 16. Juli, 19 Uhr
Wo: Rockstedt, Dorfgemeinschaftshaus im Löh

Einladung zur zweiten Bürgerversammlung am 16.07.2014



Einladung zur 2. Bürgerversammlung

zur Vorstellung des Vorgutachtens Dienstleistung + Grundversorgung und zur Übergabe der
Bewerbung zur Aufnahme in das Nds. Dorferneuerungsprogramm
im Verbund der Südgemeinden in der Samtgemeinde Selsingen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die drei Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf haben gemeinsam ein Vorgutachten zum Themenbereich Dienstleistung und Grundversorgung für ihre sechs Dörfer in Auftrag gegeben. Im Februar fanden dazu drei Ideenwerkstätten mit einer großen Beteiligung in den Gemeinden statt, in denen lebhaft über die Stärken und Schwächen sowie Perspektiven und Risiken für die Zukunft und ortsspezifisch wichtige Themen diskutiert wurde. In einen überörtlichen und jeweils drei gemeindlichen Arbeitskreis sind daraus Maßnahmenspeicher mit vielen Ideen für die nächsten Jahre zusammengetragen und für alle 6 Dörfer Ankerprojekte gefunden worden.

Diese Ergebnisse möchten wir euch und Ihnen nun vorstellen.

Die Untersuchung ist ein Baustein für eine Bewerbung zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes ab 2014. Welche Ziele die Dorferneuerung in Niedersachsen verfolgt, wie sie grundsätzlich abläuft und welchen Nutzen die Gemeinden und Privatpersonen davon haben können, wurde ja bereits in der Bürgerversammlung im Januar ausführlich erläutert.

Im Namen der Samtgemeinde Selsingen und der Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf laden wir euch und Sie herzlich zur überörtlichen Bürgerversammlung ein. Sie findet statt

am Mittwoch, den 16. Juli 2014

um 19.00 Uhr

im Dorfgemeinschaftshaus Rockstedt „Haus im Löh“

Geplanter Ablauf, mit der Möglichkeit zu Fragen nach den einzelnen Beiträgen:

- Begrüßung durch Bürgermeisterin Ulrike Ringen, Bürgermeister Jakob Hinck und
Bürgermeister Thomas Czekalla
- Vorstellung des Gutachtens Dienstleistung + Grundversorgung, zum Ablauf und der
Ankerprojekte in den 6 Dörfern durch Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann aus Hannover
 - Übergabe des Vorgutachtens und der Bewerbung zur Aufnahme in das
Dorferneuerungsprogramm Niedersachsen
- Allgemeines zur Dorferneuerung von Siegfried Dierken vom Amt für Landentwicklung im
LGLN Verden

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Ringen, Thomas Czekalla und Jakob Hinck

Bürger aus drei Gemeinden fördern Gemeinschaft

Sechs Orte bewerben sich gemeinsam - ZZ 18.07.2014



Gemeinsames Ziel vor Augen: Die Gemeindebürgermeister Jakob Wewik (Seedorf), Thomas Czuballe (Rhadde, von links) und Ulrike Ringen (Ostereistedt, 3. von rechts) sowie Gerhard Kahrs von der Stadtgemeinde Selligen (1. von links), Planer Andreas Ackermann (2. von rechts) und seine Mitarbeiterin Katrin Lützen (rechts) übergeben das Vorgatschreiben und die Bewerbung zur Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm an Siegfried Dierken (Mitte) vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (Mitte). Dieser räumt dem Antrag gute Chancen ein. Foto: Hilken

Sechs Orte bewerben sich gemeinsam

Die drei Gemeinden Ostereistedt Rhade und Seedorf stellen Antrag zur Aufnahme ins niedersächsische Dorferneuerungsprogramm

VON LUTZ HILKEN

ROCKSTEDT. Die Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf setzen ihren Weg konsequent fort. Sie beantragen die gemeinsame Aufnahme in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm. Die Bewerbung ist am Mittwochabend im Zuge einer Bürgerversammlung im Rockstedter „Haus im Löh“ an Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg übergeben worden.

Nach dem im Vorjahr recht kurzfristig anberaumten Versuch, die sechs Dörfer der drei Gemeinden im Verbund in die Dorferneuerung zu bekommen, folgt jetzt ein zweiter, weit erfolversprechenderer Anlauf. Denn die Zeit seit der ersten Bewerbung nutzten Kommunalpolitiker, Planer und Einwohner, um gemeinsam Stärken und Schwächen der Orte zu analysieren, Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Bürgerversammlungen, Ideenwerkstätten, teils überörtliche Arbeitskreissitzungen und Treffen der Steuerungsgruppe trugen in den vergangenen Monaten dazu bei, für Rhade, Rhadereistedt, Rockstedt, Ostereistedt, Godenstfedt und Seedorf Perspektiven aufzuzeigen. „Es ist viel passiert“, erinnerte Ostereistedts Gemeindebürgermeisterin Ulrike Ringen am Mittwochabend,

als sie die Ereignisse Revue passieren ließ. Anfängliche Gedanken, in Ostereistedt sei „eigentlich alles gut“, waren schnell verflogen, als eine Ideenwerkstatt zutage gefördert hatte, was die Menschen bewegt. Da sei die Lärmbelästigung vom Tontaubenschießen ebenso zur Sprache gekommen wie der Erhalt des Kindergartens. In Rockstedt seien fehlende Bauplätze moniert worden, die Modernisierung des „Hauses im Löh“ habe indes viele Fürsprecher gefunden. Sie dankte allen Bürgern, die sich engagiert haben, und äußerte sich zuversichtlich, dass viele mitarbeiten werden, sollte die Aufnahme in die Dorfemeuerung gelingen.

Wichtiges Bürger-Engagement

Rhades Gemeindebürgermeister Thomas Czekalla rückte den geplanten Dorf-Treff im ehemaligen „Jägerhaus“ in den Blickpunkt, um die Grundversorgung mit Lebensmitteln zu gewährleisten und eine Begegnungsstätte zu schaffen. Besonders wichtig sei in diesem Zusammenhang das Engagement der Bürger. Dieses mache ihn „unheimlich stolz“. Auch die Energieversorgung im Ort mit Biogas sei Nachdenkens wert.

In Rhadereistedt fehle ebenso wie in Rhade eine Versammlungsstätte, alte Flächennutzungspläne ließen dort kaum eine Bebauung zu, die Umgestaltung des Feuerwehrhauses stehe daher im Fokus. Generell gehe es darum, die Attraktivität im Ort zu erhöhen, die lokale Infrastruktur zu erhalten oder sogar auszuweiten, den sozialen Zusammenhalt zu fördern, damit sich die Einwohner mit ihrem Wohnort identifizieren.

Seedorfs Gemeindebürgermeister Jakob Hinck hob hervor, er freue sich für die Bürger, weil sie die Chance zum Mitgestalten haben. Das Dorferneuerungs-Vorhaben auf eine breite Basis zu stellen, wertete er als einen großen Schritt für die Zukunft.

Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann präsentierte das 170 Seiten umfassende Vorgutachten „Dienstleistung und Grundversorgung“ mit Handlungsbedarfen und Ankerprojekten in den sechs Dörfern: das Dorf-Treff-Projekt in Rhade, die Modernisierung des Rockstedter Hauses im Löh, die Umgestaltung des Feuerwehrhauses in Rhadereistedt, des Umfeldes am Fachwerkhaus in Ostereistedt, der Ortsmitte in Seedorf und des Dorfgemeinschaftshauses in Godenstedt. Nicht zuletzt sprach Ackermann ein Pilotprojekt mit Landwirten zum alternativen Energiepflanzenanbau an.

Letztlich blieb die von Thomas Czekalla formulierte Bitte an die Entscheidungsträger: „Prüfen Sie unseren Antrag wohlwollend. Wir wollen gerne in die Dorfemeuerung.“ ZZ 18.07.2014

Meine Meinung: Bürger stehen hinter Vorhaben



Ideen-Werkstätten mit etlichen Vorschlägen, Arbeitskreissitzungen, Bürgerversammlungen: Hinter dem nun formulierten Antrag auf die Aufnahme ins niedersächsische Dorferneuerungsprogramm steckt eine Menge Arbeit, in die die Einwohner der sechs Ortschaften kräftig mit eingebunden worden sind.

Das Vorgehen zeigt den festen Willen der Beteiligten, nun Nägel mit Köpfen zu machen. Ob in Rhade oder Rhadereistedt, Rockstedt oder Ostereistedt, Seedorf oder Godenstedt - überall haben Bürger gemeinsam mit Kommunalpolitikern und Planern Projekte vor Augen, die die lebens- und liebenswerten Orte weiterentwickeln, sie attraktiver und zukunftsfähiger machen sollen - im Sinne einer lebendigen, sozialen Dorfgemeinschaft.

Das bisher gezeigte Interesse der Einwohner macht Mut und signalisiert deutlich: Sie stehen hinter dem Vorhaben. Das ist gut so, denn ohne Gemeinsinn funktioniert eine Dorfgemeinschaft nicht. Jetzt wäre der verdiente Lohn für die überörtlichen Anstrengungen, tatsächlich ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen zu werden, um aus Ideen Taten werden zu lassen.

VON LUTZ HILKEN, ZZ 18.07.2014

Bürger gründen „Dorfladen Rhade w. V.“ - ZZ 31.07.2014

„Eindeutiges Bekenntnis zum Verein“

Bürger gründen „Dorfladen Rhade w. V.“

VON JONAS ECKHOFF

RHADE. Eine fast zweijährige Vorgeschichte steht hinter dem, was am Dienstagabend im „Dorf Treff Rhade“ beschlossen wurde. 80 Anteilszeichner für den zukünftigen Dorfladen kamen zur Gründungsversammlung des wirtschaftlichen Vereins zusammen, der zum Ziel hat, eben diesen Laden zu betreiben.

Der Lenkungsausschussvorsitzende Horst Schäfer freute sich in seiner Begrüßung über den großen Zuspruch und das Engagement seitens der Bürger. Er dankte auch dem Gemeinderat für die gute Unterstützung.

350 Arbeitsstunden seien bislang allein an praktischer Arbeit geleistet worden. Hinzu kämen über 1900 Stunden planerischer Arbeit in den Ausschüssen. 123 Anteilszeichner hätten bislang 245 Anteile für den Betrieb des Dorfladens gezeichnet. Dies entspricht laut Schäfer einer Summe von 61250 Euro. Hinzu käme noch eine Spende von 500 Euro.



Tragende Säule

Bürgermeister Thomas Czekalla stellte den Anwesenden die Satzung vor, die die tragende Säule des wirtschaftlichen Vereins sein soll. „Wir haben die vorläufige Satzung dem Landkreis vorgelegt und danach noch kleine Änderungen redaktioneller Art vorgenommen“, erläuterte Czekalla. Er betonte in seinen Ausführungen, dass der Verein ausschließlich mit seinem Vereinsvermögen hafte. Diese Begrenzung müsse in allen offiziellen Schriftstücken deutlich gemacht werden.

Mit 80 Ja-Stimmen wurde anschließend die Satzung angenommen und damit die Gründung des Vereins beschlossen. „Eindeutiger kann ein Bekenntnis zu einem solchen Verein nicht sein“, freute sich Thomas Czekalla.

Die Kandidaten für die Wahl zum ersten Vorstand, der für vier Jahre tätig sein wird und ehrenamtlich arbeitet, wurden von der Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagen. Rüdiger Meyer wurde bei zwei Enthaltungen und keiner Gegenstimme zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite steht Hermann Kück als einstimmig gewählter Stellvertreter. Weiteres Vorstandsmitglied ist bei einer Enthaltung Marlene Bösch.

Darüber hinaus galt es, einen Aufsichtsrat zu wählen. Dieser hat die Aufgabe, den Vorstand zu kontrollieren. Seine Mitglieder sind für drei Jahre im Amt und zunächst gleichberechtigt. Der von der Versammlung gewählte Aufsichtsrat besteht aus Uwe Bettels, Thomas Czekalla und Dr. Marco Mohrmann. Die Kassenprüfer sind Fred Bollmeier, Ramon Ehlers und Thorsten Glinzmann. Thomas Czekalla zeigte sich zufrieden mit der Wahl: „Ich finde, diese Ergebnisse zeigen, dass unser Dorfladen gewünscht ist.“ Er übergab dann sogleich das Wort an den neuen Vorsitzenden. Rüdiger Meyer dankte der Arbeitsgemeinschaft für die tolle Vorbereitung. Und ans Plenum gerichtet sagte er: „Ich bin gespannt auf meine neue Tätigkeit und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Team.“ ZZ 31.07.2014



Der Vorstand:

Rüdiger Meyer, Marlene Bösch und
Hermann Kück



Vorstand und Aufsichtsrat:

Uwe Bettels, Thomas Czekalla, Marco Mohrmann,
Rüdiger Meyer, Marlene Bösch und Hermann Kück

Drei Fragen an:

RÜDIGER MEYER, 1. VORSITZENDER „DORFLADEN RHADE W.V.“ - „Ein wichtiger Baustein “



Warum haben Sie sich für diesen Posten zur Wahl gestellt? Ich finde, es muss ein Beitrag geleistet werden, um diesen Ort attraktiver zu gestalten. Ein Dorfladen ist dabei ein wichtiger Baustein. Gerade dann, wenn es darum geht, Rhade auch für nachfolgende Generationen attraktiv zu machen.

Was steht für Sie als erster wichtiger Schritt jetzt an? Das Wichtigste wird sein, die Genehmigung vom Landkreis zu erhalten. Wir müssen schnellstmöglich sicherstellen, dass der Verein auch rechtskräftig wird.

Wie wünschen Sie sich die Zusammenarbeit, um den Dorfladen zu einem Erfolg werden zu lassen? Wir brauchen eine hohe Kommunikationsdurchlässigkeit. Außerdem müssen wir Kreativität fördern und weitere Ehrenamtliche gewinnen. Das Engagement muss kontinuierlich ausgebaut werden. ZZ 31.07.2014

„Sie müssen Geduld bis 2015 aufbringen“

Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung sieht gute Chancen für erfolgreiche Bewerbung

ROCKSTEDT. Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg ist ein besonnener Mann. Ihm liegt es fern, falsche Hoffnungen zu wecken. Doch für die jetzt eingereichte Bewerbung der drei Selsinger Südgemeinden zur Aufnahme in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm äußerte er sich am Mittwochabend in Rockstedt optimistisch.

Die Landesregierung habe hinsichtlich der Strukturförderung deutliche Signale gesendet, sie lege einen Schwerpunkt auf die Förderperiode bis 2020. Hierbei erwähnte der Redner das Förderprogramm PFEIL (Programm zur Förderung im ländlichen Raum). „Wir sind der Bogen, um das Geld in die Regionen zu schießen“, mahnte Dierken ein sprachliches Bild. Die Dorferneuerungsanträge müssten der Behörde bis

zum 31. Juli vorliegen. Das sei für die Gemeinden Rhade, Osterstedt und Seedorf der Fall. Auch das nun präsentierte Vorgutachten „Dienstleistung und Grundversorgung“ mit seinen sechs Ankerprojekten

sei ein Baustein für den Antrag zur Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm.

Allerdings bat Siegfried Dierken alle beteiligten Bürger um etwas Geduld: Das neue PFEIL-Programm werde frühestens ab 2015 greifen, erst danach könnten Finanzmittel abgerufen werden. Er hoffe, dass bis dahin die Entscheidung über eine Aufnahme der drei Gemeinden ins Dorferneuerungspro-

gramm gefallen sei. Die Perspektive wertete er als positiv, die Grundlagen für einen erfolgreichen Antrag lägen vor. Und die Bevölkerung stehe hinter diesem Antrag, das sei eine wichtige Voraussetzung. „Mehr können Sie aus jetziger Sicht nicht tun“, teilte Siegfried Dierken seinen Zuhörern mit. „Ich würde es Ihnen wünschen, dass Sie aufgenommen werden. Verdient haben Sie es auf jeden Fall.“

Allein: „Sie müssen Geduld bis 2015 aufbringen – so viel Zeit muss sein.“ Bis dahin sehe er gute Chancen, die Ankerprojekte planerisch auf den Weg zu bringen. Eigentlich seien dafür gut ein- und einhalb Jahre nötig, doch angesichts der bereits geleisteten Vorarbeiten werde diese wohl kürzer ausfallen können, sodass im Falle einer Aufnahme ab 2016 mit Fördermitteln zu rechnen wäre. Auch

der private Bereich könne davon für gestalterische Maßnahmen mit bis zu 30 Prozent Förderung profitieren, erinnerte Siegfried Dierken. Er fasste zusammen: „Ich bin guten Mutes, dass es erfolgreich für Sie ausgehen wird.“ (h)

Zum Thema

Die niedersächsische Landesregierung stellt die Regional- und Förderpolitik neu auf: Sie zielt darauf ab, allen Regionen des Landes gleichwertige Chancen für eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung zu geben. Mit der derzeit stattfindenden Ausgestaltung der operativen Programme für die kommende EU-Förderperiode (2014-2020) soll die Basis dafür geschaffen werden, dass eine gerechte, ausgewogene und auf die tatsächlichen regionalen Bedürfnisse zugeschnittene Förderpolitik entsteht.



**Wir laden alle ganz herzlich zur Sternfahrt ein und freuen uns sehr auf alle Großeltern,
Eltern, Kinder und Jugendlichen...**

Unser gemeinsames Ziel : Dorfgemeinschaftshaus in Rockstedt

Eingeladen werden wir von den teilnehmenden Gemeinden zum:

Mittagsimbiss gegen 12:00 Uhr

Kaffee und Kuchen gegen 15:00 Uhr

Damit wir den Imbiss und die Menge an Kaffee und Kuchen besser planen können, bitten wir
um **Anmeldung bis zum 17.09.2014** in den Gemeindeverwaltungen unserer Dörfer.

**Rhade Tel. 04285/539, Ostereistedt Tel.04285/ 1499, Rockstedt Tel. 04285/1050, Seedorf
04284/738**

Mit freundlichen Grüßen

Organisationsteam, Bürgermeister/in und Planer

„Sternfahrt“	20.09.2014
der Dörfer Osteriestedt, Rockstedt, Rhade, Rhadereistedt, Seedorf und Godenstedt	10:00

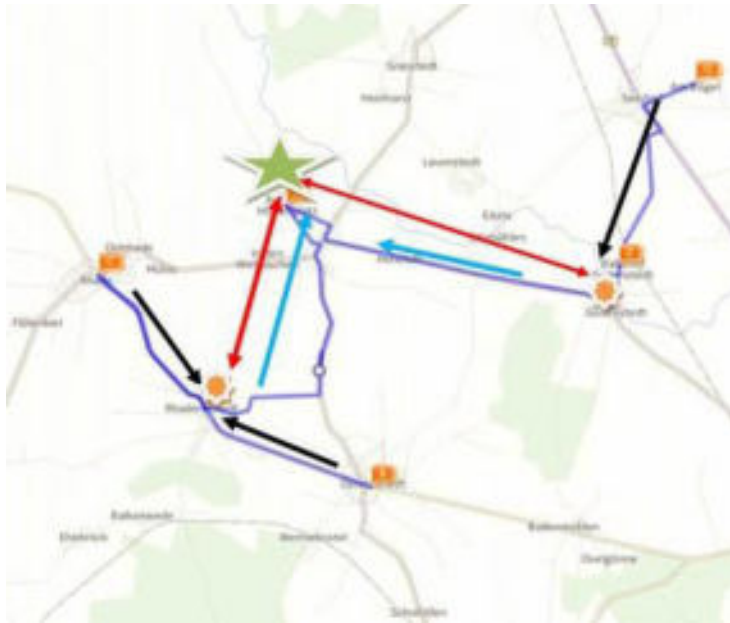
Beginn der Sternfahrt (mit Fahrräder) um 10:00 am 20.09.14 Uhr in: Osteriestedt, Rhade und Seedorf



Sternfahrt aus fünf Dörfern nach Rockstedt- ZZ 10.09.2014

Rhader, Rhadereistedter, Seedorfer, Godenstedter und Osteriestedter steuern Dorfgemeinschaftshaus an

ROCKSTEDT. Ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren: Alle Einwohner aus den Gemeinden Osteriestedt, Rhade und Seedorf sind zu einer Sternfahrt mit dem „Drahtesel“ eingeladen. Ziel ist das Dorfgemeinschaftshaus in Rockstedt. Der Grund: „Das Gutachten zur Aufnahme in das niedersächsische Dorfneuerungsprogramm ist abgegeben. Wir dürfen uns große Hoffnung machen, ab 2015 aufgenommen zu werden und Fördergelder für die definierten Ankerprojekte zu beantragen“, heißt es in der Einladung des Organisationsteams. Das wollen die Bürger der sechs beteiligten Dörfer feiern, um den Zusammenhalt in den Dörfern zu stärken und sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Start ist am Sonnabend, 20. September, um 10 Uhr in Seedorf am See, in Godenstedt am Dorfgemeinschaftshaus, in Osteriestedt am Sportplatz, in Rhade vor der Kirche und in Rhadereistedt am Feuerwehrhaus. Um 12 Uhr gibt es in Rockstedt einen Mittagsimbiss, außerdem stehen gegen 15 Uhr Kaffee und Kuchen bereit. (Ih) ZZ 10.09.2014



Pressebericht zur Sternfahrt 20.09.2014

Das war die Sternfahrt am 20.09.2014



Das war die



Sternfahrt am 20.09.2014

Am letzten Samstag, den 20.09.2014, ging es bei strahlendem Sonnenschein los: Gut 60 Rhader und Rhadereistedter machten sich auf den Weg nach Rockstedt, um sich dort mit den Radlern der Partnergemeinden zu treffen und deutlich zu machen, dass sie hinter der Bewerbung für die Dorfverbunderneuerung stehen.

Bereiteten der Wetterbericht und die zunächst relativ geringe Zahl der Anmeldungen den Organisatoren der Sternfahrt noch Sorgen, so herrschte am Samstagmorgen eitel Sonnenschein: Bei bestem Wetter starteten gut 60 Rhader und Rhadereistedter! Los ging es in Rhade um 10.00 Uhr. In Rhadereistedt trafen sie beim Feuerwehrhaus auf die Rhadereistedter und Ostereistedter Radler, um dann weiter nach Rockstedt zu fahren. In Rockstedt versammelten sich schließlich fast 200 Teilnehmer aus den Dörfern Godenstedt und Seedorf, Ostereistedt und Rockstedt, Rhadereistedt und Rhade, um es sich bei Wurst vom Grill, kühlen Getränken, Kaffee und frisch gebackenen Butterkuchen aus dem Steinbackofen richtig gut gehen zu lassen. Fazit: Das könnte man doch öfter machen!

Angestrebte Verbunddorfeneuerung beflügelt viele Einwohner - Sternfahrt führt nach Rockstedt zum Grillen und Kaffeetrinken



ROCKSTEDT. Manchmal gibt es tolle Veranstaltungen, und das Wetter macht alles zunichte. Das war nicht der Fall, als Bürger aus fünf Dörfern der angestrebten Verbunddorfemeuerung per Sternfahrt nach Rockstedt radelten. Im Gegenteil: Weil statt des angekündigten Regens die Sonne vom Himmel lachte, schlossen sich den 160 angemeldeten Radfahrern weitere spontan an, so dass fast 200 Bürger den letzten Sommertag vor dem „Haus im Löh“ genossen. „Der Fahrrad-Korso, der von Rhadereistedt herkam, war schon gewaltig“, berichtete der Rhader Bürgermeister Thomas Czkalla. Die Ostereistedter waren nach Rhadereistedt gefahren, wo sich weitere Einwohner anschlossen. Gemeinsam holten sie Rhader und Rockstedter ab. Die Seedorfer radelten unterdessen nach Godenstedt, um gemeinsam mit den dortigen Bürgern nach Rockstedt zu fahren. „Die Sternfahrt soll ja auch dem Kennenlernen untereinander dienen, damit man die Gesichter schon mal gesehen hat“, sagte Ostereistedts Bürgermeisterin Ulrike Ringen.



Auf dem Vorplatz vom „Haus im Löh“ spendierte die Gemeinde Seedorf Bratwurst, die Stephan Grafelmann als Gillmeister servierte. Die Rhader Backofenfreunde um Kurt Blank lieferten den im Ort gebackenen Butterkuchen, die Gastgeber sorgten für Getränke. Für die jüngsten Besucher gab es das Spielmobil der Landfrauen und eine Hüpfburg.

Der Dank der Bürgermeister gebührte den vielen Helfern, die zum Gelingen beitrugen. „Ohne sie wären wir aufgeschmissen“, so Thomas Czekalla. Auch wenn sich die Teilnehmer zunächst dorfweise zusammensetzten - es gab den Vorsatz, sich später umzusetzen. „Nachher, wenn wir uns für Kaffee und Kuchen anstellen müssen, dann vermischt sich das“, war sich Herbert Tietjen aus Rhade sicher. „Vom Dorf her sieht man sich ja auch nicht mehr so oft, und es ist nett, auch einmal mit denen aus dem Dorf zu schnacken. Die Veranstaltungen, bei denen man sich trifft, werden weniger“, so Gerda Laßwitz aus Rhade. Während sie viele Frauen beim Sport treffe, sehe sie manche Männer ganz selten.

Die Ostereistedter saßen nach Männern und Frauen getrennt. Auch sie wollten sich zum Kaffeetrinken umsetzen. Anders die Jugendlichen der Dörfer. Sie setzten sich gleich zusammen an einen Tisch und holten sich nach dem Essen die kleinen Fußballtore aus dem Spielmobil.

(rsk, ZZ 23.09.2014)



Hervorragende äußere Bedingungen und gute Laune herrschten für das **gemeinsame Treffen** auf dem Vorplatz und am Grill vorm „Haus im Löh“.



Die **Jugend** macht es vor: Die Dörfer rücken zusammen. Jaspar aus Rockstedt, Jan Henrik, Noah, David, Clemens und Levin aus Rhade sowie Leon aus Ostereistedt hatten gemeinsam Spaß.

Fotos Schwanebeck

Abschnitt II: Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm

(Verbunddorferneuerung)

Erfolg für „Selsingen-Süd“ - Rhade im Dorfentwicklungsprogramm - ZZ 14.01.2015



Jetzt kann´s losgehen - Rhade im Dorfentwicklungsprogramm



GESCHAFFT!

Erfolg für „Selsingen-Süd“

Niedersachsen nimmt die Gemeinden Rhade, Seedorf und Osterstedt ins Dorfentwicklungsprogramm auf

VON LUTZ HILKEN

SELSINGEN. Geschafft: Die drei Gemeinden Rhade, Seedorf und Osterstedt sind in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen worden. Das hat das Landwirtschaftsministerium in Hannover am Dienstag mitgeteilt.

16 neue Dorfentwicklungsregionen sind für die Förderung ausgewählt worden, darunter die „Dorfregion Selsingen“. Nach den fünf Nordgemeinden Änderungen, Deinstedt, Farven, Sandbostel und Selsingen kommt jetzt also auch „Selsingen-Süd“ in den Genuss der Förderung. Darauf hatten Einwohner der sechs beteiligten Orte Rhade, Rhadereistedt, Seedorf, Godenstedt, Ostereistedt und Rockstedt mit Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann lange hingearbeitet.

In Ideenwerkstätten und Arbeitskreissitzungen entstanden Vorschläge, wie sich die sechs Orte in den nächsten Jahren weiter entwickeln könnten. Sie mündeten in einem Vorgutachten zum Themenbereich „Dienstleistung und Grundversorgung“ und in die Bewerbung zur Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm.

Jetzt ist die Aufnahme geschafft. „Das ist eine gute Nachricht für nachhaltige Investitionen in die Zukunft des ländlichen Raums. Ich freue mich, so viele gute Vorschläge und Konzepte für eine moderne, ökologisch-soziale Dorfentwicklung fördern zu können“, erklärt Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne). Die Mittel für Dorfentwicklungsprojekte hatte die Landesregierung mit dem PFEIL-Programm aufgestockt. „Vorbehaltlich der Genehmigung durch die EU-Kommission ist geplant, in dieser Förderperiode mehr als 115 Millionen Euro aus EU-Gelder für Dorfentwicklungsmaßnahmen in Niedersachsen zu reservieren“, heißt es aus dem Ministerium. Hinzu kommen Ko-Finanzierungsmittel von Bund und Land. Der Landtag habe zusätzlich zwei Millionen Euro Landesmittel für private Dorfentwicklungsmaßnahmen in 2015 zur Verfügung gestellt.

Zusammen mit den neu aufgenommenen 16 Dorfregionen könnten nun 309 Dorfentwicklungsverfahren gefördert werden. Inhaltlich richtete die Landesregierung die Ausschreibung für die Dorfentwicklung auf den demographischen Wandel, das Flächensparen, die Innenentwicklung und den Klimaschutz aus. Zudem werden vor allem Kooperationen mehrerer Dörfer gefördert - so wie der Verbund der Gemeinden Seedorf, Rhade und Ostereistedt.

Freude bei Bürgermeistern

Die Höhe der Fördermittel ergibt sich aus dem jeweiligen Dorfentwicklungsprozess und der Förderfähigkeit der Einzelprojekte in den nächsten Jahren. Christian Meyer: „Mit der Dorfentwicklung schaffen wir Zukunftsperspektiven und Aufbruchstimmung für den ländlichen Raum.“

Erfreut reagierten gestern die beteiligten Bürgermeister, die von der ZZ über die Aufnahme ins Förderprogramm erfuhren. „Das ist eine tolle Nachricht“, sagte Thomas Czekalla aus Rhade.

Die Teilnahme am Förderprogramm bedeute nun viel Arbeit und eine „positive Weiterentwicklung“ der Gemeinde, in erster Linie bezogen auf den geplanten Dorfladen mit DorfTreff.

„Das freut mich wirklich“, reagierte Jakob Hinck aus Seedorf. „Es ist eine tolle Überraschung, dass es so schnell gegangen ist. Nun heißt es für uns, dass wir die Sache in die Hand nehmen und kräftig anpacken.“ Es gelte Arbeitsgruppen zu gründen und das weitere Vorgehen etwa in Bezug auf den Ortsmittelpunkt oder den Kindergarten voranzutreiben.

Als „Chance für die Gemeinde Ostereistedt“ wertete Ulrike Ringen die Aufnahme. Die Dörfer weiter zu entwickeln und Ideen umzusetzen seien große Herausforderungen, „die wir nur gemeinsam mit den Einwohnern bewältigen können.“ Auf deren Engagement hofft sie. Denn: „Es wird viel Arbeit auf uns zukommen.“

Zum Thema - So geht es weiter:

Für die Dorfregionen wird jeweils ein Plan für das Dorfentwicklungsverfahren erstellt. Nach Prüfung und Anerkennung stimmt das [Amt für regionale Landesentwicklung](#) den zeitlichen Rahmen, der für die Umsetzung der Maßnahmen erforderlich ist, mit der Kommune ab. Auf dieser Basis können dann die Förderanträge gestellt werden, die je nach Antragslage und zur Verfügung stehender Fördermittel bewilligt werden. ([siehe auch Ziele - Zuwendungen zu integrierten ländlichen Entwicklung](#))

Meine Meinung: LUTZ HILKEN

Durchbruch für Rhader Projekt



Besser kann es nicht laufen: Nach den fünf Selsinger Nordgemeinden profitieren nun auch die verbliebenen drei Südgemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf vom Dorfentwicklungsprogramm. Somit wird in den nächsten Jahren weiter viel Geld in die Region fließen, um kleine Orte zukunftsfähiger zu gestalten, den Gemeinsinn der Einwohner mit den Projekten nachhaltig zu stärken. Darauf dürfen sich insbesondere Rhader Bürger freuen, die schon enorm viel Zeit und Arbeit in die Planung eines Dorfladens mit DorfTreff im ehemaligen Gasthof „Jägerhaus“ investiert haben. Hier dürfte jetzt der Durchbruch geschafft sein, das Vorhaben tatsächlich zu realisieren. Diese einmalige Chance gilt es wahrzunehmen. Nicht nur in Rhade; in allen beteiligten Orten öffnen sich nun ungeahnte Perspektiven. ZZ 14.01.2015

Jetzt ist es amtlich:

"Dorfladen Rhade [w.V.](#)" (fb, 20.03.2015)

Ein weiterer Meilenstein ist geschafft: Der vor acht Monaten gegründete wirtschaftliche Verein „Dorfladen Rhade“ ist jetzt rechts- und damit handlungsfähig. Eine entsprechende Urkunde übergab Landrat Hermann Luttmann am Freitagnachmittag unter dem Applaus von rund 140 Bürgern an den Vorsitzenden Rüdiger Meyer. Einkäufe im geplanten Dorfladen werden wohl ab Sommer/ Herbst 2016 möglich sein.



Der Saal des zukünftigen „Dorf Treff Rhade“ war voll, als Landrat Hermann Luttmann (von links) die Urkunde über die Rechts- und damit Handlungsfähigkeit des wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade“ an den Vorsitzenden Rüdiger Meyer und seinen Vorstandskollegen Hermann Kück übergab.



Vorsitzender Rüdiger Meyer freute sich: „Jetzt können wir in die Vollen gehen.“ 110 von 285 Haushalten seien inzwischen Mitglied im wirtschaftlichen Verein, 65 500 Euro vom angestrebten Eigenkapital-Ziel 70000 Euro seien bereits erreicht. „Ein tolles Ergebnis“, befand

er, warb aber weiter um Unterstützung: „Wir brauchen noch mehr Mitglieder“, der Verein wolle unabhängig von Dritten agieren. fb, 20.03.2015

Vorbereitungstreffen "Dorf-Verein Rhade e.V."

Vereinsgründung im Juli 2015 angestrebt!

Die Rha-La-Bü, der Reitverein, der Förderverein der Grundschule, die Landfrauen, der Kindergarten, das DRK, die Feuerwehr, die Eckrehm-Ranch, die Grundschule, der Gemeinderat, die Heimatstube, die Backofenfreunde, der Hegering, der Sozialverband, die Dienstags- und Donnerstagsradler, der Jugendförderkreis der Kirche, der TSV und nicht zuletzt der FC-OR - alle Vereine und Gruppen aus Rhade haben Delegierte geschickt und zusätzlich erschienen sind noch interessierte Bürger abends am 11.05.2015 im Feuerwehrhaus, alle Plätze waren besetzt! Worum es ging? Um die Vorbereitungen zur Gründung des Dorfvereines.





Rolf Heinz, Dieter Spreckels und Horst Schäfer zeigten sich hocherfreut über die rege Teilnahme. Rolf eröffnete das Treffen mit einem Überblick über den bisherigen Aktivitäten. Eine Satzung sei vorbereitet worden, die die Aufgaben des Dorfvereins regelt: Während der **Dorfladenverein w.V.** für den wirtschaftlichen Betrieb des Dorfladens zuständig ist, soll ein gemeinnütziger **Dorfverein e.V.** für das Dorf Café und den Saal sowie für kulturelle und soziale Aktivitäten zuständig sein.

An dieser Stelle übernahm Horst das Wort und stellte den Anwesenden die Satzung, insbesondere den § 2, der die Aufgaben des Dorfvereins umreißt, vor. Der Dorfverein hat mehrere Aufgaben: Er soll das Dorfleben und die Dorfgemeinschaft fördern, soziale Belange wahrnehmen, Anlaufpunkt für das dörfliche Miteinander von Vereinen und Bürgern sein und vieles mehr. Auf der anderen Seite soll er die Nutzung des Gebäudes regeln, genauer gesagt, er soll das Dorf Café betreiben und regeln, wie wer wann und zu



welchem Zweck den Saal nutzen darf. Dazu, wie der Saal in Zukunft genutzt werden könnte, entwickelten die Anwesenden an diesem Abend viele Ideen: So könne der Saal für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Konfirmationen, Dorffeste und Public Viewing genutzt werden, an die Wiederbelebung des Winterballes wurde gedacht, es könnte ein monatliches Dorffrühstück veranstaltet werden und vieles mehr, aber auch für die Jugendlichen sollte der Saal zur Verfügung stehen, um Feten feiern zu können. Neben diesen festlichen Aktivitäten wäre der Saal aber auch ideal geeignet für eher kulturelle Veranstaltungen wie z. B. Theaterabende, kleine Konzerte, Vorträge, Filmabende und vieles mehr.

Viele Aufgaben erwarten also den Dorfverein, und die werden am besten auf viele Schultern verteilt, damit die Arbeit im Dorfverein Spaß macht und nicht in Stress ausartet. Aus diesem Grund werben die Initiatoren auch für Leute aus dem Dorf, die gerne im Dorfverein mitarbeiten wollen. Wer gerne im Vorstand mitarbeiten möchte oder wer z.B. Vortragsabende mit vorzubereiten und dafür interessante Leute einladen möchte, wer sich für Musikabende interessiert und diese mit vorbereiten sollte, wer vielleicht ein Dorfkino ins Leben rufen will, der soll doch bitte dabei sein! Also: Wer im Vorstand mitarbeiten oder sich anderweitig im Dorfverein engagieren möchte, der fülle doch bitte [dieses Formular](#) (anklicken!) aus und schicke es per Post oder als Email **bis zum 23.05.2015** zu Dieter Spreckels, Rolf Heinz oder Horst Schäfer. [Die Adressen findet Ihr hier.](#)

Damit ein Dorfverein auch ein **DORF**verein sein kann, braucht er Mitglieder, und zwar am besten 1097 an der Zahl. Wieso gerade 1097? Dann wären alle Rhader und Rhadereistedter Mitglied im Dorfverein! Spaß beiseite - diese Vorstellung ist natürlich nicht ganz realistisch, aber es wäre für die Dorfgemeinschaft doch sehr schön, wenn möglichst viele von uns Mitglied im Dorfverein wären. Der Mitgliedsbeitrag wird, um allen die Mitgliedschaft möglich zu machen, recht gering sein, er soll sich um ca. 1,- bis 2,- Euro je Monat bewegen. Was wir für unsere Beiträge bekommen? Nun, wir bekommen ein Dorfgemeinschaftshaus zum Treffen und feiern, können uns endlich mal wieder im Dorf treffen (und nicht immer nur in jemandes Wohnzimmer oder so), Neubürger haben eine super Möglichkeit, sich in die Dorfgemeinschaft einzufügen, wir haben so etwas wie eine Kommunikationszentrale, wo wir klönen können und ...

... UND WIR STELLEN GEMEINSAM ETWAS AUF DIE BEINE, SORGEN ALLE DAFÜR, DASS ES WEITER GEHT BEI UNS IN RHADE!

Die Gründungsversammlung soll im Juli stattfinden - natürlich im Dorf-Treff! Kommt zahlreich!

(fb, 14.05.2015)



Eines der Ankerprojekte in der Dorferneuerung „Selsingen Süd“: Das mitten im Grünen gelegene Rockstedter Dorfgemeinschaftshaus „im Löh“ mit Außenanlagen. Foto Hilken

Zeit bis 2020: „Nutzen Sie die Chance“

Viel Arbeit für Dorfregion „Selsingen Süd“

VON LUTZ HILKEN SEEDÖRF. Der offizielle Startschuss für die Dorfentwicklungsplanung in den drei Gemeinden Ostereistedt Rhade und Seedorf ist gefallen. Die Planer Wolfgang Kleine-Limberg, Ivar Henckel und Andreas Ackermann stellten die Strategie des Vorgehens für die Dorfregion „Selsingen Süd“ im Seedorfer Schützenhaus vor. „Wir setzen da an, wo Sie aufgehört haben.“ Ein Ausblick.

„Wir freuen uns, dass wir mit Ihnen das Thema Dorfentwicklung weitertreiben können“, , sagte Wolfgang Kleine-Limberg vom Planungsbüro „Mensch und Region“ aus Hannover. Den rund 70 Bürgern und Kommunalpolitikern aus den sechs Orten Godenstedt, Seedorf, Rhade, Rhadereistedt, Rockstedt und Ostereistedt kündigte er an: „Es kommt einiges an Arbeit auf uns zu.“

Inhaltlicher Wandel

Es gebe einen Wandel von der Dorfemeuerung zur Dorfentwicklung - nicht nur im Namen,

sondern auch inhaltlich. „Sie haben in den vergangenen zwei Jahren intensiv über das Thema Daseinsvorsorge gesprochen“, erinnerte Kleine-Limberg. Dieses Thema gewinne weiter an Bedeutung. Es gehe nicht mehr nur um die Themen Siedlung, Bausubstanz und Wohnen, sondern um Tourismus, Klimaschutz, Mobilität, Ökonomie, Versorgung oder Ehrenamt. In den Gemeinden sei schon einiges an Vorarbeit geleistet worden, von der Auswahl der Ankerprojekte bis zu Voruntersuchungen. „Wir setzen da an, wo Sie aufgehört haben.“

Landschaftsplaner Andreas Ackermann wird vor allem für den „weichen Teil“ der Dorferneuerung zuständig sein, also fürs Grün und für Gemeinschaftsaktionen. Überdies erwähnte er den Einsatz der Zuckerrübe für die Biogasproduktion als Themenwunsch, der als Pilotprojekt für den alternativen Energiepflanzenanbau von den Nawa-ro-Biogasanlagenbetreibern geäußert wurde. Das Thema Energie und deren Nutzung vor Ort werde die Dorfemeuerung sicher begleiten, merkte er an. Ebenso erwähnte er den Wunsch, eigentlich in jedem der Dörfer die Dorfgemeinschaftseinrichtungen zu stärken. Ob und in welchem Umfang diese realisiert würden, das gelte es zu entscheiden.

Hier gebe es unterschiedliche Ansätze: In Rhadereistedt etwa geht es im Wesentlichen um einen Dorfgemeinschaftsraum im Feuerwehrhaus, in Ostereistedt um die Außenanlagen am Fachwerkhaus, in Rhade um den DorfTreff mit Dorfladen. „Spannende Projekte, aber sie sind nicht alles, was in der Dorferneuerung besprochen wird.“ Daher wird es gemeindliche und thematische Arbeitsgruppen sowie einen überörtlichen Arbeitskreis mit Vertretern aus allen Orten geben. Für September sind erste Treffen angesetzt. „Wir wünschen uns weiterhin viele Ideen.“ Denn wenn das Konzept erarbeitet werde, entstehe manchmal aus kleinen gedanklichen Pflänzchen ein tolles Projekt.

Zum DorfTreff Rhade: Hier solle versucht werden, möglichst schnell in die Förderung zu gelangen, sagte Wolfgang Kleine-Limberg, und zwar unabhängig von der Fertigstellung des Dorferneuerungsplanes, so dass 2016 die Eröffnung stattfinden könne.

Der 15. Februar jeden Jahres ist der Stichtag, bis zu dem Förderanträge für private und öffentliche Projekte eingereicht werden müssten. Für das Rhader Dorfladen-Projekt sei theoretisch auch der 30. September dieses Jahres denkbar, hieß es. Die Gesamtplanung müsse bis dahinstehen. Bezugnehmend auf die bis 2020 dauernde Förderperiode für „Selsingen Süd“ appellierte Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung: „Nutzen Sie die Chance“, damit am Ende der Dorfemeuerung alle sagen könnten. „Es hat sich gelohnt.“ ZZ 18.07.2015

Aufbruch in spannende Zeit - ZZ 17.07.2015



Aufbruch in spannende Zeit

Vertrag unterzeichnet: Osterstedt, Rhade und Seedorf starten Dorferneuerung „Selsingen Süd“

VON LUTZ HILKEN

SEEDORF. Sie haben Grund zur Freude, die Bürgermeister aus Rhade, Osterstedt und Seedorf. Mit ihrer Unterschrift gaben sie am Mittwochabend im Seedorfer Schützenhaus das Startsignal für die Dorfentwicklungsplanung. Das Projekt „Selsingen Süd“ hat ambitionierte Ziele.

Da passte es, dass neben den drei gemeinsam tagenden Gemeinderäten mehrere Dutzend interessierte Bürger an der Sitzung teilnahmen, um das Vorhaben auf eine breite Basis zu stellen.

Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung gratulierte den Gemeinden: „Es hat selten Ortschaften gegeben, die so schnell ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden sind.“ In den Dörfern Rockstedt, Osterstedt, Godenstedt, Seedorf, Rhade und Rhadereistedt seien im Zuge des Dorfentwicklungsprozesses bereits viele Ideen zusammengetragen und Ankerprojekte benannt worden. Um Geduld bat er jene, die bereits mit den Hufen scharren, um die Umsetzungsphase rasch zu beginnen. Für die Dorferneuerung müsse das Ergebnis der bisherigen Arbeit hinsichtlich weiterer Themenfelder angereichert werden.

Habe der Schwerpunkt zuvor auf der Daseinsvorsorge gelegen, sei die Dorferneuerung umfassender ausgelegt. Wobei es gerade im Hinblick auf das Dorftreff-Projekt in Rhade Ansätze gebe, „dass wir dort bald beginnen können“.

Tagesaktuell präsentierte Siegfried Dierken Informationen aus dem Landwirtschaftsministerium hinsichtlich rechtlicher Rahmenbedingungen und der Förderung. Die Unterstützung verbessere sich im Vergleich zu früheren Förderperioden. „Dreistellige Millionenbeträge“ würden für die Dorferneuerung bereitgestellt. „Davon können Sie wesentlich partizipieren.“ Neu ist: Die Mehrwertsteuer werde in der neuen Förderperiode mit bezuschusst. Bruttokosten öffentlicher Maßnahmen würden mit bis zu 63 Prozent gefördert, private Maßnahmen mit 30 Prozent. Der Fördersatz sei hier auf bis zu 50000 Euro, in Ausnahmefällen auf bis zu 100000 Euro deutlich gestiegen. „Das soll nicht heißen, dass Sie morgen aus dem Füllhorn schöpfen können.“

Rahmenbedingungen gelte es zu erfüllen, so Dierken. Er riet dazu, „Schwerpunkte anzugehen, die auch wirklich für die weitere Zukunft wesentlich sind“. Im Fokus solle die Frage stehen: „Wo können wir uns so ausrichten, dass wir auch weiterhin attraktiv sind als Wohnort, als Wirtschaftsstandort, als soziales Gefüge mit gesundem Vereinsleben, gesundem Miteinander - sodass man weiter gerne dort leben möchte.“

Projekte für Dorfgemeinschaft

Projekte für die Dorfgemeinschaft gelte es in den Schwerpunkt zu legen. „Bleiben Sie am Ball“, appellierte Dierken. Die Förderperiode laufe bis 2020.

Mit ihren Unterschriften beauftragten die Bürgermeister am Mittwochabend die Planer. „Das wird eine spannende Zeit. Wir werden uns öfter sehen“, kommentierte Planer Wolfgang Klein-Limberg aus Hannover. Seedorfs Bürgermeister Jakob Hinck bilanzierte: „Ich wünsche uns allen eine wunderschöne Dorferneuerung. Ich denke, das werden wir in den nächsten 40 Jahren nicht wieder bekommen. Löchert eure Ratsmitglieder.“ Über die Strategie der Planer berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.

MEINE MEINUNG - LUTZ HILKEN: Eigenen Ort neu entdecken



Die dröge Theorie zum Auftakt des Dorfemeuerungsprogramm mag abstrakt klingen. Doch es steckt viel dahinter.

Jetzt liegt es an Bürgern, Politik und Planern, die Dorfentwicklung in den sechs beteiligten Orten sukzessiv mit Leben zu füllen, als sinnvoll erachtete Projekte klug umzusetzen. Die kleinen Gemeinden generationsübergreifend zukunftsfähig zu halten, das ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Darum gilt es jetzt für alle Beteiligten an einem Strang zu ziehen, über den Tellerrand zu blicken und offen zu sein für neue Ideen. Dann kann es

gelingen, die Gemeinschaft in den Dörfern nachhaltig zu stärken, die Lebensqualität zu erhöhen und im besten Falle den eigenen Wohnort ganz neu zu entdecken.

ZZ 17.07.2015

Bürger äußern Bedenken

„Dorfladen“ und „Dorf Treff“: Gemeinde möchte Volksbank-Gebäude erwerben und ins Projekt integrieren

VON WOLFGANG MILLERT

HADDE. Dass es zuweilen recht mühsam sein kann, sich unverhofft auftun-
de Alternativen als eine positive
Aenderung zum Wohle der Allgemei-
heit zu vermitteln, bewies die Bür-
gerversammlung am Dienstagabend
im ehemaligen „Jägerhaus Rudnick“.
unterschiedliche Meinungen wurden
vorträt und heftig debattiert. Zu ei-
ner Informationsveranstaltung ein-
geladen hatten Gemeinde und Bürger-
verein „Dorfladen“ alle Einwohner
von Rhade und Rhadereistedt zum
hema „Dorf Treff Rhade mit Ein-
kaufsmöglichkeit“ eingeladen.

Zunächst teilte Bürgermeister
Thomas Czekalla mit, dass in der
Gemeinde einige syrische Flücht-
linge untergekommen seien und
zunächst weitere folgen wür-
den, die im ehemaligen Hotel
Zur Post“ untergebracht wür-
den. Alle müssten acht Wochen
lang zunächst täglich an sieben
Stunden am Deutschunterricht
teilnehmen.

Sodann stellte Czekalla die



Bürgermeister Thomas Czekalla
(links) und Rüdiger Meyer vom Vor-
stand des Vereins „Dorfladen Rha-
de“ warben vehement für den er-
weiterten Dorfladen-Standort im
Volksbank-Gebäude.



Es wurde heftig debattiert: Volle Hütte bei der Bürgerversammlung im
ehemaligen „Jägerhaus Rudnick“, als es um die neuen Pläne in Sachen
„Dorf Treff Rhade mit Einkaufsmöglichkeit“ in Rhade ging.

neueste Entwicklung in Sachen
„Dorf Treff“ vor. Das Projekt „mit
Einkaufsmöglichkeit“ war bis
zum August 2015 auf dem von
der Gemeinde im Frühjahr 2012
erworbenen Anwesen des ehema-
ligen „Jägerhauses Rhade“ vorge-
sehen. Seit Ende des Jahres liegt
der Gemeinde überraschend ein
Angebot zum Kauf des Gebäudes
der Volksbank Rhade mit Grund-
stück vor.

Weil es in unmittelbarer Nach-
barschaft zum „Jägerhaus“ liegt,
werden neue Überlegungen ange-
stellt, dort einen separaten „Dorf-
laden“ neben dem „Dorf Treff“ zu
schaffen. In einem verkleinerten
Teil des Gebäudes will die Volks-
bank als künftiger Mieter ihre
Geschäfte weiterführen. Czekalla
betont, dass alles zunächst nur
mündliche Verabredungen mit
dem Geldinstitut seien und noch
keine schriftlichen Verträge ge-
schlossen worden wären.

Er wirbt vehement für diese Al-
ternative, zumal im Volksbank-
Gebäude mehr Platz für den
„Dorfladen“ vorhanden, der Er-
haltungszustand besser als der
des „Jägerhauses“ sei und der er-
forderliche Umbau zudem kost-
engünstiger käme. Außerdem gä-
be es mit dem „Jägerhaus“, in
dem der „Dorf Treff“ nun einge-
richtet werden solle, unregelmäßige
Zufahrtsprobleme von lediglich
einem Meter Breite.

Diese neue Situation rief bei
der Versammlung sofort heftige
Reaktionen hervor, die sich in
starken Bedenken zu der neuen
Entwicklung sowie in zustim-
menden Wortmeldungen äußerten.
Mancher vermutete, dass damit
der „Dorf Treff“ gestorben sei.

Rotlicht-Szene

Ein anderer fürchtete gar, dass
sich bei einem totalen Rückzug
der Volksbank aus Rhade an der
Stelle sich die Rotlicht-Szene
breiten könnte. Czekalla
versicherte, alles Mögliche zu
tun, um das Projekt zum guten
Abschluss zu bringen. Er ver-
mochte aber nicht zu verspre-
chen, dass das „Jägerhaus“ für
immer stehen bleibe oder durch ein
neues Gebäude ersetzt werde, zu-
mal die Gemeinde das Gebäude
auf Abbruch erworben habe.
Aber „Dorfladen“ und „Dorf Treff“
sollten in jedem Fall in unmittel-
barer Nachbarschaft kooperieren.

Andere Sorgen äußerte Rüdiger
Meyer vom Vorstand des Vereins
„Dorfladen Rhade“. Nach ge-
schätzten Berechnungen benötige
der Laden einen jährlichen Um-
satz von rund einer halben Milli-
on Euro, um die fixen Kosten von
110 000 Euro zu decken.

Weil es für den Geschäftsbe-
trieb keinerlei Drittmittel gäbe,
sei eine „schwarze Null“ am Ende
des Jahres unabdinglich. Man

könne die nur erreichen, wenn
durch ehrenamtliche Tätigkeit
Kosten gespart würden oder
durch ein vergrößertes Warenan-
gebot und mit Lottoannahme
oder Poststelle zusätzliche Ein-
nahmen hereinkämen.

25 000 Euro

Es sei an den Bürgern selbst, den
„Dorfladen“ anzunehmen und
dauerhaft zu erhalten. Für das
Startjahr hätten bislang 99 Haus-
halte 60 250 Euro als Anteile ge-
zeichnet. Es fehlten allerdings
noch gut 25 000 Euro zur errech-
neten Anfangsliquidität.

Anja Bettels rief aus dem Publi-
kum mit einem flammenden Plä-
doyer dazu auf, für den „Dorf-
laden Rhade“ sofort in der Liste zu
zeichnen, damit auch jungen
Leuten Mut gemacht werde,
dass es sich lohne, auf dem
Dorf zu wohnen.

Auf die Rhader
Dorfladeninitiative ist nicht zu-
letzt auch das Amt für regionale
Landesentwicklung aufmerksam
geworden. Deshalb ist die Ge-
meinde auserkoren worden, bei
der „Grünen Woche“ das Bun-
desland Niedersachsen zu reprä-
sentieren. Rolf Heinz teilte mit,
dass jeder Interessierte zu einer
Tagesfahrt per Bus am Freitag, 15.
Januar, nach Berlin willkommen
sei.

LED

Bürgermeister Thomas Czekalla teilte bei der Versammlung mit, dass die neuen LED-Strassenlampen in Rhade bis Ende der Woche und in Rhadereistedt in Kürze fertiggestellt sein werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 80 000 Euro. Momentan sei man dabei, Äste der Strassenbäume wegen fehlenden Lichtstrahlungsprofils zurückzuschneiden.

Neue Pläne für den Dorfladen

Gemeinde Rhade will Volksbank-Gebäude kaufen - Geldinstitut bleibt als Mieter vor Ort

VON LUTZ HILKEN



Überraschende Entwicklung: Die Volksbank hat das Gebäude ihrer Rhader Geschäftsstelle der Gemeinde zum Kauf angeboten. Der Rat stimmte dem Vorhaben einstimmig zu. Nun ist geplant, hier den Dorfladen einzurichten. Die Volksbank bleibt als Mieter auf kleinerer Fläche mit dem bisherigen Angebot vor Ort. Auch das Gemeindebüro behält seinen Standort in dem Gebäude. Fotos Hilken

RHADE. Überraschende Wende: Der Rhader Dorfladen soll nicht mehr im ehemaligen „Jägerhaus“ eingerichtet werden. Als neuer Standort ist das benachbarte Volksbank-Gebäude vorgesehen. Die Gemeinde möchte die Geschäftsstelle kaufen. Das Geldinstitut selbst will dort ab dem 1. April 2016 als Mieter und auf reduzierter Fläche vor Ort bleiben. Der Mietvertrag läuft über fünf Jahre.

Seit geraumer Zeit sind Rhader Bürger in Kooperation mit dem Gemeinderat damit befasst, im Rhader Ortskern einen Treffpunkt mit Dorfladen zu schaffen. Nun ist den Beteiligten der Zufall zu Hilfe gekommen. Denn zwischen dem früheren Gasthaus und der Rhader Geschäftsstelle der Zevener Volksbank befindet sich ein Weg, an dem das Bankhaus Rechte hat. Als die Gemeinde sich um den Erwerb des Weges bemühte, habe der Volksbank-Vorstand die Frage gestellt: „Warum nur den Weg?“ Die Bank bot das gesamte Gebäude zum Kauf an. Volksbank-Vorstand Werner Bruns erläuterte den Ratsmitgliedern in nichtöffentlicher Sitzung Hintergründe der Entscheidung. Der Gemeinderat traf - nach vertraulicher Rücksprache mit dem Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ sowie dem wirtschaftlichen Verein „Dorfladen Rhade“ - den einstimmigen Beschluss, das Bankgebäude kaufen zu wollen.

Der Vertrag ist allerdings noch nicht unterzeichnet. Das erwähnten die Bankvorstände Werner Bruns und Jochen Johannsen sowie der Rhader Bürgermeister Thomas Czekalla mit seinen Stellvertretern Walther Viebrock und Fred Bollmeier vor der Presse.

Synergie-Effekte erhofft



Zevener Volksbank und Rhader Gemeinderat sind sich einig: Die Gemeinde kauft das Rhader Geschäftsgebäude, die Bank bleibt als Mieter vor Ort. Von links: 2. stellvertretender Bürgermeister Fred Bollmeier, Volksbank-Vorstand Jochen Johannsen, Bürgermeister Thomas Czekalla, Volksbank-Vorstand Werner Bruns und 1. stellvertretender Bürgermeister Walther Viebrock.

Was bedeutet der Eigentümerwechsel für die Bankkunden? Im Grunde bleibt alles beim Alten, nur wird die Volksbank in dem 1974 erbauten und rund 316 Quadratmeter großen Gebäude zukünftig nur noch einen kleinen Teil desselben nutzen. Beratung und Kundenservice, Öffnungszeiten und täglich zugängliche Selbstbedienungs-Zone bleiben unverändert bestehen. Zudem soll ein neuer Geldautomat mit Aus- und Einzahlungsfunktion aufgestellt werden. In der bald kleineren Geschäftsstelle werden weiterhin zwei Mitarbeiter tätig sein. Der Umbau des Bank-Bereiches ist für Anfang 2016 vorgesehen.

Auch das Rhader Gemeindebüro wird vor Ort bleiben. Im Hauptbereich soll der Dorfladen mit kleinem Café seinen Platz finden. Werner Bruns erwartet, dass die Besucherfrequenz sowohl der Bank als auch dem Dorfladen zugutekommt. „Wir versprechen und Synergie-Effekte für beide Seiten“, sagt Thomas Czekalla. Er ist froh, dass die Bank weitere fünf Jahre im Ort präsent bleibt.

Außerdem hebt er hervor: Die Kosten für den Kauf und Umbau des Bankgebäudes, um den Dorfladen einzurichten, entsprächen nicht annähernd der Summe, die voraussichtlich für den mit vielen Unwägbarkeiten verbundenen Umbau des „Jägerhauses“ erforderlich gewesen wären. Allein für den Dorfladen in der ehemaligen Gaststätte wären 300 000, insgesamt sogar

mehr als 600000 Euro fällig geworden - ganz abgesehen von den Folgekosten, berichtet der Bürgermeister.



Das ehemalige „Jägerhaus“ im Ortskern wird nun nicht mehr für den Dorfladen favorisiert. Sogar der Abriss steht jetzt wieder im Raum.

Ein weiterer Nebeneffekt: In dem „klar strukturierten Raum“ der Volksbank sei ein Dorfladen einfacher einzurichten als in der verwinkelten Gaststätte. Der ursprünglich vorgesehene Abriss derselben stehe aufgrund der neuen Entwicklung wieder zur Debatte. Ein DorfTreff könne losgelöst davon weiter geplant werden.

Wichtig sei, dass die vielen engagierten Bürger „nicht die Lust verlieren“, sondern nun eine klare Perspektive für den Dorfladen haben. Ziel sei es, diesen zum 1. Oktober 2016 im Bankgebäude zu eröffnen. Zuvor gelte es, die Förderanträge für Kauf und Umbau im Zuge der Dorferneuerung bis zum 30. September zu stellen. Czekalla: „Wir rechnen noch in diesem Jahr mit einer Zusage.“

Dorfladen: Bisher positive Reaktionen

RHADE. Durchweg positive Reaktionen erntet bisher das Vorhaben der Gemeinde Rhade, das im Ortskern an der Zevener Straße stehende Volksbank-Gebäude kaufen zu wollen. Damit stünde das frühere „Jägerhaus“ nicht mehr im Fokus der Planungen für einen Dorfladen.

Der Vorsitzende des wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade“, Rüdiger Meyer, ist über die neue Entwicklung nicht unglücklich. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile im Vorstand biete der neu ins Auge gefasste Standort im Grunde nur Vorteile gegenüber der bisherigen Planung. Sicher, es sei bereits sehr viel Eigenleistung in die Herrichtung der ehemaligen Gaststätte für den neuen Zweck als Dorfladen geflossen, doch losgelöst von diesen ideellen Momenten müsse der Verein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten agieren. Schließlich werde der künftige Dorfladen nicht bezuschusst, sondern müsse sich selbst tragen und im Ergebnis mindestens eine schwarze Null schreiben.

Im Bankgebäude habe der Dorfladen etwa 200 Quadratmeter Platz und damit mehr als im „Jägerhaus“. Das bedeutet, dass den Bürgern ein größeres Warenangebot präsentiert werden

könne, was bezüglich der Attraktivität ein bedeutender Faktor sei. Nicht zuletzt sei auch die Raumaufteilung in der Bank klarer als in der verwinkelten ehemaligen Gaststätte.

Die Bausubstanz ist besser.

Es gebe gut erreichbare Parkplätze an der Bank und vor allem sei die Gebäudesubstanz besser als die des „Jägerhauses“. Überhaupt halte er das Bankgebäude für ansprechender. Mit anderen Worten: Vorausgesetzt, dass Gemeinde und Volksbank den Kaufvertrag unterzeichnen, im Rahmen der Dorferneuerung Zuschüsse für den Umbau an die Gemeinde fließen und alles nach Plan verläuft, wäre eine „Nutzung von uns wahrscheinlich“, so der Vorsitzende des wirtschaftlichen Vereins.

„Der Betrieb eines Dorfladens im Volksbank-Gebäude wäre für uns vorteilhafter. Wir können uns das vorstellen“, sagte Rüdiger Meyer gestern sachlich-zurück-haltend im Gespräch mit der ZZ. Auch die zu erwartenden Synergie-Effekte eines kleinen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums sieht er positiv.

' Horst Schäfer vom Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ hält die neue Entwicklung nach Abwägung der Vor- und Nachteile ebenfalls für sinnvoll. Auf Anfrage der ZZ machte er zugleich deutlich, dass das vorrangige Ziel der Initiative, im Ortszentrum einen Dorftreff mit Einkaufsmöglichkeit zu schaffen, erhalten bleibe. Den Dorfladen im Bankgebäude einzurichten sieht er als einen „ersten Schritt“ in diese Richtung.

Was die Förderung im Zuge der gemeindlichen Dorferneuerung betrifft, sieht Siegfried Dierken vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung keine Probleme auf die Rhader zukommen. Die Sachlage sei gleichgeblieben, nur das Gebäude sei ein anderes. Zur Förderentscheidung: „Wir hoffen, dass wir das bis Ende des Jahres hinkriegen.“ (Ih)

Meine Meinung - LUTZ HILKEN: Ganz neue Möglichkeiten



Ein Dorfladen im Bankgebäude? Eine neue Situation, die es neu zu bewerten gilt und die ganz neuen, besseren Möglichkeiten bietet. Fahrlässig wäre es gewesen, diese Chance ungenutzt zu lassen. Fahrlässig wäre es gewesen, den Dorfladen-Vor-Stand und den Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ nicht mit ins Vertrauen zu ziehen. Das Miteinander von Rat und Bürgern ist die Grundlage für die weiteren Vorhaben - ohne freiwillig engagierte Bürger geht es nun einmal nicht. Insofern: alles richtig gemacht. Aber Obacht: Noch ist der Kaufvertrag nicht unterschrieben, sind Zuschussanträge nicht bewilligt. Gibt es eine Absage, bleibt die Planung wie bisher. Kommt es zur Zusage, wie von allen Seiten erwartet, darf sich Rhade auf ein kleines Einkaufs- und Dienstleistungszentrum freuen - eine Gewinnsituation für alle Beteiligten. ZZ

11.09.2015



Infobrief zum Stand „DorfTreff Rhade“ mit Einkaufsmöglichkeit September 2015

Kurzinformation - Was ist seit unserem letzten Infobrief Januar 2015 geschehen?

- Aufnahme der Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf in die Verbunddorfentwicklung im Januar 2015. Die 6 Dörfer dieser Gemeinden werden in der neuen Förderperiode davon profitieren. Wir sehen dieses auch als Ergebnis unserer Arbeit in den Ausschüssen des Arbeitskreises “Zukunft für Rhade“ mit dem Ankerprojekt “Dorf Treff Rhade“ mit Einkaufsmöglichkeit, der guten Bürgerbeteiligung an unseren Fragebogenaktionen und der Bereitschaft vieler Bürger, sich als Mitglied oder Spender am Dorfladen w. V. zu beteiligen an. Übergabe der Genehmigungsurkunde für den wirtschaftlichen Verein Dorfladen Rhade w. V. im Rahmen einer Feierstunde durch den Landrat Herrn Hermann Luttmann im März 2015.
- Übergabe des Planungsauftrages während einer öffentlichen Ratssitzung der beteiligten Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf in Seedorf an das Büro “mensch und region“ im Juli 2015. Dieses geschah nach Vorstellung der favorisierten Planer im Frühjahr, der Ausschreibung durch die Samtgemeinde, den folgenden Angeboten mit dem Prüfungs- und Vergabeverfahren.
- Angebot der Volksbank Zeven eG an die Gemeinde Rhade, das gesamte Anwesen der VB zu kaufen - Mai 2015
- Bitte des Rates an den Vorstand des Dorfladen Rhade w. V. und an die Arbeitsgruppe zum möglichen Vorhaben (unter strenger Vertraulichkeit) eine Beurteilung über Vor- und Nachteile der Möglichkeit, einen Dorfladen mit Gemeindebüro und den weiteren Verbleib der VB, abzugeben - Juni 2015
- Erstellung der gewünschten Beurteilungsliste im Juni 2015. Das Ergebnis zeigt eindeutige Vorteile für die Lösung, den Dorfladen, gemeinsam mit dem verbleibenden Bereich der Volksbank, dem Gemeindebüro und dem geplanten Postpoint auf dem bisherigen VB - Anwesen zu platzieren. Durch zukünftiges Gemeindeeigentum zweier, benachbarter

Grundstücke im Dorfmittelpunkt, ergibt sich unabhängig vom Vorgenannten ein grundsätzlicher Vorteil bezogen auf Zukunftsgestaltung durch die Gemeinde mit ihren Bürgern.

- Veröffentlichung des Vorhabens durch die Zevener Volksbank eG und Gemeindevertreter durch eine Pressemitteilung - 11. Sept. 2015. Ein bis 2 Tage vorher Information aller Mitglieder und Spender durch den Vorstand des Dorfladen w. V. (Info Brief 2/2015 - wie es insgesamt mit dem Ankerprojekt "Dorf Treff Rhade" weiter gehen kann, sollte die Arbeitsgruppe mit diesem Infobrief berichten).

- Die Arbeitsgruppe stellt zurzeit mit der Gemeinde und dem Vorstand des Dorfladen w. V. die Unterlagen für einen Förderantrag zusammen. Dieser wird vom Planungsbüro „mensch und region“ erstellt und muss zum Abgabetermin 2015, Ende Sept., eingereicht sein. Diesen kurzfristigen Termin einzuhalten ist für uns nur möglich, weil im Rahmen der Dorfentwicklung, bezogen auf die Nahversorgung, bereits im Jahr 2013 mit dem Büro Ackermann eine Vorabuntersuchung gemacht wurde und eine zu aktualisierende Machbarkeitsstudie vorliegt. Wir erwarten noch in diesem Jahr einen positiven Bescheid zur Schaffung der Einkaufsmöglichkeit Dorfladen Rhade w.V.

Wie geht es mit dem Ankerprojekt "Dorf Treff Rhade" weiter?

- Unabhängig vom 1. Schritt des Rhader Ankerprojektes, mit dem Dorfladen eine Einkaufsmöglichkeit zu schaffen, hat die Arbeitsgruppe mit dem Arbeitskreis Zukunft Rhade "Dorf Treff Rhade" weiterhin das Ziel, die allgemeinen Einrichtungen des „Dorf Treff Rhade“ auf dem bisher geplanten Grundstück zu schaffen. Parallel zu der bisherigen Planung wird im Gemeinderat auch über einen Neubau (mit geringeren Folgekosten) des Dorf Treffs im Rahmen der Dorfentwicklung nachgedacht. Unser Vorschlag hierzu war und ist, dieses im nächsten Jahr anhand einer sorgfältig ausgearbeiteten Gegenüberstellung unterschiedlicher Modelle (für das ehemalige Anwesen des Jägerhauses) anhand von Bewertungskriterien sachlich argumentiert zu entscheiden. Die Kriterien sollten möglichst der zu gründende Verein "Dorf Treff Rhade e. V." mit der Gemeinde und den Arbeitskreis "Zukunft für Rhade" erstellen.

- Die Gründung eines gemeinnützigen Vereines mit dem Arbeitstitel "Dorf Treff Rhade e.V." ist in nächster Zeit wieder in Vorbereitung. Der "Dorf Treff Rhade e.V." wird sich um die weiteren Einrichtungen des „Dorf Treff Rhade“ in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde kümmern. Für Rückfragen stehen die Mitglieder Arbeitsgruppe "Dorf Treff Rhade" jederzeit zur Verfügung (siehe Rückseite)

Arbeitskreis Zukunft Rhade „Dorf Treff Rhade“

23. September 2015

Dorfladen genehmigt, Pflanzaktionen erwünscht

Überörtliche Konferenz für Arbeitsgruppen der „Dorfentwicklung Selsingen Süd“ aus den Gemeinden Rhade, Ostereistedt und Seedorf

RHADE. Auch wenn wegen der Vorweihnachtszeit nur gut 30 Interessierte zur zweiten überörtlichen Konferenz der Arbeitsgruppen „Dorfentwicklung Selsingen Süd“ kamen, nahm beim Treffen in der Rhader Grundschule der erste konkrete Förderantrag Gestalt an: Schon im Frühjahr sollen Baumpflanz-Aktionen beantragt werden. Und: Der Rhader Dorfladen ist genehmigt.

Mit einer lang ersehnten Mitteilung eröffnete der Hannoveraner Planer von „mensch und region“, Wolfgang Kleine-Limberg, das Treffen am Donnerstagabend: „Ich darf jetzt offen sagen, dass nach Weihnachten ein Weihnachtsgeschenk an die Rhader übergeben wird: Die Genehmigung für den Dorfladen ist offiziell durch. Da wird jetzt noch viel Arbeit auf die Männer und Frauen zukommen.“

Weiter teilte der Regionalpla-

ner die Ergebnisse der Gespräche mit dem Landkreis mit. Dabei habe die Behörde auf den Emissi-



Planer Wolfgang Kleine-Limberg informierte über die Antragstellung für private Bauvorhaben.

onenschutz hingewiesen. Kleine-Limberg: „Wir haben natürlich Landwirte mit Ställen, das ist ja auch gut so. Aber gleichzeitig ist es so, dass die Ställe Immissionen aussenden. Da müssen wir einen Weg finden, damit umzugehen. Weil: Das widerspricht ja genau dem, was wir wollen, nämlich die Wohnbebauung im Dorf kern verdichten.“

Planer Andreas Ackermann (kleines Foto) ergänzte: „Der Emissionsschutz ist verstärkt worden zu Gunsten der Bewohner. Das ist in Rockstedt ein Problem wegen der Biogas-Anlagen.“

Als die beiden Planer die bisher vorgeschlagenen Projekte zusammenstellten, sei die Frage aufkommen, ob es nicht ein kleines Projekt gebe, das noch bis zum 15. Februar eingereicht werden könne, so Wolfgang Kleine-Limberg. Ackermann: „Pflanzaktionen der ‚grüne Länd‘ sind ein

Projekt, das in allen Dörfern genannt wurde. Das würden wir auch unterstützen.“

Wolfgang Kleine-Limberg umriss anschließend die Voraussetzungen für die Förderung privater Bauvorhaben. Diese seien sehr unterschiedlich. Bei Maßnahmen im Bereich der Dorfentwicklung müsse erst der Dorfneuerungsplan vorliegen. Deshalb könnten solche Anträge erst 2017 gestellt werden.

„Was schon ab 2016 geht, sind zum Beispiel Maßnahmen im Tourismus.“ Darunter könne man auch die Pflanzaktion einordnen, wenn zum Beispiel mal eine Bank dazu aufgestellt wird. Anja Bettels regte an, vielleicht auch ein Spielgerät dazu zu stellen.

Drei Angebote müssen jedenfalls eingeholt werden für bauliche Maßnahmen. Bei Einreichung bis zum 15. Februar geht Kleine-Limberg davon aus, dass

im April die Bewilligungen ausgestellt werden. Bis November müssen die Arbeiten durchgeführt sein. Er warnte jedoch vor übereiltem Vorgehen. „Alles, wo Sie schon einen Auftrag erteilt haben, wird nicht mehr gefördert.“



Andreas Ackermann: „Man kann Anträge aber auch über zwei Jahre stellen.“

Die Fördergelder werden ausbezahlt, wenn die Bauherren alles bezahlt haben und die Verwendungsbeleg vorgelegt werden. Im Sommer ist dazu eine gesonderte Veranstaltung geplant. (sk)

218 12.12.2015



Rhader stellen geplanten Dorfladen vor

Delegation präsentiert Vorhaben bei Grüner Woche am Stand des Amtes für regionale Landesentwicklung

RHADE/BERLIN. „Lebensmittelpunkt Dorf“: Unter diesem Motto hatte das Land Niedersachsen eingeladen, den geplanten Dorfladen Rhade mit dem Dorfladen Adelheidsdorf auf der Grünen Woche in Berlin zu präsentieren. Die Delegationen waren am Eröffnungstag auf einem Gemeinschaftsstand des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg als Tagespartner dabei.

Aus Rhade wirkten Bürgermeister Thomas Czekalla, Marlene Bösch als Vorstandsmitglied des Dorfladen-Vereins sowie Hans Bösch und Horst Schäfer vom Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ mit.

Die Standbesetzung des im Oktober 2014 eröffneten Dorfladens Adelheidsdorf präsentierte und verkaufte aus ihrem Sortiment mit mehr als 2500 Artikeln des täglichen Bedarfes eine kleine Palette ihrer regionalen Produkte.



Prominenter Gast: **Niedersachsens Agrarminister Christian Meyer** (2. von links) besucht in Berlin den Stand der Rhader Delegation (von links): Horst Schäfer, Bürgermeister Thomas Czekalla und Marlene Bösch. Foto ArL

Die Rhader Akteure hatten eine Staffelei mit einem Plakat ihres Ankerprojektes „Dorf Treff mit Einkaufsmöglichkeit (Dorfladen)“ und ergänzende Flyer im Gepäck. Plakat und Flyer informierten über den Weg bis zur Aufnahme in die Verbunddorferneuerung und Zusage der beantragten Fördergelder des von Bürgern für Bürger initiierten Projektes.

Für Interessierte am Dorf Rhade hatte die Delegation zusätzlich die Dorfchronik und das neue Buch „Rhade Häuser und Höfe und ihre Besitzer und Vorbesitzer“ von Käthe Bösch dabei. Schon frühzeitig besuchte der frühere niedersächsische Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen aus Kalbe mit seinem Team den Stand und zeigte Interesse.

Später informierte sich der amtierende niedersächsische Agrarminister Christian Meyer mit seiner Delegation bei den Akteuren des Gemeinschaftsstandes. Nach der Übergabe des Flyers „Von Bürgern für Bürger“ durch Marlene Bösch und einem kurzen Informationsaustausch äußerte der Minister gute Wünsche für das Rhader Vorhaben.

Tagespartner am ArL-Stand waren am Folgetag die Dörfer Altenboitzen und Nordkampen, mit denen die Rhader intensiv Informationen austauschten. „Sowohl das Gespräch mit Standbesuchern wie auch der Erfahrungsaustausch mit den Akteuren der teilnehmenden Dörfer waren für die Rhader Teilnehmer sehr informativ“, schildert die Delegation ihre Eindrücke.

„Eines stellte sich deutlich heraus: Viele Dörfer haben das Problem mit der fehlenden Nahversorgung. So sind die Adelheidsdorfer und bald auch die Rhader mit ihren Dorfläden auf jeden Fall auf einem guten Weg“, so das Fazit der Teilnehmer. Sie danken dem Amt für regionale Landesentwicklung „für die herzliche Aufnahme, Begleitung und gute Organisation“. (ZZ/Ih 20.01.2016)

Signal für den Dorfladen - ZZ 24.02.2016



Rhader Gemeinderat schließt Finanzierungs-Lücke von 7000 Euro für Vorhaben im Volksbank-Gebäude

VON LUTZ HILKEN

RHADE. Der Rhader Gemeinderat hat am Montagabend im Zuge der Haushaltsplanberatungen beschlossen, 7000 Euro für das Eigenkapital der örtlichen Dorfladen-Initiative bereitzustellen. Damit wäre die Finanzierungslücke geschlossen, käme es wie erwartet zu dem Vorhaben im derzeitigen Volksbank-Gebäude.

Hintergrund: Um den Dorfladen zu realisieren, möchten die Verantwortlichen zunächst ein Startkapital von 70000 Euro vorweisen können. Diesbezüglich hatten Bürger die Möglichkeit, Anteile im Wert von jeweils 250 Euro zu zeichnen.

Wie Bürgermeister Thomas Czekalla während der Ratssitzung berichtete, seien aktuell 63 000 Euro gesammelt worden. Der wirtschaftliche Verein Dorfladen Rhade benötige aber 70000 Euro für den Start. „Ich halte es für gut, diese Infrastrukturmaßnahme mit einem Zuschuss zu unterstützen“, machte er deutlich. In welcher Höhe, das müsse der Rat entscheiden.

Investition ins Dorf

Sein Ratskollege Fred Bollmeier pflichtete ihm bei. Er sei „sehr dafür, damit es endlich los geht“. Schließlich handele es sich um eine Investition ins Dorf, die sich langfristig auszahlen werde. Ratsherr Helmut Plötz machte sich ebenfalls für den Dorfladen stark: „Wir sollten ein Zeichen setzen.“ Und auch Ratsherr Thomas Brunckhorst befand: „Das ist für alle Bürger, das sollten wir unterstützen.“

Walther Viebrock aus Rhadereistedt schlug vor, 5000 Euro für das Projekt bereitzustellen und mit einem Sperrvermerk zu versehen, also nur auszuzahlen, wenn das Projekt nach einem Gespräch mit dem Vorstand des wirtschaftlichen Vereins tatsächlich angeschoben wird. Ratsherr Peter Braasch aus Rhadereistedt ergänzte: „Ich würde die ganze Summe nehmen“, also 7000 Euro. Daraufhin zog Walther Viebrock seinen Antrag zurück und erklärte sich mit den 7000 Euro als Zuschusshöhe einverstanden. Die Abstimmung ergab ein einstimmiges Ergebnis bei einer Enthaltung von Ortwin Lilienthal.

Jetzt möchte Thomas Czekalla schnell das Gespräch mit dem Vorstand des Dorfladen-Vereins suchen und geht davon aus, dass das Vorhaben dann beginnt. Im Gespräch mit der ZZ ergänzte Czekalla gestern, dass für den Kauf des bisher noch nicht von der Gemeinde erworbenen Volksbank-Gebäudes ein Notar-Termin anberaumt werde, bevor der Umbau beginne. Wenn alles glatt laufe, dann könne im Spätherbst dieses Jahres womöglich wieder in Rhade eingekauft werden. ZZ 24.02.2016

Dorfladen-Bau kann starten - ZZ 25.04.2016



Förderzusage ist da, Kaufvertrag unterschrieben - Geschäft soll in diesem Jahr eröffnet werden

Von Gerda Holsten



Geschäft: Die Förderzusage in Höhe von 32 000 Euro für den Grunderwerb und 233 880 Euro für Umbau und Einrichtung des Dorfladens ist unter Dach und Fach. Darüber freuen sich (von links): Rüdiger Meyer, Thomas Czekała, Marco Mohrmann, Siegfried Dierken, Marlene Bösch und Hermann Kück.

Rhade. Die Idee, aus einer nicht mehr benötigten Immobilie mitten im Ort einen Dorfladen zu machen, existiert in Rhade zwar schon mehrere Jahre. Doch nach der aktuellen Förderzusage durch das Land Niedersachsen treten jetzt alle Beteiligten aus den Startlöchern.

Die Geschichte nahm am Freitagabend im Saal der früheren Gastwirtschaft „Jägerhaus“ konkrete Formen an. Fakt ist, dass am Tag der ersten Jahreshauptversammlung des wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade“ die Gemeinde Rhade den Kaufvertrag für das örtliche Volksbank-Gebäude unterschrieb. Vor Jahresfrist erlangte der Verein seine Rechtsfähigkeit, darf seitdem Spenden einwerben und Anteilszusagen annehmen.

Vorsitzender Rüdiger Meyer begrüßte mit Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) und Wolfgang Kleine-Limberg vom Planungsbüro „Mensch und Region“ zwei Gäste, die den bisherigen Planungsprozess maßgeblich begleitet haben.

Rhades Bürgermeister Thomas Czekalla zitierte noch einmal sich selbst mit einem Satz, den er vor einem Jahr verlauten ließ: „Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber wir können sie gestalten.“ Aus einer Vielzahl von Bewerbern sei das Rhader Projekt nunmehr als förderungswürdig eingestuft worden. Rückblickend berichtete er von den annähernd 200 Seiten, bei denen die Beteiligten bei der Antragsstellung dieses Papier vor ihren persönlichen Schlaf gestellt hätten.

Zusage über 266000 Euro

Das Ergebnis brachte Siegfried Dierken in Form eines amtlichen Papiers mit: Die Förderzusagen in Höhe von 32000 Euro für den Grunderwerb und 233880 Euro für Umbauten und Einrichtung. „Was nützen die ganzen Planungen, wenn die Finanzierung nicht stimmt“, so der Dezernatsleiter im ArL, der darüber hinaus an die Versammlungsteilnehmer appellierte: „Packen Sie's an, bleiben Sie bei der Stange.“

Rüdiger Meyer handelte sodann die Regularien der ersten Jahresversammlung des Vereins ab und gab zur Kenntnis, dass 246 Anteile gezeichnet wurden und zusammen mit zugesagten Spenden das erforderliche Eigenkapital in Höhe von 70000 Euro erreicht wurde. Noch sei jedoch kein Geld geflossen, dies würde in Kürze erfolgen.

In einer Vorschau auf die kaufmännische Seite des künftigen Dorfladens lautete die Umsatzerwartung 450 000 Euro mit einem Rohertrag von 21 Prozent. Sonstige Erträge sollen den reinen Warenumsatz aufstocken. So habe ein Bäcker aus der Region bereits eine Zusage erteilt. Die Volksbank selbst bleibe noch fünf Jahre mit einem Büro im Gebäude



Fred Bollmeier leitete die erste
Entlastung des Vereins. Fotos Holsten

Da es noch keine Jahresrechnung gibt, also auch keinen Kassenprüfer, übernahm Fred Bollmeier die Aufgabe, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat zu beantragen, die einstimmig erfolgte. Marlene Bösch berichtete über die Präsentation anlässlich der Grünen Woche in Berlin, wo die Ehepaare Bösch, Kück und Czekalla den Landesminister Christian Meyer trafen. Und dieser ermunterte die Dorfladen-Pioniere aus Rhade mit den Worten: „Machen Sie das. Geld ist genug da.“ ZZ 25.04.2016

Umbau startet im Oktober - ZZ 27.08.2016



Volksbank zieht Personal aus Rhade ab und investiert in neue Selbstbedienungstechnik am Dorfladen Von Lutz Hilken

Rhade. Erneute überraschende Wende bei der Zukunftsplanung in Sachen Volksbank und Dorfladen in Rhade. Das Geldinstitut wird die beiden noch in Rhade tätigen Mitarbeiter im Oktober abziehen und stattdessen rund 90000 Euro in Umbauten und die neueste Generation der Selbstbedienungstechnik investieren. Das bedeutet mehr Platz für den geplanten Dorfladen.

Ab dem 10. Oktober wird die Rhader Filiale für drei Wochen geschlossen. Letzter Öffnungstag ist Freitag, der 7. Oktober. Dann beginnen Umbaumaßnahmen, die das Geldinstitut betreffen. So wird ein neuer Geldautomat mit Ein- und Auszahlungsfunktion sowie ein moderner Selbstbedienungsterminal installiert, zudem die Sicherheitstechnik im Gebäude komplett erneuert.

Nach Abschluss der Arbeiten können Anfang November die Umbauarbeiten für den geplanten Dorfladen beginnen. Volksbank-Personal steht dann in Rhade nicht mehr für Beratungsgespräche zur Verfügung, jedoch in Selsing, Tarmstedt oder Zeven.

Der geschäftspolitischen Entscheidung der Volksbank gingen veränderte, Rahmenbedingungen voraus. In einem Gespräch vor der Presse erläuterten die Vorstände Werner Bruns und Jochen Johannsen mit dem Rhader Bürgermeister Thomas Czekalla und dessen Stellvertreter Fred Bollmeier die Gründe. Insbesondere die Sicherheitsvorschriften würden schärfer, die jetzigen Automaten in der Rhader Volksbank nur bis Ende 2017 funktionsfähig bleiben, weil diese Generation danach nicht mehr vom Rechenzentrum unterstützt und somit „abgekündigt“ werde.



Halten die nun gefundene Lösung für vorteilhaft für alle Beteiligten: Rhades Bürgermeister Thomas Czekalla, die Volksbank-Vorstände Jochen Johannsen und Werner Bruns sowie der stellvertretende Rhader Bürgermeister Fred Bollmeier (von links).

Sicherheitstechnik erneuern

Nunmehr wolle die Volksbank die modernste Generation der Selbstbedienungstechnik installieren, die den Vorgaben auch nach 2017 entsprechen. Die technischen und bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Geldinstitute steigen, hinzu kommen die ökonomisch schwierigen Rahmenbedingungen mit Niedrigzinsen und die Tatsache, dass Kunden immer seltener zum Mitarbeiter am Bankschalter gehen. Binnen Jahresfrist sei die personengestützte Servicenutzung um zehn Prozent gesunken, erwähnen die Bankvorstände und nennen eine Zahl für Rhade: Durchschnittlich acht Kunden am Tag, etwa einer pro Stunde, machten von diesem Service noch Gebrauch. Zu wenig, befanden die Entscheider, schließlich stehe man auch im Wettbewerb und täglichen Preiskampf mit Direktbanken.

Werner Bruns und Jochen Johannsen wissen, dass nicht jeder Kunde erfreut sein wird über die nun öffentlich verkündete Nachricht, bitten aber um Verständnis für bestehende Handlungszwänge: „Wir würden uns freuen, wenn man nicht diejenigen an den Pranger stellt, die noch da sind, sondern diejenigen, die weg sind oder nie da waren“, so Johannsen. Und Werner Bruns unterstreicht: „Man erhält etwas vor Ort am besten, wenn man es stark nutzt.“ Für Bürgermeister Thomas Czekalla steht fest: „Wir müssen versuchen, das Beste daraus zu machen.“ Denn mit der Neuausrichtung bleibe der Gemeinde ein Teil der Umbaukosten erspart, da nun weniger Aufwand dafür getrieben werden müsse. Dafür gibt es mehr Platz für den Dorfladen.

Und dass eine Bank, wenn auch in abgespeckter Form, weiter in einer Gemeinde mit 1100 Einwohnern präsent bleibe, sei nicht selbstverständlich. Zum 1. November solle die Übergabe

an den Dorfladen-Verein erfolgen.

Wie lange der Umbau dauert? „Am liebsten würden wir uns den Dorfladen zu Weihnachten schenken“, sagt Fred Bollmeier lachend. Doch das könne knapp werden. Mit der jetzigen Lösung, versichert Thomas Czekalla, „können wir alle sehr gut leben“. Und auch Fred Bollmeier bilanziert: „Die Vorteile überwiegen in meinen Augen.“ (lh)

„Wir haben es selbst in der Hand“

Neue Situation im Rhader Bankgebäude beschäftigt den Gemeinderat - Mehr Fläche für den Dorfladen

RHADE. Die neue Situation im Rhader Volksbankgebäude (siehe obenstehenden Artikel) beschäftigte am Donnerstagabend den Gemeinderat. Bürgermeister Thomas Czekalla informierte über das Gespräch mit Repräsentanten der Volksbank und den nunmehr geplanten Abzug des Personals, um stattdessen eine automatengestützte Filiale zu halten.

Das bedeutet für den in den Räumlichkeiten geplanten Dorfladen: „Wir sparen Umbaukosten und haben fast 80 Quadratmeter mehr Innenraum zur Verfügung“, erläuterte der Bürgermeister.

„Wir hatten es uns zwar anders vorgestellt, aber man muss es akzeptieren.“ Denn angesichts nur noch durchschnittlich eines Kunden pro Stunde am Bankschalter und der weiteren Umstände, könne die Gemeinde froh sein, dass das Geldinstitut mit der neuesten Automaten-Generation vor Ort bleibe, ergänzte Ratsherr Fred Bollmeier. „Für mich ist es langfristig die bessere Lösung“, weil stabiler, so der 2. stellvertretende Bürgermeister. Ratsherr Bernd Sauerland entgegnete, er fühle sich „nicht mitgenommen“ von den jetzigen Geschehnissen. „Sauber ist das irgendwie nicht gelaufen“, befand er und wies darauf hin, dass die jetzt öffentlich gemachte Situation intern offenbar schon seit Ende Juli bekannt sei.

Fred Bollmeier warb weiter für das Projekt und verdeutlichte: In Orten vergleichbarer Größe seien nicht mal mehr Geldautomaten zu finden: „Ohne das Dorfladenprojekt würde die Bank komplett abziehen.“ Ob das Vorhaben mit dem Laden von Erfolg gekrönt sein werde, das wisse vorher niemand. Aber: „Wir haben es selbst in der Hand.“

Bezogen auf die Automaten der Volksbank, zog Ratsherr Thomas Brunckhorst die Schlussfolgerung: Umso mehr Kunden die Bankautomaten in Rhade nutzen, umso größer sei die Chance, sie zu erhalten. Dazu merkte Thomas Czekalla an, dass viele der Rhader Volksbank-Kunden auch auswärtige Automaten nutzen. (lh) ZZ 27.08.2016.

Unterschrift als Startsignal - Förderphase bis 2021 - ZZ 26.10.2016



Unterschrift als Startsignal

Förderphase bis 2021: Zuschuss für öffentliche und private Projekte - Planer beraten Bürger kostenlos

von Lutz Hilken

Ostereistedt. Lange ist über die Dorfentwicklung in den drei Selsinger Südgemeinden Rhade, Seedorf und Ostereistedt gesprochen worden. Jetzt folgen Taten. Bis zum 15. Februar 2017 müssen Förderanträge für die ersten öffentlichen und privaten Projekte beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) vorliegen. Was dafür erforderlich ist, erläuterten Planer und ArL am Montagabend bei einer Bürgerversammlung in Ostereistedt.

Bürgermeisterin Ulrike Ringen freute sich über das große Interesse im „La Locanda“. Der Allgemeine Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters, Gerhard Kahrs hoffte, dass die Dorfentwicklung in den Südgemeinden den gleichen Erfolg haben werde wie zuvor in den Nordgemeinden. Arbeitskreissprecher Maik Schmidt aus Rhadereistedt wünschte sich für die bis 2021 laufende Förderphase, in einigen Jahren rückblickend von einem „Glücksfall“ sprechen zu können.

Wolfgang Kleine-Limberg vom Planungsbüro „mensch und region“ gab einen Überblick über den Dorfentwicklungsplan, der sich auf dem Weg von der Planungs- in die Umsetzungsphase befindet.

Sein Kollege Ivar Henckel erwähnte, dass in Rhade, Rhadereistedt, Rockstedt, Ostereistedt, Seedorf und Godenstedt fast 300 Gebäude für eine Förderung in Frage kommen. Das betrifft ortsbildprägende ältere Bauten bis Mitte der 1960er Jahre.

Planer Andreas Ackermann erwähnte unter anderem die 43 landwirtschaftlichen Betriebe in den sechs Dörfern und die bevorstehende Pflanzaktion zur Dorfentwicklung am 5. November in

Ostereistedt und am 12. November in den anderen Gemeinden.

Antragstellung beginnt

Siegfried Dierken vom ArL in Verden vermittelte die Botschaft des Abends: Das Beantragen von Förderprojekten kann beginnen. „Es geht nicht nur darum, Projekte im öffentlichen Bereich auf den Weg zu bringen, sondern auch für private Antragstellungen kann jetzt die Zeit genutzt werden, um diese vorzubereiten.“ Das müsse nicht sofort geschehen, denn der Förderzeitraum laufe bis zum Jahr 2021. „Sie haben ausreichend Zeit, sich Gedanken darüber zu machen.“ Die Rahmenbedingungen seien in Sachen Dorfentwicklung noch positiver als für die Selsinger Nordgemeinden, insbesondere für den privaten Bereich.

Den Bürgern stehe Hilfe zur Seite, um sich im Förderdschungel zurecht zu finden und die entsprechenden Förderkriterien zu erfüllen: Das Planungsbüro „mensch und region“ in Hannover sowie Bent Gerken bei der Samtgemeinde Selsingen.

Sodann Unterzeichneten Siegfried Dierken sowie Repräsentanten der Samtgemeinde und der beteiligten Gemeinden eine Absichtserklärung, die Dorfentwicklung zu unterstützen und Geld zur Verfügung zu stellen. „Nur dann kann es klappen.“

Christina Wilke vom ArL erläuterte Voraussetzungen für die Antragstellung, um in den Genuss von Fördergeldern zu kommen.

Erster Schritt: „Vereinbaren Sie mit dem Planungsbüro ein kostenloses Gespräch.“ Im zweiten Schritt sollten Kostenvoranschläge eingeholt werden. Obacht: Spätere Kostenerhöhungen gehen zu Lasten des Antragstellers.

Danach solle der Förderantrag ausgefüllt werden, der bis zum 15. Februar eines Jahres beim ArL vorliegen muss. Bis Mai folge eine Antwort über die Förderung. Das Bauvorhaben darf erst nach der Bewilligung beginnen und muss in fünf bis sechs Monaten beendet sein. Zuletzt folgt die Abrechnung. Christina Wilke: „Ich freue mich auf viele Anträge.“

Fördersummen

- » Privatbürger oder Vereine erhalten in der Rege! 30 Prozent der Investitionssumme als Zuschuss für zuwendungsfähige Projekte.
- » Die Mindesthöhe des Zuschusses beträgt 2500 Euro. Das bedeutet, dass insgesamt mindestens 8335 Euro investiert werden müssen.
- » Die maximale Fördersumme beträgt 50000 Euro für den privaten Bereich.
- » Eigenleistungen werden bei privaten Vorhaben nicht gefördert, können jedoch bei gemeinnützigen Vereinen anerkannt werden.

Standpunkt von Lutz Hilken - Chance nutzen



Bis zu 30 Prozent Förderung für private Bauvorhaben an alten ortsbildprägenden Gebäuden? Das ist doch was. Wer schon immer mal überlegt hatte, von außen sichtbare Bausubstanz wie Dach, Fenster oder Fassade zu erneuern oder einen Gebäudeteil erstmals zu dämmen, der sollte sich jetzt ernsthaft überlegen, Nägel mit Köpfen zu machen. Die Dorfentwicklung bietet in den kommenden fünf Jahren etliche Möglichkeiten. Eine grundlegende ist, sich zum Auftakt kostenlos von Planern beraten zu lassen. Ein Angebot, das Bürger unbedingt wahrnehmen sollten, denn die Dorfentwicklung ist nicht nur für die beteiligten Kommunen ein Glücksfall, sondern auch für Hauseigentümer, die die Chance zur Förderung ergreifen. Eine solche wird sich nach Ende der Dorfentwicklung im Jahre 2021 wohl nicht so schnell wieder ergeben.

ZZ 26.10.2016



Gemeinsame Pflanzaktion in den Dörfern

RHADE/RHADEREISTEDT. Viele fleißige Hände haben am Sonnabend zum Erfolg einer Pflanzaktion in Rhade und Rhadereistedt beigetragen. Die freiwilligen Helfer haben in Abstimmung mit den Anliegern insgesamt 110 Bäume auf Gemeindeflächen gepflanzt und damit einen Beitrag zur Biotopvernetzung und Artenvielfalt geleistet.

Unter den gepflanzten Baumarten befinden sich Eichen, Wildapfel, Weißdorn und Vogelbeere. Darüber hinaus werden in beiden Dörfern Wildschutzhecken aus sogenannten Hegebüschchen angelegt. In Rhadereistedt wurde der hierzu nötige Schutzzaun auf dem nicht mehr benötigten Gemeindeweg „Achter den Eschen“ auf einer Länge von 400 Metern errichtet.

Schutzzaun für Hecke

Der Schutzzaun für 100 Meter Hecke in der Rhader Feldmark soll in Kürze folgen. Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann aus Hannover unterstützte die Planungen im Vorwege in der „Verbunddorf-erneuerung Selsingen-Südge-meinden“.

Viele Bürger aus der Gemeinde Rhade haben sich für die Dorfgemeinschaft und den Naturschutz engagiert und hierbei auch in der Gemeinde lebende Flüchtlinge mit eingebunden. Der neue Bürgermeister Dr. Marco Mohrmann zeigte sich hocheifrig über das Projekt. (ZZ 14.11.2016)

Die Organisatoren danken allen Helfern vielmals!

Wir haben in Rhade am 12.11.2016 in der Zeit von 9.00 - 12.00 Uhr insgesamt 37 Bäume gepflanzt, davon 31 Eichen, 5 Schwedische Mehlbeere und 1 Apfelbaum.

Vier Arbeitsgruppen mit insgesamt 28 Helfern (davon 6 syrische Helfer) sowie drei Frauen für die Verpflegung:

Team Plötz am Löhberg 8 Eichen, Zaun Reparatur an der alten Hecke

Team Bohling am Steindamm und Winterdamm 11 Eichen, 1 Apfelbaum

Team Bösch zum Königsmoor und Stoffers Kamp 5 Schwedische Mehlbeere, 4 Eichen

Team Brunckhorst am Rummeldeisbeek Glinstedter Stiege 8 Eichen

Alle Gruppen waren Dank der zahlreichen Helfer früher fertig als geplant und trafen sich zum Mittag im TSV Vereinsheim, wo es Erbsensuppe mit Würstchen gab.

Neue Pläne für den Dorfladen

Gemeinde Rhade will Volksbank-Gebäude kaufen - Geldinstitut bleibt als Mieter vor Ort

VON LUTZ HILKEN



Überraschende Entwicklung: Die Volksbank hat das Gebäude ihrer Rhader Geschäftsstelle der Gemeinde zum Kauf angeboten. Der Rat stimmte dem Vorhaben einstimmig zu. Nun ist geplant, hier den Dorfladen einzurichten. Die Volksbank bleibt als Mieter auf kleinerer Fläche mit dem bisherigen Angebot vor Ort. Auch das Gemeindebüro behält seinen Standort in dem Gebäude. Fotos Hilken

RHADE. Überraschende Wende: Der Rhader Dorfladen soll nicht mehr im ehemaligen „Jägerhaus“ eingerichtet werden. Als neuer Standort ist das benachbarte Volksbank-Gebäude vorgesehen. Die Gemeinde möchte die Geschäftsstelle kaufen. Das Geldinstitut selbst will dort ab dem 1. April 2016 als Mieter und auf reduzierter Fläche vor Ort bleiben. Der Mietvertrag läuft über fünf Jahre.

Seit geraumer Zeit sind Rhader Bürger in Kooperation mit dem Gemeinderat damit befasst, im Rhader Ortskern einen Treffpunkt mit Dorfladen zu schaffen. Nun ist den Beteiligten der Zufall zu Hilfe gekommen. Denn zwischen dem früheren Gasthaus und der Rhader Geschäftsstelle der Zevener Volksbank befindet sich ein Weg, an dem das Bankhaus Rechte hat. Als die Gemeinde sich um den Erwerb des Weges bemühte, habe der Volksbank-Vorstand die Frage gestellt: „Warum nur den Weg?“ Die Bank bot das gesamte Gebäude zum Kauf an. Volksbank-Vorstand Werner Bruns erläuterte den Ratsmitgliedern in nichtöffentlicher Sitzung Hintergründe der Entscheidung. Der Gemeinderat traf - nach vertraulicher Rücksprache mit dem Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ sowie dem wirtschaftlichen Verein „Dorfladen Rhade“ -

den einstimmigen Beschluss, das Bankgebäude kaufen zu wollen.

Der Vertrag ist allerdings noch nicht unterzeichnet. Das erwähnten die Bankvorstände Werner Bruns und Jochen Johannsen sowie der Rhader Bürgermeister Thomas Czekalla mit seinen Stellvertretern Walther Viebrock und Fred Bollmeier vor der Presse.

Synergie-Effekte erhofft



Zevener Volksbank und Rhader Gemeinderat sind sich einig: Die Gemeinde kauft das Rhader Geschäftsgebäude, die Bank bleibt als Mieter vor Ort. Von links: 2. stellvertretender Bürgermeister Fred Bollmeier, Volksbank-Vorstand Jochen Johannsen, Bürgermeister Thomas Czekalla, Volksbank-Vorstand Werner Bruns und 1. stellvertretender Bürgermeister Walther Viebrock.

Was bedeutet der Eigentümerwechsel für die Bankkunden? Im Grunde bleibt alles beim Alten, nur wird die Volksbank in dem 1974 erbauten und rund 316 Quadratmeter großen Gebäude zukünftig nur noch einen kleinen Teil desselben nutzen. Beratung und Kundenservice, Öffnungszeiten und täglich zugängliche Selbstbedienungs-Zone bleiben unverändert bestehen. Zudem soll ein neuer Geldautomat mit Aus- und Einzahlungsfunktion aufgestellt werden. In der bald kleineren Geschäftsstelle werden weiterhin zwei Mitarbeiter tätig sein. Der Umbau des Bank-Bereiches ist für Anfang 2016 vorgesehen.

Auch das Rhader Gemeindebüro wird vor Ort bleiben. Im Hauptbereich soll der Dorfladen mit kleinem Café seinen Platz finden. Werner Bruns erwartet, dass die Besucherfrequenz sowohl der Bank als auch dem Dorfladen zugutekommt. „Wir versprechen und Synergie-Effekte für beide Seiten“, sagt Thomas Czekalla. Er ist froh, dass die Bank weitere fünf Jahre im Ort präsent bleibt.

Außerdem hebt er hervor: Die Kosten für den Kauf und Umbau des Bankgebäudes, um den Dorfladen einzurichten, entsprächen nicht annähernd der Summe, die voraussichtlich für den mit vielen Unwägbarkeiten verbundenen Umbau des „Jägerhauses“ erforderlich gewesen wären. Allein für den Dorfladen in der ehemaligen Gaststätte wären 300 000, insgesamt sogar mehr als 600000 Euro fällig geworden - ganz abgesehen von den Folgekosten, berichtet der

Bürgermeister.



Ein weiterer Nebeneffekt: In dem „klar strukturierten Raum“ der Volksbank sei ein Dorfladen einfacher einzurichten als in der verwinkelten Gaststätte. Der ursprünglich vorgesehene Abriss derselben stehe aufgrund der neuen Entwicklung wieder zur Debatte. Ein Dorftreff könne losgelöst davon weiter geplant werden.

Wichtig sei, dass die vielen engagierten Bürger „nicht die Lust verlieren“, sondern nun eine klare Perspektive für den Dorfladen haben. Ziel sei es, diesen zum 1. Oktober 2016 im Bankgebäude zu eröffnen. Zuvor gelte es, die Förderanträge für Kauf und Umbau im Zuge der Dorferneuerung bis zum 30. September zu stellen. Czekalla: „Wir rechnen noch in diesem Jahr mit einer Zusage.“

Dorfladen: Bisher positive Reaktionen

RHADE. Durchweg positive Reaktionen erntet bisher das Vorhaben der Gemeinde Rhade, das im Ortskern an der Zevener Straße stehende Volksbank-Gebäude kaufen zu wollen. Damit stünde das frühere „Jägerhaus“ nicht mehr im Fokus der Planungen für einen Dorfladen.

Der Vorsitzende des wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade“, Rüdiger Meyer, ist über die neue Entwicklung nicht unglücklich. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile im Vorstand biete der neu ins Auge gefasste Standort im Grunde nur Vorteile gegenüber der bisherigen Planung. Sicher, es sei bereits sehr viel Eigenleistung in die Herrichtung der ehemaligen Gaststätte für den neuen Zweck als Dorfladen geflossen, doch losgelöst von diesen ideellen Momenten müsse der Verein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten agieren. Schließlich werde der künftige Dorfladen nicht bezuschusst, sondern müsse sich selbst tragen und im Ergebnis mindestens eine schwarze Null schreiben.

Im Bankgebäude habe der Dorfladen etwa 200 Quadratmeter Platz und damit mehr als im „Jägerhaus“. Das bedeutet, dass den Bürgern ein größeres Warenangebot präsentiert werden könne, was bezüglich der Attraktivität ein bedeutender Faktor sei. Nicht zuletzt sei auch die Raumaufteilung in der Bank klarer als in der verwinkelten ehemaligen Gaststätte.

Bausubstanz ist besser

Es gebe gut erreichbare Parkplätze an der Bank und vor allem sei die Gebäudesubstanz besser als die des „Jägerhauses“. Überhaupt halte er das Bankgebäude für ansprechender. Mit anderen Worten: Vorausgesetzt, dass Gemeinde und Volksbank den Kaufvertrag unterzeichnen, im Rahmen der Dorferneuerung Zuschüsse für den Umbau an die Gemeinde fließen und alles nach Plan verläuft, wäre eine „Nutzung von uns wahrscheinlich“, so der Vorsitzende des wirtschaftlichen Vereins.

„Der Betrieb eines Dorfladens im Volksbank-Gebäude wäre für uns vorteilhafter. Wir können uns das vorstellen“, sagte Rüdiger Meyer gestern sachlich-zurück-haltend im Gespräch mit der ZZ. Auch die zu erwartenden Synergie-Effekte eines kleinen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums sieht er positiv.

Horst Schäfer vom Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ hält die neue Entwicklung nach Abwägung der Vor- und Nachteile ebenfalls für sinnvoll. Auf Anfrage der ZZ machte er zugleich deutlich, dass das vorrangige Ziel der Initiative, im Ortszentrum einen Dorftreff mit Einkaufsmöglichkeit zu schaffen, erhalten bleibe. Den Dorfladen im Bankgebäude einzurichten sieht er als einen „ersten Schritt“ in diese Richtung.

Was die Förderung im Zuge der gemeindlichen Dorferneuerung betrifft, sieht Siegfried Dierken vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung keine Probleme auf die Rhader zukommen. Die Sachlage sei gleichgeblieben, nur das Gebäude sei ein anderes. Zur Förderentscheidung: „Wir hoffen, dass wir das bis Ende des Jahres hinkriegen.“ (Ih)

Meine Meinung - LUTZ HILKEN: Ganz neue Möglichkeiten



Ein Dorfladen im Bankgebäude? Eine neue Situation, die es neu zu bewerten gilt und die ganz neuen, besseren Möglichkeiten bietet. Fahrlässig wäre es gewesen, diese Chance ungenutzt zu lassen. Fahrlässig wäre es gewesen, den Dorfladen-Vor-Stand und den Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ nicht mit ins Vertrauen zu ziehen. Das Miteinander von Rat und Bürgern ist die Grundlage für die weiteren Vorhaben - ohne freiwillig engagierte Bürger geht es nun einmal nicht. Insofern: alles richtig gemacht. Aber Obacht: Noch ist der Kaufvertrag nicht unterschrieben, sind Zuschussanträge nicht bewilligt. Gibt es eine Absage, bleibt die Planung wie bisher. Kommt es zur Zusage, wie von allen Seiten erwartet, darf sich Rhade auf ein kleines Einkaufs- und Dienstleistungszentrum freuen - eine Gewinnsituation für alle Beteiligten. ZZ 11.09.2015

Rhader stellen geplanten Dorfladen auf Grüner Woche vor - ZZ 20.01.2016



Rhader stellen geplanten Dorfladen vor

Delegation präsentiert Vorhaben bei Grüner Woche am Stand des Amtes für regionale Landesentwicklung

RHADE/BERLIN. „Lebensmittelpunkt Dorf“: Unter diesem Motto hatte das Land Niedersachsen eingeladen, den geplanten Dorfladen Rhade mit dem Dorfladen Adelheidsdorf auf der Grünen Woche in Berlin zu präsentieren. Die Delegationen waren am Eröffnungstag auf einem Gemeinschaftsstand des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg als Tagespartner dabei.

Aus Rhade wirkten Bürgermeister Thomas Czekalla, Marlene Bösch als Vorstandsmitglied des Dorfladen-Vereins sowie Hans Bösch und Horst Schäfer vom Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ mit.

Die Standbesetzung des im Oktober 2014 eröffneten Dorfladens Adelheidsdorf präsentierte und verkaufte aus ihrem Sortiment mit mehr als 2500 Artikeln des täglichen Bedarfes eine kleine Palette ihrer regionalen Produkte.



Prominenter Gast: Niedersachsens Agrarminister Christian Meyer (2. von links) besucht in Berlin den Stand der Rhader Delegation (von links): Horst Schäfer, Bürgermeister Thomas Czekalla und Marlene Bösch. Foto ArL.

Die Rhader Akteure hatten eine Staffelei mit einem Plakat ihres Ankerprojektes „Dorf Treff mit Einkaufsmöglichkeit (Dorfladen)“ und ergänzende Flyer im Gepäck. Plakat und Flyer informierten über den Weg bis zur Aufnahme in die Verbunddorferneuerung und Zusage der beantragten Fördergelder des von Bürgern für Bürger initiierten Projektes.

Für Interessierte am Dorf Rhade hatte die Delegation zusätzlich die Dorfchronik und das neue Buch „Rhade Häuser und Höfe und ihre Besitzer und Vorbesitzer“ von Käthe Bösch dabei. Schon frühzeitig besuchte der frühere niedersächsische Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen aus Kalbe mit seinem Team den Stand und zeigte Interesse.

Später informierte sich der amtierende niedersächsische Agrarminister Christian Meyer mit seiner Delegation bei den Akteuren des Gemeinschaftsstandes. Nach der Übergabe des Flyers „Von Bürgern für Bürger“ durch Marlene Bösch und einem kurzen Informationsaustausch äußerte der Minister gute Wünsche für das Rhader Vorhaben.

Tagespartner am ArL-Stand waren am Folgetag die Dörfer Altenboitzen und Nordkampen, mit denen die Rhader intensiv Informationen austauschten. „Sowohl das Gespräch mit Standbesuchern als auch der Erfahrungsaustausch mit den Akteuren der teilnehmenden Dörfer waren für die Rhader Teilnehmer sehr informativ“, schildert die Delegation ihre Eindrücke.

„Eines stellte sich deutlich heraus: Viele Dörfer haben das Problem mit der fehlenden Nahversorgung. So sind die Adelheidsdorfer und bald auch die Rhader mit ihren Dorfläden auf jeden Fall auf einem guten Weg“, so das Fazit der Teilnehmer. Sie danken dem Amt für regionale Landesentwicklung „für die herzliche Aufnahme, Begleitung und gute Organisation“. (ZZ/Ih 20.01.2016)

Dorfladen-Bau kann starten - ZZ 25.04.2016



Dorfladen-Bau kann starten

Förderzusage ist da, Kaufvertrag unterschrieben - Geschäft soll in diesem Jahr eröffnet werden

Von Gerda Holsten



Geschafft: Die Förderzusage in Höhe von 32.000 Euro für den Grundbesitz und 233.000 Euro für Umbau und Einrichtung des Dorfladens ist unter Dach und Fach. Darüber freuen sich (von links): Rüdiger Meyer, Thomas Czekalla, Marco Mohrmann, Siegfried Dierken, Malene Bösch und Hermann Kück.

Rhade. Die Idee, aus einer nicht mehr benötigten Immobilie mitten im Ort einen Dorfladen zu machen, existiert in Rhade zwar schon mehrere Jahre. Doch nach der aktuellen Förderzusage durch das Land Niedersachsen treten jetzt alle Beteiligten aus den Startlöchern.

Die Geschichte nahm am Freitagabend im Saal der früheren Gastwirtschaft „Jägerhaus“ konkrete Formen an. Fakt ist, dass am Tag der ersten Jahreshauptversammlung des wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade“ die Gemeinde Rhade den Kaufvertrag für das örtliche Volksbank-Gebäude unterschrieb. Vor Jahresfrist erlangte der Verein seine Rechtsfähigkeit, darf seitdem Spenden einwerben und Anteilszusagen annehmen. Vorsitzender Rüdiger Meyer begrüßte mit Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) und Wolfgang Kleine-Limberg vom Planungsbüro „Mensch und Region“ zwei Gäste, die den bisherigen Planungsprozess maßgeblich begleitet haben.

Rhades Bürgermeister Thomas Czekalla zitierte noch einmal sich selbst mit einem Satz, den er

vor einem Jahr verlauten ließ: „Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber wir können sie gestalten.“ Aus einer Vielzahl von Bewerbern sei das Rhader Projekt nunmehr als förderungswürdig eingestuft worden. Rückblickend berichtete er von den annähernd 200 Seiten, bei denen die Beteiligten bei der Antragsstellung dieses Papier vor ihren persönlichen Schlaf gestellt hätten.

Zusage über 266000 Euro

Das Ergebnis brachte Siegfried Dierken in Form eines amtlichen Papiers mit: Die Förderzusagen in Höhe von 32000 Euro für den Grunderwerb und 233880 Euro für Umbauten und Einrichtung. „Was nützen die ganzen Planungen, wenn die Finanzierung nicht stimmt“, so der Dezernatsleiter im ArL, der darüber hinaus an die Versammlungsteilnehmer appellierte: „Packen Sie's an, bleiben Sie bei der Stange.“

Rüdiger Meyer handelte sodann die Regularien der ersten Jahresversammlung des Vereins ab und gab zur Kenntnis, dass 246 Anteile gezeichnet wurden und zusammen mit zugesagten Spenden das erforderliche Eigenkapital in Höhe von 70000 Euro erreicht wurde. Noch sei jedoch kein Geld geflossen, dies würde in Kürze erfolgen.

In einer Vorschau auf die kaufmännische Seite des künftigen Dorfladens lautete die Umsatzerwartung 450 000 Euro mit einem Rohertrag von 21 Prozent. Sonstige Erträge sollen den reinen Warenumsatz aufstocken. So habe ein Bäcker aus der Region bereits eine Zusage erteilt. Die Volksbank selbst bleibe noch fünf Jahre mit einem Büro im Gebäude



Da es noch keine Jahresrechnung gibt, also auch keinen Kassenprüfer, übernahm Fred Bollmeier die Aufgabe, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat zu beantragen, die einstimmig erfolgte. Marlene Bösch berichtete über die Präsentation anlässlich der Grünen Woche in Berlin, wo die Ehepaare Bösch, Kück und Czekalla den Landesminister Christian Meyer trafen. Und dieser ermunterte die Dorfladen-Pioniere aus Rhade mit den Worten: „Machen Sie das. Geld ist genug da.“ ZZ 25.04.2016

Rhader Dorfladen öffnet Anfang 2017 - ZZ 15.09.2016



Rhader Dorfladen öffnet Anfang 2017

Verein stellt Bürgern Umbau des Volksbank-Gebäudes vor- Zusätzlich Backshop, Lotto-Annahmestelle und Paketshop vorgesehen

Von Lutz Hilken

Rhade. Jetzt wird´s konkreter:

Der seit langem geplante Rhader Dorfladen wird voraussichtlich im Januar oder Februar 2017 öffnen. Neben dem Kernsortiment sollen ein DHL-Paketshop, eine Toto-Lotto-Annahmestelle und ein externer Backshop in dem jetzigen Bankgebäude Einzug halten. Das Gemeindebüro sowie die Volksbank als Selbstbedienungsfiliale bleiben vor Ort.

Darüber informierte der wirtschaftliche Verein Dorfladen Rhade am Dienstagabend seine Mitglieder und Freunde. Vorsitzender Rüdiger Meyer betonte im ehemaligen „Jägerhaus“: „Es ist noch nicht viel zu sehen vom Dorfladen, aber es ist schon einiges passiert.“

Was genau, das erläuterten verschiedene Verantwortliche. Architekt Ralf Schulze aus Zeven präsentierte die baulichen Aspekte. Der Bauantrag sei nach mehreren Vorgesprächen eingereicht und die Planung sehe unter anderem einen Backshop vor, der dem Dorfladen-Gebäude in Richtung Norden mit einer Glasfront ein neues Gesicht verleihe. An der Backshop-Seite sollen drei Stellplätze entstehen, die zum einen eine Verbindung zum benachbarten ehemaligen „Jägerhaus“ darstellen, vor allem aber eine optimale Parkmöglichkeit für Backshop-Kunden bieten sollen. „Man muss direkt vor der Tür parken können“, erläuterte Ralf Schulze. Das Geschäft mit Kunden, die auf der Durchreise kurz anhalten, um Brötchen zu holen, sei sicherlich wichtig, befand er. Der 45 Quadratmeter große Backshop könne völlig autark betrieben werden, unabhängig von Öffnungszeiten des Dorfladens.

Links neben dem aktuellen Volksbank-Haupteingang werde das Gemeindebüro platziert, rechts davon die 24 Stunden zugänglichen Automaten des Geldinstituts. Die Statik sei geprüft, der Bauantrag gestellt, nun hoffe er auf eine zügige Bearbeitung.

Viele Varianten offen

An der künftigen Glaskonstruktion am Backshop sei ein kleiner Terrassenbereich mit bis zu zehn Sitzplätzen einrichtbar. Kritik aus dem Publikum äußerte Einwohner Hans-Hermann Bohling, der eine gewisse Stimmigkeit vermisste und überdies anregte, einen Fußweg von den Arkaden vor der Volksbank um die Ecke bis zum Backshop zu führen. Ralf Schulze verdeutlichte, dass die jetzige Planung „möglichst viele Varianten offen lässt“, auch in Bezug auf die Verbindung zum benachbarten „Jägerhaus“, das seit geraumer Zeit als künftiger Dorftreff im Gespräch ist.

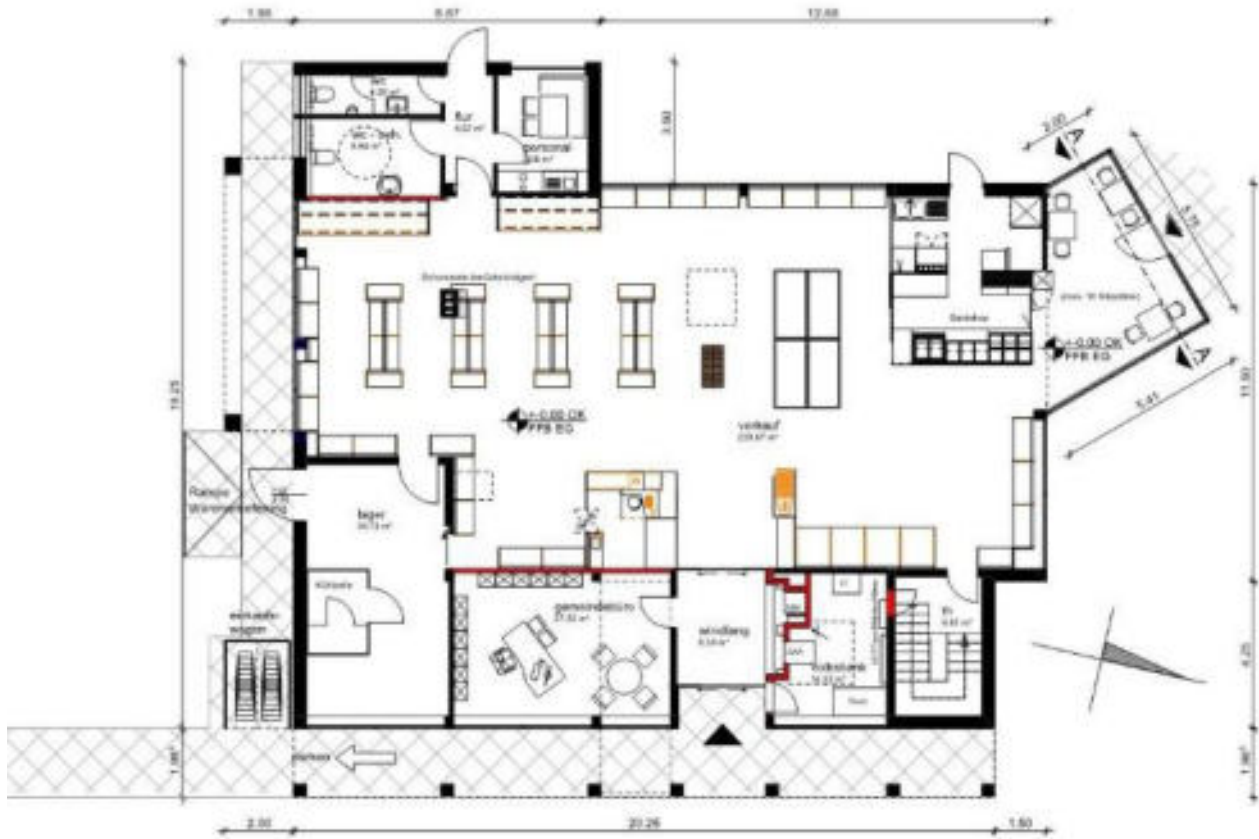
Was die Zeitplanung betrifft, gebe es zwar noch Unsicherheitsfaktoren, jedoch hält der Architekt den Beginn des Verkaufsstarts im Dorfladen für Januar oder Februar 2017 für realistisch. Über die Innengestaltung des Ladens informierten Hermann Kück und Rolf Heinz vom Dorfladen-Verein. Obst, Gemüse, Tiefkühlware, Molkereiprodukte, ein Trockensortiment, Biowaren, Regionales - alles solle auf den 180 Quadratmetern Verkaufsfläche zu finden sein. Das Angebot solle dabei stets der Nachfrage angepasst sein, um wirtschaftlich arbeiten zu können.

Der Vorsitzende Rüdiger Meyer blickte sodann auf das Eigenkapital des wirtschaftlichen Vereins. Dank der Anteilseigner belaufe sich dieses auf 67000 Euro und liege nur 3000 Euro unter der Zielgröße. „Das ist ein tolles Ergebnis“ befand der Vorsitzende und betonte: „Das macht uns Mut.“ Weiteres Eigenkapital sei gerne gesehen, um eventuelle „Durststrecken“ des Dorfladens schadlos zu überstehen.

Applaus brandete auf, als Marlene Bosch vom Vorstand mitteilte, dass sich neun Ehrenamtliche für die Mitarbeit im Dorfladen gemeldet hätten. Zudem gebe es zwei Bewerber für die zu honorierende Marktleitung sowie vier Bewerbungen für geringfügig Beschäftigte.

Vorstellungsgespräche würden im Herbst geführt.

Für den Umsatz im Dorfladen steht fest: „Wir brauchen Frequenz“, so Rüdiger Meyer. Dazu soll eine Tele cash-Funktion an der Kasse des Dorfladens beitragen. Hier können sich Kunden mit Bargeld versorgen, die dies nicht am Bankautomaten tun möchten. Somit versucht der Verein, neben dem Kerngeschäft mit dem Dorfladen, über einen breiten Strauß an besagten Dienstleistungen Kunden zu gewinnen. ZZ 15.09.2016



. Hier zu sehen: **der Grundriss und der Lageplan des Dorfladens**. Zum Vergrößern anklicken

Tag der offenen Tür am 11.11.2016



Tag der offenen Tür am 11.11.2016:

Rhader informieren sich über aktuellen Stand des Volksbank-Umbaus



Insgesamt folgten während der zweistündigen Öffnungszeit ca. 150 Rhader der Einladung des Dorfladenvereins und der Gemeinde Rhade, um sich das Volksbankgebäude mit dem völlig ausgeräumten Schalterraum und den neuen Bankautomaten anzusehen. Für Erstaunen sorgte der unerwartet große Keller des Gebäudes, in dem sich alte Sitzungs- und Lagerräume, die Schließfächer und der - leider auch völlig ausgeräumte - Tresorraum befinden.

Nach der Besichtigungsrunde konnten die Rhader dann bei Kaffee und Butterkuchen klönen und sich über den Planungsstand des Dorfladens informieren ([was genau geplant ist, erfahrt Ihr hier](#)). Nur eine konnte keine Pause machen: Annegret Lünzmann, unsere treue Seele der Volksbank Rhade, befand sich im Dauereinsatz und erklärte den Besuchern die neuen Geldautomaten.

Die Veranstalter danken allen freiwilligen Helfern und der Bäckerei Steffens für den spendierten Butterkuchen. (fb, 13.11.2016)

Baubeginn für den Rhader Dorfladen ist in Sicht (ZZ 26.11.2016)

Anfang Dezember starten die Arbeiten im ehemaligen Bankgebäude - Offene Tür lockt viele Interessierte an

RHADE. Rund 150 Gäste lockte ein offener Nachmittag im ehemaligen Rhader Volksbankgebäude an. Die Gemeinde Rhade und der Vorstand des Dorfladenvereins hatten die Bürger dazu eingeladen, sich die Räumlichkeiten anzusehen, nachdem die Bauarbeiten im Bereich der Geldautomaten abgeschlossen waren.

„Wir wollten den Bürgern zeigen: Leute, das ist jetzt euer Gebäude. Und aus diesem Gebäude wollen wir den Rhader Dorfladen machen!“, sagte Rolf Heinz vom Arbeitskreis. Anfang Dezember könne der Umbau der ehemaligen Bank zum Dorfladen starten.

Zudem sei die für die Umplanung nötige Genehmigung vom Amt für regionale Landesentwicklung angekommen und - noch wichtiger - die Baugenehmigung ebenfalls.

Anfängen würden die Arbeiten mit der Außenterrasse des geplanten Backshops.

Am offenen Nachmittag bot sich den Gästen ein Rundgang durch die umgebaute Selbstbedienungsfiliale der Volksbank, den ausgeräumten Schalterraum sowie die Tresor- und Kellerräume. Letztere sollen als Archiv für die Gemeinde dienen und, falls möglich, die Kältemaschinen für die Kühlzelle und die Kühlregale beinhalten.

Nach der Besichtigung wurde den Besuchern bei Kaffee und Kuchen an Hand von Zeichnungen der neue Planungsstand verdeutlicht. Wichtigste Änderungen seien erstens, dass der Lagerraum nicht extra angebaut werden müsse, sondern in den bestehenden Bau integriert werde, erklärte Rolf Heinz. Und zweitens sei das Gemeindebüro in einen anderen Bereich des Ladens verlegt worden.

Diese Neuplanung war dadurch zu Stande gekommen, dass die Volksbank von ihrer ursprünglichen Entscheidung, weiterhin Personal vor Ort zu haben, abgerückt war. (mb) ZZ 26.11.2016

Dorfladen nimmt Gestalt an

In drei Wochen öffnet das Geschäft von Bürgern für Bürger im Rhader Ortskern – Besonderer Service

Von Lutz Hilken

RHADE. Darauf haben engagiertere Rhader gemeinsam mit dem Gemeinderat lange hingearbeitet: Der Dorfladen steht kurz vor der Fertigstellung. In gut drei Wochen nimmt das Geschäft von Bürgern für Bürger im Ortskern seinen Betrieb auf. Derzeit wird im Innen- und Außenbereich noch kräftig gearbeitet.

Handwerker verschiedener Firmen sind vor Ort, um die restlichen Arbeiten fertig zu stellen. Darüber hinaus leisten Einwohner ehrenamtlich Arbeitsstunden. Der ehemalige Bürgermeister Thomas Czekała fungiert quasi als Bauleiter und berichtet, dass das ehemalige Volksbank-Gebäude enkernt, die alte Elektrik

» Es steht und fällt mit der Bevölkerung.«

Thomas Czekała

deinstalliert und Schrankwände herausgenommen wurden.

Ein Lieferanteneingang ist geschaffen, ein neuer Fußbodenbelag verlegt worden. Zwei bishenige Toiletten sind nun zu einer zusammengefasst worden, die behindertengerecht ausgestattet ist. »Das gehört heute einfach zum Standard«, sagt Thomas Czekała. Eine geräumige Kühlbox für



Im Sanitärbereich legen Handwerker letzte Hand an.



Für den Dorfladen ist eine neue Elektrik installiert worden.



Die Arbeiten laufen: Der Außenbereich soll teilweise gepflastert werden, um weitere Parkflächen und eine Durchfahrt hinterm Gebäude zu schaffen.

lich schon weiter sein sollen, doch alle Beteiligten sind zuversichtlich, dass auch dieser Bereich bis zum Eröffnungstag am 27. April fertiggestellt sein wird. Nach Ostern kommt der Ladenbauer für den angegliederten Backshop.

Im Außenbereich des Gebäudes wird jetzt fleißig daran gearbeitet, eine Teilfläche als Parkplatz und Durchfahrt herzurichten und zu pflastern. Die Verkaufsfäche für den Dorfladen beträgt rund 200 Quadratmeter. Der Vorsitzende des wirtschaftlichen Vereins »Dorfladen Rhade«, Rüdiger Meyer, freut sich über die jetzt schon positive Resonanz: »Alle, die hier hereinkommen, sind überrascht, wie großzügig, hell und ansprechend es hier ist.«

2000 Artikel im Angebot

Der Warenbestand wird rund 2000 Artikel des täglichen Bedarfs umfassen. Das reicht von Lebensmitteln über Drogerieartikel bis zu Saison- und regionalen Produkten. Und der Dorfladen möchte dank 14 ehrenamtlicher Helfer einen besonderen Service anbieten: Nicht Waren zu den Menschen zu bringen, sondern die Menschen notfalls von Zuhause abzuholen, damit sie im Dorfladen einkaufen können. Denn allen Beteiligten ist bewusst: Für den Erfolg des Dorfladens kommt es auf die Bürger an. Thomas Czekała: »Es steht und fällt mit der Bevölkerung.«

die Lagerung von frischen Lebensmitteln wartet in einem Nebenraum auf ihren Einsatz. In bislang fast 700 Stunden Eigenleistung sind Maler- und sonstige Arbeiten erledigt worden. »Sehr viele kleine Dinge haben sich im tergarten fürs Café hätte eigen-

Mittwoch, 5. April 2017

Tipps & Termine

Samtgemeinde Selsingen



Verwaltung

Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selsingen
☎ 042849307-111
E-Mail: abs@seltsingen.de
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Rathaus Selsingen
☎ 042849307-0
Fax: 042849307-555
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Samtgemeindebücherei
☎ 042849307-113
samtgemeindebuecherei@seltsingen.de
Di 15 bis 18 Uhr
Do 15 bis 19 Uhr
Fr 10 bis 13 Uhr

Freizeit

Landtouristik Samtgemeinde Selsingen
☎ 042849307-110
www.landtouristik-seltsingen.de

Wiesen

Heimathaus Greven Worth



SAMTGEMEINDE SEL

Hell und ansprechend mit viel Tageslicht: Das Innere des Dorfladens überrascht positiv. Die noch leeren Regale und Kühltruhen werden nach Ostern mit Waren gefüllt. Das Rhader Team bringt nun nach der langen Zeit des Vorbereitens und Planens kurz vor dem Ziel.
Fotos Hillers



Dorfladen Rhade

Der Dorfladen geht in die Zielgerade!

Umbau nähert sich der Fertigstellung, Eröffnung im April, Freiwillige gesucht!



Ein Umbau ist komplizierter als ein Neubau - immer wieder stößt man auf Hinterlassenschaften der vorherigen Bauherren: Wohin führt dieses Kabel? Was sind das für Leitungen? Sollte die tragende Wand nicht andere Maße haben? Wieso steht sie eigentlich hier und nicht dort? Aber trotzdem geht es voran! Das Gebäude ist entkernt, alte Installationen sind entfernt worden, neue gelegt, die Maurerarbeiten sind fast fertig. Auf den [Fotos in der Fotogalerie](#) könnt Ihr

erkennen, wie groß der Verkaufsraum wird! Die von der Volksbank eingezogenen und jetzt entfernten Zwischenwände haben den Innenraum viel kleiner wirken lassen.

Jetzt sind die Fußböden und die Kacheln für die Toilette an der Reihe. Der Fußboden im Verkaufsraum erhält den Belag mit der aparten Bezeichnung „Cemento - 0523 Genova“, die Toilette erhält für den Fußboden eine anthrazitfarbene Kachel, für die Wände weiß-graumelierte - aber seht selbst auf den Fotos.

In Kürze sind dann die Malerarbeiten dran! Dann sollen die Wände - unter fachkundiger Anleitung - in Eigenleistung gestrichen werden. **Für diese Arbeiten werden noch Freiwillige** gesucht, und wir stehen jetzt mächtig unter Druck!

Wer von Euch mit einem Pinsel oder einer Farbrolle umgehen kann (und das kann ja eigentlich jeder) und ein wenig Zeit hat, und sei es auch nur für zwei oder drei Stunden, der möge sich doch bei **Rolf Heinz (04285-457) oder Horst Schäfer (04285-1003)** melden!

Wieso wir so unter Druck stehen? Am 21.03.2017 wird die Ladeneinrichtung geliefert! Und bis dahin müssen die Malerarbeiten fertig sein!

Und es sind auch noch **Freiwillige** willkommen, die beim Einräumen der Regale helfen. Wer von Euch Lust hat, dabei zu helfen, möge doch **Marlene Bösch anrufen (04285-583)**.

Wieso dafür auch dringend Freiwillige gesucht werden? Nach Ostermontag wird die Ware geliefert, und wenn es die Witterungslage (Außenanlagen!) oder das Schicksal zulassen, dann soll am

Donnerstag, den 20.04.2017, der Betrieb aufgenommen werden!

[\(Mehr Ansichten vom Dorfladen in der Fotogalerie!\)](#)

Der Dorfladen geht in die Zielgerade!

Umbau nähert sich der Fertigstellung, Eröffnung im April, Freiwillige gesucht!



Ein Umbau ist komplizierter als ein Neubau - immer wieder stößt man auf Hinterlassenschaften der vorherigen Bauherren: Wohin führt dieses Kabel? Was sind das für Leitungen? Sollte die tragende Wand nicht andere Maße haben? Wieso steht sie eigentlich hier und nicht dort? Aber trotzdem geht es voran! Das Gebäude ist entkernt, alte Installationen sind entfernt worden, neue gelegt, die Maurerarbeiten sind fast fertig. Auf den [Fotos in der Fotogalerie](#) könnt Ihr erkennen, wie groß der Verkaufsraum wird! Die von der Volksbank eingezogenen und jetzt entfernten Zwischenwände haben den Innenraum viel kleiner wirken lassen.

Jetzt sind die Fußböden und die Kacheln für die Toilette an der Reihe. Der Fußboden im Verkaufsraum erhält den Belag mit der aparten Bezeichnung „Cemento - 0523 Genova“, die Toilette erhält für den Fußboden eine anthrazitfarbene Kachel, für die Wände weiß-graumelierte - aber seht selbst auf den Fotos.

In Kürze sind dann die Malerarbeiten dran! Dann sollen die Wände - unter fachkundiger Anleitung - in Eigenleistung gestrichen werden. **Für diese Arbeiten werden noch Freiwillige gesucht, und wir stehen jetzt mächtig unter Druck!**

Wer von Euch mit einem Pinsel oder einer Farbrolle umgehen kann (und das kann ja eigentlich jeder) und ein wenig Zeit hat, und sei es auch nur für zwei oder drei Stunden, der möge sich doch bei **Rolf Heinz (04285-457) oder Horst Schäfer (04285-1003)** melden!

Wieso wir so unter Druck stehen? Am 21.03.2017 wird die Ladeneinrichtung geliefert! Und bis dahin müssen die Malerarbeiten fertig sein!

Und es sind auch noch **Freiwillige** willkommen, die beim Einräumen der Regale helfen. Wer von Euch Lust hat, dabei zu helfen, möge doch **Marlene Bösch anrufen (04285-583)**.

Wieso dafür auch dringend Freiwillige gesucht werden? Nach Ostermontag wird die Ware geliefert, und wenn es die Witterungslage (Außenanlagen!) oder das Schicksal zulassen, dann soll am

Donnerstag, den 20.04.2017, der Betrieb aufgenommen werden!

22. 28. 04. 2017



An der Kasse des Dorfladens bildete sich gestern kurz nach der Eröffnung eine Schlange. Der Kundenansturm riss sobald nicht ab.

Fotos: Kratzmann

Rhader sind im Kaufrausch

Dorfladen gestern eröffnet – 2000 Artikel auf 200 Quadratmeter mitten in der Ortschaft

Dorfladen gestern eröffnet – 2000 Artikel auf 200 Quadratmeter mitten in der Ortschaft

Von Thorsten Kratzmann

RHADE. Der Dorfladen Rhade ist eröffnet. Jetzt beginnt der unabwendbare Niedergang der großen Supermärkte in Gnarenburg, Selsingen und Zewen. Davon ist Fred Bollmeier überzeugt. Genährt wird die Zuversicht vom Kundenansturm, den der Laden gestern erlebte.

„Heute ist ja Zukunftstag, und heute ist auch für Rhade Zukunftstag“, stellt Helmut Plötz fest und lächelt frohgemut. Er steht mit anderen Dorfbewohnern an Stichtischen, an deren zwei Zevenner Vollesbanker Rosen, Butterkuchen, Saft und Sekt spendieren. Gesprächsthema ist das beeindruckende Warenangebot.

An ihnen vorbei strömen die Kunden. Etliche mit blauen Einkaufskörben in der Hand, andere schieben Wagen vor sich her. So auch Bürgermeister Marco Mohrmann. Er hatte den Dorfladen Rhade, der unter dem Namen „Ihr Kaufmann“ firmiert, um 9.01 Uhr offiziell eröffnet. Mit ihm hatten sich rund 20 Rhader vor dem Eingang versammelt. Ihnen offenbarte Mohrmann, dass der Kühlschrank zu Hause leer ist und er folglich einen langen Einkaufszettel abzuarbeiten habe. Dem Dorfladen sei eine „tolle Zukunft“ beschieden, sprach's und strebte der Leergutannahme zu.

Mohrmanns Amtsvorgänger Thomas Czekalla sitzt derweil mit seiner Ehefrau im Café des Backshops und lässt sich ein Marmeladenbrötchen schmecken. Die Stühle an den vier Tischen sind besetzt. Johanna Steffens-Zühlke

und ihre Kolleginnen haben alle Hände voll zu tun. Sie reichen Brötchenmieten über den Tresen, schenken Kaffee aus, packen Kuchen ein.

Marlene Büschen aus dem Vorstand des Vereins „Dorfladen Rhade“ drapiert derweil den Spargel um. Sie und Co-Vorstand Hermann Kück führen gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden Rüdiger Meyer die Geschäfte. Sie tragen nicht nur für das rund 2000 Artikel umfassende Warenangebot in den Trahen und Regalen die Verantwortung, sondern auch für die drei fest angestellten Damen, die gemeinsam mit einer 450-Euro-Kraft den Laden

» **Jetzt läuft die Testphase. In zwei Wochen gucken wir, welche Öffnungszeiten sinnvoll sind.** «



Hermann Kück, Mitglied des Vereinsvorstands „Dorfladen Rhade“

„schmeißen“ sollen. Dem Quartett geben bei Bedarf 15 Ehrenamtliche zur Hand.

Am Abend werden wohl etliche von ihnen zur Arbeit im Laden antreten müssen, denn schon eine Stunde nach Öffnung tun sich die ersten Lücken in den Regalen auf. An der Kasse bildet sich eine Schlange. Chips und Bananen, Weißwein und Ta-

schentlicher, Katzenfutter und Toast, Kaffee und WC-Reiniger, Knödel und Pudding schieben die Kunden Richtung Scanner.

Dieter Spreckels, Horst Schäfer und Rolf Heins betrachten das mit Wohlgefallen. Sie gelten als „Männer der ersten Stunde“, waren sie es doch, die vor rund fünf Jahren das Feld bereitet haben, auf dem die Saat gedeihen konnte. Das Trio gibt sich ebenso wie Fred Bollmeier, Hermann Kück und Marco Mohrmann zuversichtlich, dass die Rhader Suppengemüse und Apfelmus, Mehl und Kräckebrot, Milch und Deo fortan im Dorfladen kaufen.

„Die Rhader haben es in der Hand“, sagt Bollmeier. „Jetzt haben sie die Einkaufsmöglichkeit, die sie wollten“, sagt Dieter Spreckels. „Der Dorfladen ist ein absoluter Standortvorteil für Rhade“, sagt Mohrmann. „Wir müssen jetzt ausprobieren, was läuft“, sagt Hermann Kück. Das gilt sowohl für die Öffnungszeiten als auch für das Warensortiment.

Das kommentiert die eine oder andere Kundin mit den Worten: „Hier gibt es ja von allem was.“ Dieses Urteil trifft umso mehr zu, wenn im Laden erst Pakete und Lottoscheine angenommen werden. Weil im Foyer rechter Hand der Bankautomat steht und linker Hand Gemeinsekretärin Jutta Möller sitzt, gibt es dann keinen Grund mehr, Rhade zu verlassen.

» **„Ihr Kaufmann“ hat während der zweiwöchigen Testphase geöffnet: Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr, am Samstag von 7 bis 13 Uhr. Die Bäckerei öffnet Montag bis Samstag um 6 Uhr, am Sonntag um 7 Uhr.** «



Ein Plausch mit der Kassiererin.



Blick in eine der vier Kühltruhen.



Wie warme Semmeln geht's weg.



Bürgermeister beim Großeinkauf.



Freut sich vor viele Kunden: Das fest angestellte Rhader Dorfladen-Verkaufsteam (von links): Svetlana Stefan, Elke Dohrmann, Ingrid Witte und Birgit Poppe. Hinzu kommt Marie Bettels als 450-Euro-Kraft. Seit Ende April ist das Geschäft geöffnet, jetzt folgte die offizielle Einweihung. Foto: Hilken

„Sternstunde des Ehrenamts“

Dorfladen Rhade offiziell eingeweiht – Respekt von allen Seiten für beharrlichen Einsatz der Bürger

Von Lutz Hilken

RHADE. Der Bürgermeister spricht von „nie dagewesenem Engagement“, von einer „Sternstunde des Ehrenamts“. Damit meint Dr. Marco Mohmann den jahrelangen Einsatz von Bürgern auf dem Weg zum Ziel, in Rhade einen Dorfladen zu eröffnen. Seit Ende April ist er erfolgreich in Betrieb, jetzt folgte die offizielle Einweihung mit einem Festakt.



Bürgermeister Marco Mohmann (rechts) sprach den „Männern der ersten Stunde“ großen Dank aus (von links): Dieter Spockels, Rolf Heinz und Horst Schäfer. Ihnen sei es eine Ehre, ein Amt mit Leben zu füllen.

„Heute eröffnen wir ein großes Kapitel und beschließen ein anderes“, sagte Mohmann feierlich vor Anteilseignern des Dorfladens und Gästen. Denn nachdem im Jahre 2010 der Gasthof und das letzte verbliebene Lebensmittelschließ ihre Türen geschlossen hatten, folgte ein „unglaubliches Engagement“ von Bürgern.

Diese verfolgten beharrlich und allen Unkennern zum Trotz das Ziel, einen Dorfladen zu eröffnen. Alle Beteiligten könnten stolz darauf sein, was nun realisiert ist. Und hier erinnert der Bürgermeister an ein Demografiegutachten, das Dörfern ein Paris-Szenario ohne Perspektive oder ein Aktiv-Szenario für eine

lebendige Gemeinde aufzeigte. „Wir haben uns für das Aktiv-Szenario entschieden“ und damit für Chancen, die die Verbunddorf-erneuerung bietet, so Mohmann. Sein Dank galt den vielen aktiven Bürgern, vor allem den „Männern der ersten Stunde“ Rolf Heinz, Horst Schäfer und Dieter Spockels. Ihnen zollte der Bürgermeister Respekt „für das, was ihr geschaffen habt für die Gemeinde und die Gemeinschaft“.

Als Vorsitzender des wirtschaftlichen Vereins „Dorfladen Rhade“ befaßte Rüdiger Meyer: „Das es von der Idee eines Dorf-

laden in Rhade bis zur Eröffnung rund fünf Jahre dauern wird, damit haben wohl die wenigsten gerechnet.“ Den Mitgliedern und Unterstützern attestierte er Ausdauer und Begeisterung.

Rüdiger Meyer erinnerte an den Weggang bis zur Eröffnung am 27. April mit rund 2000 Artikeln auf 200 Quadratmetern Verkaufsfläche, einem Sortiment mit Marken- und Discountprodukten. Der Preis muss stimmen und es seien Produkte aus der Region gewünscht, war aus einer Bürgerbefragung zu hören.

Bürger mit verantwortlich

Güter Lähning vom Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen führte den Bürgern vor Augen, welche Besonderheit sie geschaffen haben. In den meisten Landgemeinden könnten die Einwohner nicht mehr im Heimatdorf einkaufen. In Rhade seien nun nicht mehr die Initiatoren allein verantwortlich für den Erfolg des Dorfladens, sondern alle Bürger. „Es gibt nicht nur Sonnenschein, es wird auch Probleme geben – die muss man lösen“, räumte er ein.

Siegfried Dierken von Amt für regionale Landesentwicklung, das das Projekt mit 266.000 Euro gefördert hat, ermutigte die Bürger: „Nennen Sie den Dorfladen.“

Musiklehrer Uwe Bettels sowie die Flötistinnen Alexandra Wiese und Theresa Sauerland von der Kreismusikschule berichteten den Festakt musikalisch. Ein Grillabend mit allen ehrenamtlichen Helfern war für gestern Abend vorgesehen – als Zeichen der Dankbarkeit.

„Wir haben von Anfang an das Gefühl gehabt, dass hier Realisten am Werk sind, die genau wissen was sie wollen.“



Siegfried Dierken, Amt für regionale Landesentwicklung

„Die Kaufkraft für einen kostendeckenden Betrieb des Dorfladens ist in der Region vorhanden.“



Rüdiger Meyer, Vorsitzender des wirtschaftlichen Vereins

„Sie haben ganze Arbeit geleistet. Damit gehören die Einwohner zur privilegierten Bevölkerung im ländlichen Raum.“



Günter Lähning, Sprecher „Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen“

„Sie alle sind dafür verantwortlich, ob dieses Projekt zu einem Erfolg wird oder nicht.“



Hermann Luttmann, Landrat des Landkreises Rotenburg

„Hier sitzen die richtigen Leute an der richtigen Stelle und bringen auch etwas zu Ende.“



Andreas Benke, Pastor in der Kirchengemeinde Rhade

Standpunkt von Lutz Hilken Meilenstein fürs Dorf



Was bürgerschaftliches Engagement zu alles möglich macht, wenn man beharrlich ein Ziel verfolgt, das ist in Rhade zu erleben. Nicht Wilhelm-Ladukowsheim, sondern das Machbare hatten die Initiatoren im Kopf, als sie vor Jahren die Idee entwickelten, einen Dorfladen zu errichten. Das ist der Knackpunkt: Gestandene Bürger, die an einem Strang ziehen. Die nicht sich selbst, sondern die Sache in den Mittelpunkt rücken. Die nicht aufgeben, wenn es Rückschläge gibt. Die überbrückt sind von dem Sinn ihres Handelns und dadurch andere überzeugen. Sie haben mit dem Dorfladen einen Meilenstein geschaffen. Nun haben es die Bürger mit ihrem Kaufverhalten in der Hand, das Geschäft zu unterstützen. Diese Chance daraufhin zu nutzen, das ist die Kunst. Eine zweite wird es nicht geben.

Dorfladen Rhade: Vielversprechender Start im neuen Jahr - Focus online 05.03.2018



Dorfladen Rhade: Vielversprechender Start im neuen Jahr

Für Januar und Februar hatten die Betreiber eigentlich mit Umsatzeinbußen im Dorfladen Rhade gerechnet. Jahreszeitlich bedingt. Doch dieser Knick blieb aus. Stattdessen freuen sich die Macher vom wirtschaftlichen Verein über einen vielversprechenden Start im neuen Jahr.

Dorfladen setzt auf Kundenwünsche

Der Dorfladen Rhade ist im April 2017 eröffnet worden. Initiiert von Bürgern für Bürger, weil es jahrelang kein Lebensmittelgeschäft mehr in dem Ort gab. Ein wirtschaftlicher Verein trägt das Geschäft. 25 Ehrenamtliche tragen mit ihrem Engagement dazu bei, dass sich der Dorfladen rechnet. Sie nehmen Waren an, sortieren sie in die Regale, kümmern sich um den Winterdienst, die Buchführung oder um handwerkliche Arbeiten. Sortiment stetig erweitert und regionalisiert

Ein Schlüssel des Erfolges ist die konsequente Kundenorientierung. Das Sortiment wird stets erweitert und ergänzt. Um Produkte regionaler Anbieter, von Floristik über Spirituosen bis hin zu speziellem Eis. „Wir legen Wert darauf, mit Kunden darüber zu sprechen, was ihnen fehlt“, sagt Hermann Kück vom Vorstand des wirtschaftlichen Vereins.

Zunehmend Kunden aus den Nachbarorten

Das Sortiment kommt an. Zwar gibt es auch Ladenhüter. Doch die sind rar. Daher ist es kein Wunder, dass nicht nur Rhader, sondern auch Auswärtige die Gelegenheit zum Einkauf im Dorfladen nutzen. So ist mitten im Ort gegenüber der Kirche ein Treffpunkt mit Perspektive entstanden.

von Lutz Hilken, Focus online, 05.03.2018

„Erfolgsgeschichten von Menschen, Machern, Möglichkeiten“-



Der Dorfladen – ein Glücksfall für Rhade

„Etwas Besseres konnte Rhade nicht passieren“, sagt Hilde Bollmeier. Die 79-Jährige spricht über den Dorfladen, der ihr und vielen anderen Bürgern ein Stück Lebensqualität und Unabhängigkeit zurückgegeben hat. Denn seitdem es wieder ein Geschäft in dem Ort in der Nähe Zevens gibt, ist sie für den Einkauf nicht mehr auf die Hilfe anderer angewiesen.



Der Dorfladen Rhade, von Bürgern für Bürger, hat unter anderem eine kompakte Bio-Ecke und setzt stark auf regionale Produkte.

foto: miken

Von Lutz Hilken

Zu verändern hat sie dies dem enormen Engagement vieler Bürger, die dem demografischen Wandel auf dem Lande ein starkes Zeichen entgegenstehen. Mit dabei sind Rolf Heinz (72), Horst Schäfer (71) und Dieter Spreckels (71). Sie mussten – wie alle Einwohner der 1100-Seelen-Gemeinde – mit ansehen, wie vor wenigen Jahren das letzte Lebensmittelmagazin seine Türen schloss und der verbliebene Gasthof den Betrieb aufgab. Doch die Rhader wollten dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen, sondern nahmen die Zukunft ihres Wohnorts in eigene Hände. Sie organisierten eine Vorhabe, um her-

auszufinden, was sich die Menschen für ihr Rhade wünschen. Wichtig war dem Trio, keine Fremden aufzuzahlen, sondern Zusammenarbeit anzubieten, die Bürger zu informieren und entsprechend vertrauensvoll miteinander umzugehen. Für die meisten Einwohner stand ein Dorfladen ganz oben auf der Wunschliste. Immer mehr Freiwillige engagierten sich für das Vorhaben. Inzwischen ist Arbeitsgruppen ihre Kompetenzen ein. „Man glaubt gar nicht, was da an geballtem Wissen zusammenkommt, selbst in einer so kleinen Gemeinde wie Rhade“, sagt Horst Schäfer. Zum Schluss kam es, als es für die Unterstützung darum ging, Anträge à 250 Euro für den Dorfladen zu kaufen, damit der gegründete „wirtschaftliche Verein Dorfladen Rhade“ mit einem Grundkapital von rund 5000 Euro ausgestattet werden konnte. Es funk-

tionierte, die Bürger konnten helfen, nachdem die Standortfrage geklärt war. Die ersten Planungen



Sie gehören zum großen Team der Ehrenamtlichen, die den Dorfladen Rhade tragen (von links): Vorsitzender Hermann Kück, Rolf Wink und Marlene Kück vom Vorstand sowie Horst Schäfer und Rolf Heinz, die wie Dieter Spreckels (nicht im Bild) Unterstützer der ersten Stunde sind.

haben vorgesehen, den Laden im alten Gasthof zu öffnen. Das war die Voraussetzung, es ging in das alte Volksbank-Gebäude über, das die Gemeinde gekauft hatte. Eine sehr gute Entscheidung, wie alle Beteiligten heute sagen. Vor einisch Jahren öffnete der Dorfladen seine Türen – mit drei fest angestellten Damen und einer 450-Euro-Kauf. An den Tag der Eröffnung, dem 27. April 2017, erinnert sich Dieter Spreckels: „Das war wie ein Lotteriewinn.“ „Es war toll zu sehen, dass der Dorfladen so schön geworden ist – schön, als ich es mir erträumt hatte“, schwärmt Horst Schäfer. Den Beteiligten ist bewusst, dass die Arbeit nach jahrelanger Vor-

bereitung und einisch Jahr nach der Eröffnung nicht getan ist. „Ohne die vielen Ehrenamtlichen hätte der Dorfladen keine Chance zu überleben.“ Die Arbeit mag Früchte: „Mir sind sehr zufrieden, sehen ständig neue Gesichter, auch aus Nachbarorten“, sagt Hermann Kück. Er ist Vorsitzender des von Bürgern gegründeten wirtschaftlichen Vereins. Eine Art Genossenschaft, die den Laden betreibt.

Kundenstamm wächst

Kück freut sich, dass der Kundenstamm wächst. Den Slogan, zu sein im Dorfladen einzukaufen, haben viele Bürger verinnerlicht. Die Betreiber gehen konsequent auf Kundenwünsche ein, haben ihr Sortiment mit rund 2000 Produkten danach ausgerichtet – viele davon aus der Region. „Das kommt bei den Bürgern gut an.“ Im Gebäude ist auch ein kleines Dienstleistungsangebot entstanden, unter anderem mit Lotto und DHL-Paket-Station, Bankautomat, Gemeindefonds und eine Bäckerei mit Café. Von all dem profitieren Einwohner wie Hilde Bollmeier. „Der Laden ist äppst, man kann alles bekommen, von Blumen bis zum Kartoffelschäbber“, freut sie sich. Sie weiß, was es bedeutet, ohne Lebensmittelmittelgeschäft im Ort ankommen und für jede Kleinigkeit haben zu müssen“, auch im Winter. Sie selbst könnte mit dem Dorfladen zum Einkäufen in den Dorfladen gehen und dabei andere Menschen treffen. „Das möchten wir nicht mehr müssen“, sagen sie – und die Masse Friedelche nicht.

„Den Dorfladen möchten wir nicht mehr missen.“

Hilde und Friedhelm Bollmeier, Rhade

Abschnitt III : Dorfladen im laufenden Betrieb

Dorfladen auf „stabilem Kurs“

Am 12. Juni fand die Mitgliederversammlung im DorfTreff Rhade statt. Die Zevener Zeitung berichtet ausführlich darüber in ihrer Ausgabe vom 14.06.2018.



Der neue Vorsitzende Hermann Kück (von links) verabschiedet seinen Vorgänger Rüdiger Meyer, hier mit seiner Ehefrau Inge, Mariann Böck vom Vorstand sowie Thomas Carlsfeldt und Maria Wöhmann von Aufsichtsrat des Dorfladenvereins in Rhade. Foto: H. B.

Dorfladen auf „stabilem Kurs“

Wirtschaftlicher Verein kürt Hermann Kück in Rhade zum neuen Vorsitzenden – Bilanz vorgestellt

Wie Lutz Hilken

Was die Dorfladen in Rhade angeht, der monatliche Umsatz im Dorfladen in Rhade wächst. Das stimmt die Schreiber von wirtschaftlichen Verein optisch, auch wenn die erste Bilanz von April bis Dezember 2017 ein Minus von rund 18.500 Euro vor Steuern zeigt. Das war ein Anfang an erwartet worden, zumal zum Start einmündige Kunden anziehen. Nun aber sieht der Verein den Laden auf „stabilem Kurs“ mit Wachstempotential.



Hier lässt es sich anziehen: Sitzgruppe vom Dorfladen, die seit dem Eröffnungswort „Unser Dorf hat Zukunft“ ihren Platz gefunden hat.

Der Dorfladen Rhade ist am 27. April vergangenen Jahres eröffnet worden. Bei der gut besuchten Mitgliederversammlung am Donnerstag im bewirtschafteten Dorftreff präsentiert der Vorstand erstens Zahlen aus dem laufenden Betrieb. Vorsitzender Rüdiger Meyer erwähnt, dass Ende 2017 insgesamt 234 Artikel im Dorfladen eingekauft waren. „Eine sehr stabile Situation“.

Er erwähnt, an Veranstaltungen wie das Döcker-Fest in Bad Nereuth oder dem Ostland-Fest in Wiggel, bei dem sich Dorfladen-Besucher austauschen. Viel Applaus gab es für einen Film über den VGH-Ehrenpreisträger für Mitarbeiterprojekte, bei dem Rüdiger Meyer einen mit 2000 Euro dotierten Preis für den Dorfladen Rhade erhielt.

Der monatliche Umsatz im Dorfladen belief sich 2017 zwischen rund 28.700 und 33.000 Euro. In diesem Jahr erreichte

er höher überhöhter Zwischen die Zahlen bewegten sich zwischen 26.500 und zuletzt 23.600 Euro im Mai. „Es ist ein positiver Trend zu sehen. Wir denken auch, dass sich das Lauf macht sehen ist.“

Applaus für alle Mitarbeiter

Lage der Lebensmittel in Rhade bisher bei rund 400 Euro pro Mitarbeiter, sagt er im Vergleich mit dem Ort Oesmen, in dem der dortige Dorfladen schon viele Jahre besteht, bei rund 700 Euro. Rüdiger Meyer zeigte sich daher optimistisch, dass sich der Umsatz weiter steigern lässt.

Zwei hätten die Personalbesitzer dankt auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil im Vergleich mit anderen Branchen, doch nicht ohne, wenn die Umsatz weiter steigt. Auf Mitarbeiter zu verzichten sieht er als falschen Weg. Im Gegenteil, der Verein setzt auf Nachhaltigkeit und „das ist die Aufgabe von

„Unser Dorf hat Zukunft“.

„Unseren Applaus gab es sowohl für die ehrenamtlichen Helfer als auch für die hauptberufliche Person, die mit Freude und dem mit einem Lächeln bei der Sache ist, wie mehrere Bürger lobend bemerkt.“

Der Umsatz steigt nicht nur im wirtschaftlichen Verein, sondern er verkauft regionale Produkte geschickt im Dorfladen anbieten, indem er das Sortiment insgesamt erweitert – Wiesendöbel mit Produkten legen bei der Voraussetzung aus – und haben nun Beispiel mit Wachstempotential gewachsen worden. „Auf der Ebene sind wir gut unterwegs“, betont Rüdiger Meyer.

Beim Umsatz sei man auch den bisherigen Zahlen von der „schwarzen Null im zweiten Jahr nicht weit entfernt“, alle belassen sprechen dafür im weiter ausbauen zu können. Ende 2017 habe der Dorfladen ein Kassenguthaben von rund 25.700 Euro, er

mit also positiv. „Wir haben eine gute Performance.“ So lobten die Mitglieder der Jahresversammlung.

Bei den Vorstandskandidaten lag auch Rüdiger Meyer vom Vorjahr zurück. Dabei wurde er mit viel Lob und Applaus für sein Engagement belohnt, was ihm ermutigt dass beizubehalten hatte, den Dorfladen zum Laden zu bringen. In gebührender Würdigung hat sich langjähriger Stellvertreter Hermann Böck nach einstimmigen Wahlen die Nachfolge an Mariann Böck bei für vier Jahre übernahm. Der 54-jährige Rüdiger Kück ist nun im Vorstand und dieses einstimmig gewählt wurde.

Hermann Kück kündigte an, ab dem 70-jähriger nur eine Jahr Vorsitzender sein zu wollen. In-

„Es ist ein positiver Trend zu sehen. Wir denken auch, dass sich das Lauf macht sehen ist.“

Rüdiger Meyer, Vorsitzender

gert seien positiv. Daher klappt er von Wunsch, dass Kück Vize in einem Jahr an seine Stelle tritt.

Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Carlsfeldt warf diese auch für eine 2019 geplante Satzungsänderung, nach der nicht alle vier Jahre der gesamte Vorstand und Aufsichtsrat, sondern jedes Jahr ein Mitglied aus dem Gremium neu gewählt werden, um Kontinuität und Erfahrung zu gewährleisten. Die Mitglieder votierten einstimmig dafür, sich mit dieser beschleunigten Lösung auseinanderzusetzen.

Dorfladen Rhade im Projektnetzwerk Niedersachsen

Projektmesse am 21.11.18 in Hannover

Auf der Projektmesse Niedersachsen wurde unser Dorfladen vorgestellt. Die Broschüre kann [hier](#) eingesehen werden.

Impressionen und ein Bericht über die Projektmesse sind auf dieser verlinkten [Seite](#) zu finden.

Weiterhin ist unser Dorfladen auf der Internetseite präsentiert. Dieser [Link](#) führt dahin.

DorfTreff mit Einkaufsmöglichkeit in Rhade

Ausgangspunkt
In kleiner Gemeinden können die Einkaufsmöglichkeiten oft fehlen. Das Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, die Einkaufsmöglichkeiten in kleinen Gemeinden zu verbessern. Das Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, die Einkaufsmöglichkeiten in kleinen Gemeinden zu verbessern.

Ziele
Das Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, die Einkaufsmöglichkeiten in kleinen Gemeinden zu verbessern. Das Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, die Einkaufsmöglichkeiten in kleinen Gemeinden zu verbessern.

Was wurde gemacht?
Die Umsetzung der Dorfladengründung wurde durch verschiedene Vereine, Dorfladen-Netzwerke, Kommunen und die Mitglieder des Dorfladen-Netzwerks in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rhade im Jahr 2015 realisiert. Das Dorfladen-Netzwerk in Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, die Einkaufsmöglichkeiten in kleinen Gemeinden zu verbessern.

Projektpartner
Projektpartner des Dorfladen-Netzwerks sind die Bundesregierung, die Länder, die Kommunen, die Vereine und die Mitglieder des Dorfladen-Netzwerks.

Adresse
Dorfladen Rhade e.V.
Zeyher Straße 3
21414 Rhade

**DER DORFLADEN
WIR SIND RHADE!**

Projektnetzwerk Ländliche Räume
www.projektnetzwerk-niedersachsen.de

Niedersachsen. Klar.

Unser Projekt wurde aufgenommen im "Projektnetzwerk Ländliche Räume" in der Datenbank "Best-Practise-Projekte" und am 21.11.19 auf der Projektmesse des Projektnetzwerks Ländliche Räume Niedersachsen im Hannover Congress Centrum (HCC) vorgestellt. [Seht hier \(Klick\)!](#)

Aus dem Projektnetzwerk Niedersachsen zum Dorfladen Rhade





Dorfladen Rhade

Ausgangslage In vielen kleinen Gemeinden können die Bürgerinnen und Bürger nicht im direkten Wohnumfeld einkaufen. Dies betrifft auch die Gemeinde Rhade. Nach der Schließung des letzten Gasthauses regte eine Gruppe von Bürgern auf einer Bürgerversammlung daher an, die Einwohner der Gemeinde Rhade selbst entscheiden zu lassen, was mit dem Gebäude passiert. Der Wunsch nach einem Dorfladen wurde laut.

Ziele Der demografische Wandel in Rhade soll mit allen interessierten Bürgern, Vereinen, Institutionen, Gewerbetreibenden und dem Gemeinderat aktiv gestaltet werden. Dazu soll ein Gebäude zu einem DorfTreff mit Einkaufsmöglichkeit und unterschiedlichsten Dienstleistungen umgebaut werden, um eine Grundversorgung sicherzustellen.

Was wurde gemacht Zur Unterstützung der Dorfladengründung in Rhade wurde der wirtschaftliche Verein Dorfladen

Rhade w.V. gegründet. Zwischenzeitlich wurde der Gemeinde das Gebäude der Zevener Volksbank zum Kauf angeboten. Der Gemeinderat und die Mitglieder des Dorfladen Rhade w.V. stimmten 2015 dem Kauf zu, mit dem Ziel in diesem Gebäude eine Einkaufsmöglichkeit (Dorfladen) mit den unterschiedlichsten Dienstleistungen einzurichten. Durch ein Dorfladen-Netzwerk wurde schnell ein Lieferant gefunden. Es werden mittlerweile rund 2000 Artikel auf 200 Quadratmeter Verkaufsfläche angeboten. Des Weiteren werden regionale

Produkte (zurzeit von 10 regionalen Anbietern) zum Kauf angeboten.

Projektträger (Name) Dorfladen Rhade w.V.

Projektträger (Institution) Bürgerin/Bürger

Adresse Zevener Straße 2

27404 Rhade

Ansprechpartner/in Rolf Heinz

04285457

<http://rhade-nds10.webnode.com/>

Heinz.Rhade@web.de

Zielgruppe des Projekts Andere

Finanzierung des Projekts EU-Mittel, Kommunale Mittel, Eigenmittel, Sonstiges

Thematische Kategorie Dorfentwicklung, Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit, Nahversorgung, Dorfgemeinschaft und Bürgerliches Engagement

Projektwirkung örtlich

Projektanfang 2014 **Projektende** - Projektstatus laufend

Projektquellen

Powered by TCPDF (www.tcpdf.org)

Rhader Dorfladen erwirtschaftet Plus

Gemeinde unterstützt Geschäft von Bürgern für Bürger und verzichtet vorerst weiter auf die Pacht – Rat will 2022 neu entscheiden

Von Lutz Hilleken

RHADE. Der vor knapp vier Jahren in Rhade eröffnete Dorfladen von Bürgern für Bürger darf vorerst weiter auf die Unterstützung der Gemeinde zählen. Sie verzichtet auch 2021 auf die jährliche Pacht in Höhe von 7200 Euro. Und das, obwohl der Dorfladen in Corona-Zeiten einen deutlichen Umsatzzuwachs verzeichnet. Daher war die Frage laut geworden, ob die Kommune ihr finanzielles Entgegenkommen zurückfahren sollte.

Ratsherr Uwe Schmidt aus Rhaderstedt erwähnte am Donnerstagsabend während der Gemeindeversammlung in der Aula der Grundschule, dass die Gemeinde den wirtschaftlichen Verein, der den Dorfladen betreibt, seit Jahren fördert – indem sie bisher auf die vereinbarte Pacht verzichtet. Nun stelle er die Frage, ob es dem Verein inzwischen möglich ist, Pacht und Nebenkosten selbst zu tragen.

„Es war uns ein wichtiges Anliegen, dass der Dorfladen gut anläuft“, erinnerte Bürgermeister Marco Mohrmann aus Rhaderstedt. Daher verzichte die Kommune seit der Eröffnung 2017 auf die Pacht. Um die Frage von Uwe Schmidt zu beantworten, übergab Mohrmann das Wort an Herrmann Kück, den Vorsitzenden des wirtschaftlichen Vereins.

Der dankte dem Gemeinderat, die Miete bisher erlassen zu haben. Der Verein sei in den ersten



Der 2017 eröffnete Rhader Dorfladen hat sich etabliert und in Corona-Zeiten einen Umsatz-Zuwachs zu verzeichnen. Über das Plus freuen sich sowohl der wirtschaftliche Verein als Betreiber und die Gemeinde. Foto: Hilleken

Jahren mit dem Umsatz klar gekommen. 2020 sei der Umsatz indes gestiegen, möglicherweise coronabedingt. „2020 ist gut gelaufen“, freute sich Herrmann Kück, und auch in den ersten beiden Monaten dieses Jahres habe sich der Trend fortgesetzt.

Allerdings: Mit dem jetzt erwirtschafteten Plus würde der Verein gerne einen früheren Verlustvortrag „glatt ziehen“. Andererseits wäre er auch bereit, jetzt 1000 bis 2000 Euro Pacht zu zahlen, wenngleich ihm der Ausgleich des Verlustvortrages zunächst lieber wäre.

„Danke für Euer unermüdetliches Engagement“, rief Marco Mohrmann dem Ratner zu, der ja auch für viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer spricht. Der Bürgermeister befand, der wachsende Umsatz sei besonders erfreulich und spreche dafür, dass der Dorfladen neue Kunden erreicht.

„Eine Bereicherung“

Ratsherr Helmut Plötz brach eine Lanze für das Geschäft von Bürgern für Bürger: „Der Dorfladen ist für Rhade eine Bereicherung und ein Riesen-Mehrwert“, gena-

Ratsherrin Rophaela Vinkaus Rhade verwies auf den Finanzausschuss, der empfohlen habe, dieses Jahr noch keine Pacht zu verlangen. Auch sie sprach sich dafür aus, den Dorfladen weiter zu fördern. Allerdings: „Wenn die Zahlen besser werden, müssen wir Pacht einnehmen“, in welcher Höhe auch immer. Ihr Ratkollege Thomas Brunnhorst ergänzte: „So lange der Dorfladen die Hilfe braucht, sollten wir sie leisten.“ Er sei ein Plus für Rhade. Und auch Olaf Wendelken hob die Bedeutung des Ladens hervor. Der Rat solle jedes Jahr neu beraten

» Der Dorfladen ist für Rhade eine Bereicherung und ein Riesen-Mehrwert.«

Helmut Plötz, Ratsherr

und entscheiden, inwieweit er das Geschäft unterstützen sollte.

Marco Mohrmann fasste zusammen und schlug vor, der wirtschaftliche Verein möge zunächst seinen Verlustvortrag „glatt ziehen“. Mithin solle die Gemeinde 2021 noch einmal die komplette Pacht für den Dorfladen erlassen und die Lage „2022 neu bewerten, wenn die Umsatz- und Ertragslage so bleibt“. Trotzdem sei es das Ziel der Gemeinde, irgendwann die Pacht zu verlangen. Dem folgte der Gemeinderat einstimmig.

„Nicht ganz so erntereich: Die Zweite Volksbank werde ihre Automaten zum Jahresende aus dem Dorfladen-Gebäude abziehen, hieß es am Bande. Wer Bargeld benötige, könne es aber im Dorfladen bekommen.“

„Ich sehe es wie Helmut. Ich freue mich, dass der Dorfladen läuft und endlich schwarze Zahlen schreibt“, ergänzte Ratsherr Fred Bollmeier. Er hoffe, dass der Umsatz-Zuwachs „nicht nur ein Corona-Ausweichter ist“.



Das fünfköpfige Verkaufsteam des Dorfladers verteilt gestern zum kleinen „Jubiläum“ eine Rose an jeden Kunden.

Fotos: Hilken

Ein großer Grund zur Freude

Fünf Jahre Dorfladen von Bürgern für Bürger in Rhade: Macher zeigen Gespür für Kunden-Bedürfnisse

Von Lutz Hilken

RHADE. Die Sceptiker sind ruhig geworden: Der Dorfladen Rhade von Bürgern für Bürger hat sich etabliert. Gestern vor fünf Jahren ist er eröffnet worden. Daher gab es am Mittwoch zur Feier des Tages eine Rose für jeden Kunden, zudem auf der freifläche vorm Laden Kaffee, Saft und Waffeln. Bewusst ist jedoch allen Beteiligten: Ohne die vielen Ehrenamtlichen geht es nicht.

Luftballons vorm Laden, eine große aufblasbare „5“ und eine bunte Girlande mit der Aufschrift „Herzlich willkommen“ überm Eingang: Das fünfjährige Bestehen des Dorfladers ist für die Macher ein Grund zur Freude.

Die Eigeninitiative und das große Engagement von Bürgern sowie die Unterstützung der Gemeinde sind bisher von Erfolg gekrönt. „Wenn wir die Ehrenamtlichen nicht hätten, würde es nicht laufen“, weiß der Aufsichtsratsvorsitzende des wirtschaftlichen Vereins, Thomas

Czekalla, der früher auch Bürgermeister war und als solcher mit für die Einrichtung des Dorfladers im ehemaligen Volksbank-Gebäude gesorgt hatte.

Viel Unterstützung

Die Gemeinde unterstützt die Einrichtung nach wie vor, indem sie ihnen bisher die Miete erlässt. „Das ist eine Wirtschaftsförderung, die dem Dorf guttut“, findet der stellvertretende Bürgermeister Olaf Wendelken. Ein positiver Nebeneffekt: „Das macht Rhade als Wohnstandort attraktiv.“

Und der Vorsitzende Hermann Kück vom wirtschaftlichen Verein, der den Dorfladen als eine Art Genossenschaft betreibt, freut sich: „Auch aus den Nachbardörfern kommen Leute, um hier einzukaufen.“ Das hat etwas gedauert, doch die Corona-Zeit mit dem Vorteil des Einkaufs vor Ort

hat den Betreibern in die Karten gespielt. Wie auch die steigenden Kraftstoffpreise. „Viel Erfolg weiterhin“, ruft derweil ein

Kunde den Machern zu, als er den Dorfladen mit Rose und Waren verlässt. Die bedanken sich und wollen gemeinsam mit der

Gemeinde dafür sorgen, dass das so bleibt. So hat der Rat jüngst einen Umbau beschlossen, um die Lücke nach dem endgültigen Rückzug der Volksbank aus dem Dorfladen-Gebäude zu schließen.

Das bisherige Lesezimmer wird im früheren Volksbank-Teil untergebracht, das Gemeindebüro im jetzigen Lesezimmer. Und per Wanddurchbruch soll der Dorfladen um den Bereich des jetzigen Gemeindebüros erweitert werden, um das Sortiment zu erweitern. Auch hier wird wieder viel in Ei-

genleistung passieren, wobei der Aufwand laut Olaf Wendelken „so gering wie möglich“ gehalten werden soll. Der Dorfladen wird während der bevorstehenden Umbauphase weiter betrieben.

Neben dem fünfköpfigen Verkaufsteam sorgen rund 20 Ehrenamtliche dafür, dass alles rund läuft. Weitere Freiwillige, „die etwas tun wollen fürs Dorf“, sind hier jederzeit willkommen. Und auch solche, die im wirtschaftlichen Verein Verantwortung übernehmen wollen.



Stolz auf das Erreichte (von links): Dorfladen-Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Czekalla, Ratsherr Hanjürgen Grabner, Hermann Kück als Vorsitzender des wirtschaftlichen Vereins und stellvertretender Bürgermeister Olaf Wendelken.

Dorfladen - Mit Blick in die Zukunft

[24.05.2022 00:00](#)

[Dienstag, 24. Mai 2022, Zevener Zeitung](#)

Wie Ehrenamtliche den von Bürgern für Bürger betriebenen Rhader Dorfladen tatkräftig unterstützen

Von Lutz Hilken Rhade. Rund 2000 Stunden pro Jahr leisten Ehrenamtliche, um die einzige Einkaufsmöglichkeit in Rhade zu erhalten. Auch dank dieses Einsatzes der Freiwilligen im Hintergrund trägt sich der Dorfladen. Stets an Kundenwünschen orientiert, hat sich das vor fünf Jahren eröffnete Geschäft von Bürgern für Bürger etabliert.



Der Dorfladen soll stets sauber sein. Horst Schäfer kümmert sich hier um das Reinigen des Fußbodens. Fotos (3): Hilken

Montags und donnerstags kommt frühmorgens neue Ware für den Dorfladen, der inzwischen rund 3000 verschiedene Artikel im Sortiment hat, stets auf Kundenwünsche abgestimmt. Die Ware muss in die Regale und Gefriertruhen eingeräumt werden.

Jeden Morgen kommt ein Ehrenamtlicher zum Frühdienst, um die angestellten Verkäuferinnen zu unterstützen. Der platziert zum Beispiel schwere Gemüseboxen, die nachts in einer Frischhaltezone gelagert werden, im Laden und kümmert sich mit darum, dass Kunden ein

ansprechendes, sauberes Geschäft vorfinden. Ehrenamtliche gucken auch morgens die Regale durch, um Lücken wieder aufzufüllen.

Hermann Kück ist Vorsitzender des wirtschaftlichen Vereins Dorfladen Rhade, der diesen als eine Art Genossenschaft betreibt. Er spürt, dass die Arbeit zunimmt. Denn der Zuspruch der Kunden wächst, der Umsatz steigt, das Sortiment wird größer. Es reicht von Nahrungsmitteln über Zeitschriften bis zur Mausefalle. „Arbeit macht auch die regionale Ware, die hier kommt“, weiß der Ruheständler. Denn die werde nicht vom Hauptlieferanten gebracht, sondern von hiesigen Produzenten.

Es komme sogar vor, dass sich Ehrenamtliche auf den Weg machen, um diese direkt von den regionalen Anbietern abzuholen, sie dann ins Lager oder gleich ins Regal des Dorfladens zu stellen. „Es muss sich eine Person darum kümmern und checken, ob die Ware mit der Bestellung übereinstimmt“, wissen die Macher um wichtige Arbeiten im Hintergrund.

Neben der Warenannahme mit dem Frühdienst stellen die Ehrenamtlichen den Winterdienst, um das Grundstück bei Schnee oder Eis rutschfest zu machen. Überhaupt wird der Außenbereich des Dorfladens von Freiwilligen zu jeder Jahreszeit in Ordnung gehalten, der Rasen gemäht, der Hof gefegt, alles in Schuss gehalten.

Darüber hinaus gibt es einen Nachmittagsdienst, um Regale erneut zu kontrollieren und gegebenenfalls aufzufüllen, hier und da sauber zu machen oder Kunden einen Kaffee einzuschenken.

„Das Café wird nachmittags von Ehrenamtlichen betrieben“, erläutert Horst Schäfer, der sich wie viele andere von Anfang an für den Dorfladen engagiert. Denn nachdem es viele Jahre keinen Einkaufsmarkt mehr in dem Ort gegeben hatte, herrschte in der Bevölkerung die Meinung, unbedingt wieder einen Laden schaffen zu wollen. Bürger gründeten den wirtschaftlichen Verein, errichteten mit Unterstützung der Gemeinde und Fördermitteln des Landes den Dorfladen. Die Motivation? Sich darum zu kümmern, dass man in Rhade auch in Zukunft gut leben kann. Der Dorfladen dient als wesentlicher Mosaikstein, um dem Ort ein Stück Zukunft zu geben, junge Leute im Ort zu halten.

Einer der Ehrenamtlichen ist Hans-Wilhelm Schröder. Seit Eröffnung des Dorfladens unterstützt er ihn: „Er ist eine echte Bereicherung fürs Dorf.“ Zumal der Laden ein Treffpunkt ist, den es vorher so lange nicht gab. Der Ruheständler weiß um die enorme Bedeutung des Ladens für den Ort.

„Gutes Arbeitsklima“

In der Regel hilft Hans-Wilhelm Schröder einmal in der Woche beim Einräumen der Ware. „Wir haben ein gutes Arbeitsklima, es macht Spaß, hier miteinander zu arbeiten“, freut er sich. „Ich mache das zum Einen, weil es etwas völlig anderes ist, was ich vorher beruflich gemacht habe. Außerdem macht es Freude, gemeinschaftlich etwas zu leisten und dabei das Gefühl zu haben, dass es sich dabei um eine sehr sinnvolle Tätigkeit handelt“, sagt er.

Zudem ist er der Auffassung, „dass unser Gemeinwesen nur funktioniert, wenn man sich zumindest zeitweise selbst einbringt und private Interessen auch mal zurücksteckt. Und wenn man dann auch noch Freude dabei hat, umso besser.“

Ein Monatsplan regelt die Dienste für die Freiwilligen. Kommt jemandem etwas dazwischen, springen andere Ehrenamtliche ein. „Einer ist für den anderen da“, versichert Hermann Kück. „Wir haben eine gute Gemeinschaft, sodass es überhaupt kein Problem ist, wenn jemand für den anderen da sein muss“, ergänzt Horst Schäfer.

Sogar eine 2015 aus Syrien geflüchtete Familie unterstützt die Macher, um aus Dankbarkeit für damals empfangene Hilfe nun etwas zurückzugeben, berichtet Horst Schäfer. Überhaupt seien alle Freiwilligen mit positiver Einstellung dabei.

Die Ehrenamtlichen, meist im Rentenalter, würden sich natürlich über jüngere Helfer freuen, die sich engagieren und langsam nachrücken. Manche gibt es schon, die regelmäßig samstags den Frühdienst übernehmen.

Bisher erledigt Hermann Kücks Ehefrau Inge ehrenamtlich die komplette Buchhaltung des Dorfladens, inklusive Preisbildung. Das funktioniert. „Es sagt uns keiner nach, dass wir zu teuer sind“, weiß der Vorsitzende. Im Gegenteil: Ortsfremde Kunden stellten häufig fest: „Hier ist ja nichts anders als in großen Läden – nur schöner.“

Hat das Leben auf dem Land eine Zukunft? Die ZEVENER ZEITUNG zeigt in der Serie „Land im Wandel“, wie diese aussehen könnte und wer schon erfolgreich an der Zukunft in den Dörfern und Städten bastelt. Wir verschweigen natürlich auch nicht die Probleme. Probleme, die gelöst werden wollen. In der nächsten Folge lesen Sie über Schwierigkeiten, einen Bauplatz in kleinen Orten zu bekommen.

Wir haben ein gutes Arbeitsklima. Es macht Spaß, hier miteinander zu arbeiten.

Hans-Wilhelm Schröder, ehrenamtlicher Helfer im Dorfladen



Freiwillige kaum zu ersetzen

Ehrenamtliche helfen unermüdlich beim Umbau des Rhader Dorfladens - Sortiment ist gewachsen

VON LUTZ HELKEN

Rhade. Ohne freiwillige Helfer wäre der Erfolg des Rhader Dorfladens undenkbar. Unermüdlich wirken sie im Hintergrund. Jetzt haben Ehrenamtliche dazu beigetragen, einen Umbau voranzutreiben, der mehr Verkaufsfläche schafft. Das Sortiment ist gewachsen.

Vor knapp sechs Jahren öffnet der Dorfladen Rhade von Bürgern für Bürger seine Türen. Betrieben von einem wirtschaftlichen Verein, der wie eine Art Genossenschaft funktioniert. Allen anfänglichen Unkenrufen zum Trotz etabliert sich das Geschäft, findet eine treue und wachsende Kundschaft.

Rund 20 Ehrenamtliche unterstützen seither in vielen Bereichen das hauptamtliche Team, halten die Außenanlagen und den Innenraum in Ordnung, sortieren im Dorfladen Waren ein, kümmern sich um die Buchhaltung und vieles mehr.

Als die Volksbank den Selbstbedienungsbereich aus ihrem

ehemaligen Gebäude in Rhade abzieht, wird Platz frei, den es zu nutzen gilt. Die Gemeinde Rhade entwickelt Umbaupläne für das Dorfladen-Gebäude, in dem sich neben dem Lebensmittelgeschäft das Gemeindebüro und eine Bücherstube befinden. Die sollen innerhalb des Gebäudes umziehen, um mehr Verkaufsfläche für den Dorfladen zu schaffen.

Umbau während des laufenden Betriebes

Hier kommen erneut die ehrenamtlichen Helfer ins Spiel. Sie sorgen für einen Wanddurchbruch, der 16,5 Quadratmeter zusätzlichen Verkaufsraum bietet. Freiwillige Helfer übernehmen Organisatorisches und einen Teil des nötigen Umbaus, darunter Tischler- und Malerarbeiten. „Wir haben versucht, den Betrieb des Ladens in keiner Weise zu stören“, sagt Horst Schäfer vom Team der Ehrenamtlichen.

300 Stunden haben Freiwillige in den Umbau gesteckt, schätzt sein Mitstreiter Rolf Heinz. Pro Jahr leisten die Ehrenamtlichen rund 2.000 Stunden, und zwar ohne den jetzt

abgeschlossenen Umbau, der die Beteiligten in den vergangenen Monaten von der Planung bis zur Fertigstellung zusätzlich in Beschlag genommen hat.

Das ist der Gemeinde bewusst. Daher dankt Bürgermeister Marco Mohrmann den engagierten Bürgern, „die so fleißig gearbeitet haben“. Wo sich bisher das Gemeindebüro befand, ist eine zusätzliche Verkaufsfläche entstanden. Der Fußboden ist neu, Regale sind aufgestellt und gefüllt, das ohnehin umfangreiche Sortiment des Dorfladens ist zusätzlich vor allem um Drogerieartikel und Tierfutter erweitert worden. „Wenn wir nichts tun, um so etwas zu erhalten, ist es irgendwann weg und fehlt dann enorm“, sagt Marco Mohrmann über den Dorfladen.

Freude über lebendigen Supermarkt

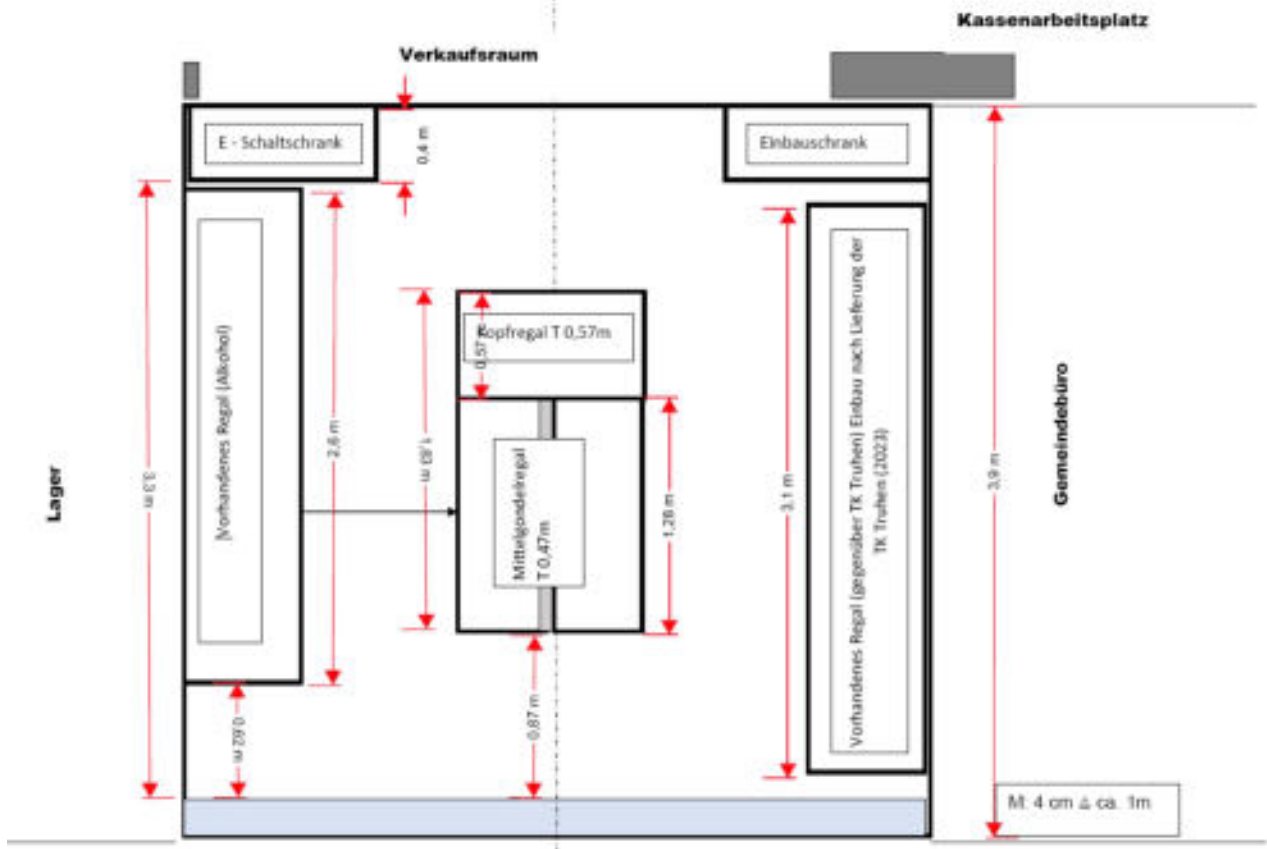
Weitere Verkaufsfläche ist sogar über den Gefriertruhen entstanden. So freuen sich die Rhader über einen „attraktiven und lebendigen Supermarkt“. Der Bürgermeister attestiert: „Die Zahlen beweisen: Es läuft gut im Dorfladen. Das ist auch deshalb

so, weil sich Ehrenamtliche engagieren.“ Marco Mohrmann und Ratsfrau Raphaela Vink überreichen ihnen Präsente als Dank.

Nicht nur der Dorfladen ist nun etwas größer, denn während das Gemeindebüro jetzt etwas kleiner ist, befindet sich die Bücherstube ausgedehnter im früheren Volksbank-SB-Bereich. Hier kümmert sich Sylke Rüter aus Osterstedt um die Organisation, das Einsortieren der gespendeten Bücher für Kinder und Erwachsene - vom Krimi übers Sachbuch bis hin zur Reiselektüre. Sitzmöglichkeiten laden zum entspannten Verweilen ein.

Maßgeblich an der Umstrukturierung im Dorfladengebäude beteiligt sind neben Rolf Heinz und Horst Schäfer auch Jörg Waldenberger, Hermann Kück, Hans-Hermann Bohling und Thomas Brunnckhorst. „Wenn wir die Leute nicht hätten, die hier mit helfen, sähe es nicht so gut aus“, weiß Marco Mohrmann. Rolf Heinz ergänzt aber: Das Team der Ehrenamtlichen wird älter, neue Helfer sind willkommen. „Wir freuen uns über jeden, der dazukommt.“

Raumskizze und Fotos zum Bericht vom 01.02.23



Dieses haben die oben gezeigten Freiwilligen Thomas Brunkhorst, Sylke Rüger, Jörg Waldenberger, Horst Schäfer, Hans Hermann Bohling (fehlt auf dem Foto) und Rolf Heinz geplant und fertiggestellt.

Der Weg zum Dorfladen

2010 Schließung Gaststätte und Lebensmittelmarkt

2012 Gemeinde erwirbt die Gaststätte, Gründung des AK „Zukunft Rhade-Projekt Jägerhaus Rhade“

Im Sept.: **1. Bürgerversammlung(BV)**

Im Okt.: AG erhält den Auftrag eine ergebnisoffene Bürgerbefragung durchzuführen,

Im Nov.: Das anonymisierte Ergebnis der Bürgerbefragung (aus Okt.2012) dem Gemeinderat vorgestellt

Im Dez.: ca. 50 interessierten Bürgern die anonymisierten Ergebnisse und den weiteren möglichen Weg vorgestellt. Bildung von Ausschüssen. Diese sollen eigenständig arbeiten und ihre Ergebnisse dem „Lenkungsausschuss“ vorstellen

2013 am 15.01.2013 2. Bürgerversammlung

Information der Bürger über das anonymisierte Ergebnis der Umfrage (**abgegebene Fragebögen= 268**, Rücklauf =235, **Einzelvorschläge=520**, ohne Vorschläge/keine Meinung=15)

Zusammenfassung der Hauptvorschläge:

92* DorfTreff , 61* Nutzung/Erhalt des Saales , 116* Einkaufsmöglichkeit

Im Febr.: Besuch einer Bürgergruppe (28 Personen) des DL in Otersen,

Gaststätte ausgeräumt und für einen „Tag der offenen Tür“ hergerichtet

Im April: „Tag der offenen Tür“ mit Vorstellung der Arbeits- und Planungsergebnisse der AG, das anonymisierte Bürgerbefragungsergebnis wurde aufgearbeitet und auf mehreren Stellwänden präsentiert (jeder Bürger konnte seinen Einzelvorschlag wiederfinden).

Im Mai: **3. Bürgerversammlung**

Herr Lühning vom DL Otersen stellt seine Sicht zu einem Dorfladen unter dem Schwerpunkt „Lebensqualität als Rendite“ vor.



Beschluss des Gemeinderates, die AG weiterhin aktiv zu unterstützen und sich um Zuschussanträge zu bemühen. Am 16.05. wird eine Versammlung der Gemeinderäte Rhade und Ostereistedt stattfinden, hierbei soll ausgelotet werden, ob es gemeinsame Interessen zur Aufnahme in das Dorferneuerungs-programm gibt.

Im Juni Treffen der AG mit den Jugendlichen

2013

Im August: Der Gemeinderat beschließt die Kosten für eine Machbar-keitsstudie zu übernehmen; Fragebogen zur Machbarkeitsstudie an alle Haushalte übergeben („Hat der Dorfladen in Rhade eine Chance“)

Im Sept.: die eingegangenen verschlossenen Umschläge mit den Fragebögen sollen am 16.09. geöffnet, und an die beauftragte Agentur weitergegeben werden (die Rücklaufquote war mit 62% ausgesprochen hoch).

Im Okt.: **4. Bürgerversammlung** mit der Vorstellung der Machbarkeitsstudie

Bürger gaben die ersten Absichtserklärungen zum Beitritt eines wirtschaftlichen Vereines „Dorfladen Rhade“ ab (das Startergebnis war 92 Anteile = 23.000€).

Zusage der Firma Bartels und Langness (Lieferant u.a. für Famila) uns zu beliefern

Im Dez. :

Zwischenstand zum DL: Absichtserklärungen in Höhe von 44.250€ liegen vor; als Ziel wurden 70.000€ festgehalten; Gespräche mit Vertreter der unterschiedlichsten Behörden geführt; Pläne zum Umbau und Schätzungen der erforderlichen Kosten weitestgehend abgeschlossen

2014

Im Jan.: Treffen aller Ausschussmitglieder (Informationen über die Planungen)

Stand der Anteile zurzeit 60.000€

Planung einer Bürgerversammlung zur angestrebten Aufnahme in die Verbunddorferneuerung mit den Gemeinden Ostereistedt und Seedorf

Bürgerversammlung der Gemeinden Ostereistedt, Rhade und Seedorf zur gemeinsamen Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm (in Rockstedt)



Im Mai:

Werben für Dorfläden auf der „Grünen Woche“ in Berlin - „Lust aufs Dorf“ - war das Motto (eingeladen über den Dorfladen Ottersen)

Im Juni: Gründungsversammlung des Dorfladen Rhade w.V. (31.07.2014)

80 Anteilszeichner waren anwesend, insgesamt wurden von 123 Anteils-zeichner 245 Anteile (61.250€) gezeichnet. Es wurde nochmals das Ziel von 70.000€ Eigenkapital festgehalten

Die Ausschussmitglieder haben ca. 1900 Stunden geplant und von Bürgern wurden bis hier ca. 350 Arbeitsstunden geleistet.

2015

Im Jan.: neuer Zwischenstand Anteile

96 Haushalte (125 Anteilszeichner) zeichnen insgesamt 247 Anteile (61.750€)

Des Weiteren sind 1.500€ als Spende zugesagt. An der Zielsumme fehlen nur noch 6.750€ .

Bescheid vom Amt für regionale Landesentwicklung über die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm.

Im März: 5. Bürgerversammlung (Feierstunde zur Urkundenübergabe des Dorfladen Rhade w.V. durch den Landrat des LK ROW Herrn Luttmann).

Im Mai: Vorbereitungstreffen zur Gründung des „Dorf-Verein Rhade e.V. mit dem Ziel im Juli die Gründung vorzunehmen.

Im Juli: Ziel der Gründung nicht erreicht

Im Sept.: Wende in der Planung zum Dorfladen (öffentliche Bekanntgabe)

VB Zeven will die Filiale schließen und bietet der Gemeinde das Gebäude zum Kauf an.

Die Vorteile und Nachteile der Errichtung eines Dorfladens im Gebäude der Volksbank wurden mit den bisherigen Planungen in der ehemaligen Gaststätte gegenübergestellt.

Das Ergebnis war ein klares Plus für das Gebäude der VB Zeven.



Im Nov.: 6. Bürgerversammlung

Information über die Pläne der VB Zeven die Filiale in Rhade zu schließen und das Gebäude an die Gemeinde zu verkaufen.

Der Umbau der ehemaligen Gaststätte in einem „DorfTreff“ mit Einkaufs-möglichkeit war inzwischen als Ankerprojekt in die Verbunddorferneuerung aufgenommen.

Die AG musste nun kurzfristig die Planungen für den Dorfladen ändern und bis zum 15.09. mit dem Planungsbüro „mensch und region“ aus Hannover ein Konzept (Projektskizze). mit dem Titel „Dorfladen Rhade mit Rastplatz“ erstellen. Dieses Konzept sollte bis zum 30.09.19 beim Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Verden vorliegen.

Die Bürger wurden mit einem Infobrief über die neue Situation informiert.

Es war für alle Beteiligten eine sportliche Herausforderung.

2016

Im Jan.: Eine Delegation aus Rhade stellt den geplanten Dorfladen auf der „Grünen Woche“ in Berlin vor (auf Einladung des Landes Niedersachsen) unter dem Motto „Lebensmittelpunkt Dorf“.

Im Febr.: Der Gemeinderat beschließt dem Dorfladen eine Zusage über 7.000€ zur Schließung der angestrebten Finanzierungslücke zu machen

Damit war das Ziel 70.00€ Eigenkapital erreicht.

Im Apr.: Der Dorfladen Bau kann beginnen. Das Amt für regionale Landes-entwicklung übergibt die Förderzusage von insgesamt 265.880€

Im August: Die Volksbank gibt bekannt, dass das gesamte Personal aus Rhade abgezogen wird und keine Räume mehr für die VB vorgehalten werden müssen. Die VB will nur noch einen Automatenbetrieb bereitstellen. Dieses bedeutet für die Planer: alles auf Null und eine neue Raumaufteilung und eine Änderung der Ladeneinrichtung planen, dabei aber auf keinen Fall die vorher veranschlagten Kosten überschreiten.

Im Okt.: Schließung der VB Zeven und Umbau zur „Automaten Filiale“

Im Nov.: Abschluss der Umbauarbeiten durch die VB Zeven, Übernahme des Gebäudes durch die Gemeinde



Am 11.11. „Tag der offenen Tür“ Vorstellung des geplanten Dorfladens durch den Architekten Herrn Schulz aus Zeven.

Erläuterungen durch den Vorstand des Dorfladen Rhade w.V. zu den externen Dienstleistern wie Bäcker, DHL, Lotto Totto, Wäsche-Reinigungsannahme usw.

Im Dez.: Umbaumaßnahmen beginnen im Außenbereich

2017

Im Jan. Febr. März werden die Umbauarbeiten durchgeführt

Eigenleistungen von mehr als 1100 Stunden wurden vor Ort erbracht.

Der Vorstand des Dorfladen Rhade w. V. führte Gespräche mit Vertreter der Firma Bartels und Langness und ließ sich nochmals abschließend beraten.

Im Apr.: die Firma Bartels und Langness aus Kiel beliefert erstmalig den Dorfladen Rhade und hilft bei der Bestückung der Regale.

Am 27.04.19 wurde der Dorfladen Rhade eröffnet. Es sind zurzeit 4 Personen (in Teilzeit) angestellt. Diesen Kräften stehen ca. 25-30 ehrenamtliche Helfer zur Seite (z.B. für die Ladenöffnung, Warenannahme, zur Unterstützung am Nachmittag, zur Grundreinigung des Ladens, für den Winterdienst, der Buchhaltung und den spontan anfallenden Arbeiten).

Für den Frühdienst/Warenannahme und Nachmittagsdienst werden ca.41 Stunden pro Woche ehrenamtlich geleistet:

Zeit/Person

	0,75	1,5	2	3,5	Gesamt
Mo	1		4	1	12,25
Di		1		1	5
Mi		1		1	5
Do	1	0	4	1	12,25
Fr	0	1	0	1	5
Sa		1			1,5
	Zeit Frühdienst/Warenannahme				41



Die ehrenamtliche Arbeitszeit für die Reinigung beträgt ca. 6 Std pro Woche

Die Zeit für den Winterdienst (ab Mitte Oktober bis Ostern) wurde nicht erfasst. Bei Bedarf findet der Winterdienst – ehrenamtlich- täglich ab 05:00 / 06:00 statt.

Für die Buchhaltung – ehrenamtlich- (geschätzt 20-30 Stunden/Woche -aktuelle Zahlen liegen mir nicht vor). Die von der Buchhaltung erfassten Daten werden an ein Steuerberatungsbüro weitergegeben.

Die ehrenamtlich geleistete Zeit des Vorstandes /Aufsichtsrates ist enorm, aber mir nicht bekannt.

2018

Unser Projekt wurde aufgenommen im "Projektnetzwerk Ländliche Räume" in der Datenbank "Best-Practise-Projekte" und am 21.11.19 auf der Projekt-messe des Projektnetzwerks Ländliche Räume Niedersachsen im Hannover Congress Centrum (HCC) vorgestellt. [Seht hier \(klick\)!](#)



Urkunde



Wettbewerb

„unbezahlbar und freiwillig – Der Niedersachsenpreis für Bürgerengagement 2022“
des Landes Niedersachsen, der Sparkassen in Niedersachsen und
der VGH Versicherungen

"Dorfladen Team" im Dorfladen Rhade

Wir würdigen Ihren ehrenamtlichen Einsatz und sprechen Ihnen großen Dank für die
Teilnahme an unserem Wettbewerb aus.

Hannover, 26. Januar 2023

Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

Dr. Ulrich Knemeyer

Vorsitzender des Vorstands

VGH Versicherungen

Platzhalter für weitere Berichte nach dem 10.02.2023

